

Volkstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volkstimme erscheint an jedem Wochentag abends. - Verantwortlich: Albert Bauer, Magdeburg. - Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Gr. Mühlenstraße 3. - Fernsprech-Anschlüsse 6284 bis 6287. - Postzeitungsliste Seite 210. - Postzeitungsliste Seite 210. - Text 33 1/2% Anschlag. Für Platzverträge keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 123 Magdeburg.

№. 1

Magdeburg, Sonntag den 1. Januar 1928

39. Jahrgang

Rheinlandräumung 1928?

Die Wahlen entscheiden

Welche deutsche Regierung ist den französischen Nationalisten am liebsten? Diese Frage ist durch die eindeutige Sprache der Tatsachen längst beantwortet: Seit dem Eintritt der Deutschnationalen in das Reichskabinett ist die Frage der Rheinlandräumung und der Rückgabe des Saargebietes um keinen Schritt weitergekommen. Stresemann ist seit der Bildung der Bürgerblockregierung nicht weniger als viermal in Genf mit Briand zusammengekommen: aber weder im März, noch im Juni, noch im September, noch im Dezember 1927 sind die Verhandlungen von Thoiry wieder aufgenommen worden. Und die Deutschnationalen haben sich mit dieser Tatsache längst abgefunden. Sie verlangen gar nicht von ihrer Regierung, daß sie das Problem der Rheinlandräumung aufwirft!

Diese Zurückhaltung ist von den französischen Nationalisten längst erkannt worden. Sie machen daher kein Geheimnis mehr daraus, daß ihnen die gegenwärtige deutsche Bürgerblockregierung viel bequemer ist. Mit dankenswerten Zynismus hat es soeben der Außenpolitiker des „Echo de Paris“, Bertinay, ausgesprochen. In einer Betrachtung über die kommenden Wahlen in Deutschland und Frankreich polemisiert er gegen die Pariser Linksprelle, die einen Sieg der deutschen und der französischen Linken im Interesse des Friedens und der deutsch-französischen Verständigung wünscht. Das führende Blatt der französischen Nationalisten ist anderer Ansicht. Es wünscht nicht nur den Sieg der französischen, sondern auch der deutschen Rechte. Warum? Bertinay spricht es offen aus: Nach einem Sieg der deutschen Linken würde die neue linksgerichtete Reichsregierung „sofortige außenpolitische Erfolge“ erstreben und erzielen. Sie wäre „viel ungeduldiger“ als die gegenwärtige Regierung Marx-Stresemann-Hergt!

Einer deutschen Linkenregierung, das ist der klare Sinn der Auslassungen Bertinays, könnte man die Rheinlandräumung nicht verweigern, während man es mit der gegenwärtigen Rechtsregierung viel bequemer hat: sie fordert gar nichts, sie ist viel geduldiger, sie wagt gar nicht einmal, das Problem der Rheinlandräumung anzuschneiden!

Die deutschnationale Presse hat diese Bekenntnisse des „Echo de Paris“, dieses wildesten unter den deutschfeindlichen Blättern, abgedruckt, weil sie offenbar ihren Zweck nicht begriffen hat: sie hat darin nur eine Sympathieumgebung für die Bürgerblockregierung erblickt, aber das vernichtende Urteil nicht erkannt, das in dieser sorgenvollen Warnung vor den Folgen eines Sieges der deutschen Linkenpartei enthalten ist. Die französischen Nationalisten und Militaristen, die das Rheinland nicht verlaßen wollen, wünschen der „geduldigen“ Bürgerblockregierung möglichst langes Leben; denn solange die Westarp-Partei im Kabinett vertreten ist, wird die Räumungsfrage gar nicht angechnitten werden.

Sugenbergs Kommentar

Der „Sozialdemokratische Pressedienst“ schreibt:

Einen Vorgesichtmach der Wahligen, mit denen die Deutschnationalen im kommenden Wahlkampf operieren werden, bietet ein Kommentar der Sugenbergpresse zu der Erklärung des sozialdemokratischen Parteivorstandes über die Luxemburger Resolution. Die Sugenberger entblößen sich nicht, unter der Überschrift „Die S. P. D. für Kontrolle des Rheinlandes“ zu behaupten, die deutsche Sozialdemokratie hätte in Luxemburg einer „ewigen Rheinlandkontrolle“ zugestimmt, obwohl aus der Resolution selbst so wenig wie aus der eingehenden Schilderung der damaligen Diskussion für diese Behauptung auch nicht der geringste Beweis abgeleitet werden kann, vielmehr das gerade Gegenteil eindeutig in Erscheinung tritt. Bemerkenswert an dieser deutschnationalen Geschichtsfälschung ist aber das folgende: Knapp 3 Wochen nach der Luxemburger Konferenz hat Deutschland in Genf einer Neuordnung der Militärkontrolle zugestimmt, in der es heißt:

Die Militärkontrolle des Völkerbundes soll sich auch auf die in Artikel 42 ff. des Friedensvertrages vorgesehene Entmilitarisierung des Rheinlandes erstrecken. Dieses amtliche Schriftstück vom 11. Dezember 1926 trägt die Unterschrift Stresemanns. Die Deutschnatio-

nalen haben sich mit dieser Regelung einverstanden erklärt und bei ihrem Eintritt in das Reichskabinett 4 Wochen danach sich durch die bekannten „Nichtlinien“ zu allen früheren außenpolitischen Verpflichtungen Deutschlands bekannt. Der einzige Unterschied zwischen der amtlichen Politik der Reichsregierung hinsichtlich der Rheinlandkontrolle und der angeblichen sozialdemokratischen „Extratour“ in Luxemburg besteht darin: Stresemann und die Deutschnationalen haben sich mit dem Aufsichtsrecht einer militärischen Kommission abgefunden, während die deutsche Sozialdemokratie gemeinsam mit den Sozialisten der übrigen Locarno-Staaten die Bedeutung einer zivilen Kommission mit solchen etwaigen Nachprüfungen vorge schlagen hatte!

Außerdem wirft das deutschnationale Sprachrohr der Sozialdemokratie pathetisch vor, daß sie in ihrer Erklärung ein französisches Vorkaufsrecht anerkenne, während dieses Recht laut Artikel 481 des Versailler Vertrags längst nicht mehr bestehe, da Deutschland alle seine Verpflichtungen erfüllt habe. Demgegenüber muß man fragen, was denn die Deutschnationalen bisher getan haben, um ihre angebliche Auffassung, daß Frankreichs Vorkaufsrecht erloschen sei, durch positive Handlungen zu bekräftigen? Seit fast einem Jahre sitzen vier deutschnationale Minister im Reichskabinett. Ist in dieser Zeit auch nur ein einziges Mal ein offizieller Schritt erfolgt, um diese Rechtsauffassung vor der Welt zum Ausdruck zu bringen? Nichts ist geschehen, ja, es wird jetzt einem Jahre über die Räumung der besetzten Gebiete nicht einmal mehr verhandelt. Die Bürgerblockregierung hat 12 Monate lang das fortwährende Vorkaufsrecht Frankreichs allein durch ihre Passivität stillschweigend anerkannt.

Es ist allerdings leichter, die deutschen Sozialdemokraten zu verkleumen, weil sie gemeinsam mit den ausländischen Bruderparteien die besten Mittel und die schnellsten Wege suchen, um der von ihnen gemeinsam verworfenen Besetzung ein Ende zu machen!

Ein Silbererbsunich

Der deutschnationale „Tag“ des Herrn Eugenberger hatte am Freitag abend behauptet, der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Reichstags, Guérard, habe kürzlich in unverbindlicher Form mit den Sozialdemokraten und Demokraten Fühlung über die Bildung eines Kabinetts der großen Koalition unter seiner Kanzlerschaft genommen. Als Mitglieder eines solchen Kabinetts wurden u. a. der frühere Reichsminister Dr. Hermes und der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Reil als Reichsfinanzminister genannt.

Dazu schreibt die „Germania“:

Man müßte das ganze für einen Silbererbsunich und für einen sehr schlechten halten, wenn diese Mitteilung am 31. Dezember erfolgt wäre. So wird man sich aber damit begnügen müssen, die ganze mysteriöse Geschichte für einen Aprilscherz im Dezember zu erklären. Mehr ist darüber wirklich nicht zu sagen, denn in diesem Falle — so plump hat man wohl noch nie eine Zeitungsentente in die Welt gesetzt — dürften selbst leicht- oder gutgläubige Leute mit einem ungläubigen Schütteln des Kopfes quittieren. In dieser ganzen Geschichte ist nichts wahr. Man wundern sich nur über die Dreifigkeit, mit der sie aufgetischt wird.

Die Eugenberger-Geschichte ist gewiß nicht wahr — aber Eugenberger wünscht sich zu Silberster, daß sie wahr werden möge. Was könnte den Deutschnationalen lieber sein als kurz vor den Wahlen noch aus der Regierung zu entweichen und bis zum Wahltag in „nationaler“ Opposition zu machen. Sozialdemokraten, die jetzt in der Regierung die Deutschnationalen ablösen — das wäre das große Wunder, das möglicherweise die Deutschnationalen vor der sichern Niederlage bewahrt! —

Aprilwahlen in Frankreich

Der Kammerpräsident Bouisson hat gestern in den Wandlungen des Palais Bourbon angekündigt, daß die von Poincaré zugelegte große Diskussion über die allgemeine Politik der Regierung etwa am 20. Januar beginnen könnte.

Die Frühjahrstagung der Kammer werde voraussichtlich nur von kurzer Dauer sein und etwa am 15. März abgeschlossen werden können. Die Neuwahlen könnten also etwa Mitte April stattfinden. In der jetzigen Tagung der Kammer seien nur drei größere Gesetzesvorlagen zu erledigen: die Novelle zum Verfallengesetz, das neue Siedlungsgesetz und der letzte Teil der Heresreform, das Gesetz über die Rekrutierung in der Armee. —

Wahljahr 1928

Von Otto Weisk, M. d. R.

Ein Jahr schwerer Kämpfe liegt hinter der deutschen Arbeiterklasse. Im Zeichen wirtschaftlicher Not beginnend führte es mit aufsteigender Konjunktur zu den schweren wirtschaftlichen Kämpfen im Bergbau und schloß mit der Androhung der Gütenbarone, vielen Zehntausenden von Arbeitern zum Jahreswechsel zu kündigen und so über hunderttausende deutscher Familien Not und Elend zu bringen. Politisch drückte der Bürgerblock dem verflochtenen Jahre sein Gepräge auf. Der Bund der Junker mit den führenden Schichten der Industrie und des Bürgertums war stark genug, um den Deutschnationalen die Teilnahme an der Regierung zu ermöglichen. Freilich nur dadurch, daß diese nahezu alles verbrannten, was sie bisher angebetet: bis zur Verlängerung des Gesetzes zum Schutze der Republik unter Fernhaltung des Kaisers von Deutschlands Gauen, verstiegen sich die ehemaligen „Triarier seiner Majestät“ in dem durch nichts zu hemmenden Drange nach der Futterkrippe.

Die Herren wissen aus der Vergangenheit nur zu gut, wie segensreich ihrer Klasse der Besitz der Staatsmacht war. Ihr wieder näherzukommen, brachten sie jedes Opfer des Intellekts — soweit sie dazu imstande waren — jedes Opfer des Gefühls und der persönlichen Würde. Ein knappes Jahr der Teilnahme an der Regierungsgewalt aber hat gezeigt, daß die reaktionären Wäme in Deutschland nicht in den Himmel wachsen. Dem Zentrum gelang es bisher nicht, die Frucht seines Verlöbnißes, das Reichsschulgesetz, in die Schranken zu bringen. Der Konflikt unter den Koalitionsparteien ist zu einem offenen gebornden und es besteht kaum noch ein Zweifel, daß mit der Abstimmung über das Reichsschulgesetz der Bürgerblock das Zeitliche segnen wird. Daran wird auch die Furcht der Deutschnationalen vor der bevorstehenden Abrechnung der betrogenen Wählermassen nichts ändern, die in den Spalten ihrer Presse ja jetzt schon die künftige Niederlage voraussieht und ihren prägnantesten Ausdruck in dem Notschrei des Herrn Könnecke fand, der angesichts der deutschnationalen Mißerfolge bei den letzten Wahlen jammern ausrief: „Die letzten Wahlen haben ein sichtbares Menetekel an die Wand gemalt, unsre Partei stirbt langsam ab.“ Ihre einzige Hoffnung wird die Ueberzeugung sein, der Unzerlegte Geilmann im Preussischen Landtag Ausdruck gab, als er erklärte, daß die Deutschnationalen solange bestehen würden, wie es die bekannte Schicht derer gäbe, „die nicht alle werden.“

Kein Zweifel, die Arbeiter im Zentrums-Lager und auch große Teile derer, die den Deutschnationalen bisher Gefolgschaft leisteten, sind in Bewegung geraten. Die revolutionierende Wirkung des gleichen Wahlrechts kommt in dem erstarkenden Selbstbewußtsein dieser Arbeiterschichten zum Ausdruck. Um die politische Seele des Arbeiters geht der Kampf bei den kommenden Wahlen in Deutschland. Die Arbeiterschaft hat es in der Hand, sich die Stellung im Staate zu verschaffen, die ihr dank ihrer Zahl, ihrer Geschichte und ihrer staatsbürgerlichen Bedeutung zukommt.

Die Gemeindeförperschaften fast des ganzen Deutschen Reiches werden im kommenden Jahre durch Wahlen eine neue Zusammenlegung finden. In Preußen, Bayern, Württemberg und andern Staaten des Reiches werden die Landtagswahlen zugleich mit der Schlacht um die künftige Zusammenlegung des Reichstags geschlagen werden.

Die Bedeutung dieser Wahl aber greift weit über die deutschen Landesgrenzen hinaus. Nicht nur für Deutschland ist das kommende Jahr ein Wahljahr, auch in Frankreich, Belgien, aller Wahrscheinlichkeit nach auch in England, finden die Parlamentswahlen statt. Es war ein tragisches Geschick für die Völker Europas und insbesondere für das deutsche Volk, das in dem großen Wahljahr 1924, das den Sieg der französischen Demokratie bei den Wahlen am 11. Mai brachte und die englische Arbeiterpartei unter MacDonald in England am Ruder sah, in Deutschland die Reaktion triumphierte. Zwar vermochte sie eine andre Linie der Außenpolitik nicht einzuschlagen, als sie durch die Sozialdemokratie seit dem Ende des Krieges gemessen war. Aber das Mißtrauen gegen Deutschland lähmte den Fortschritt der freundschaftlichen Beziehungen und die Fortdauer der Besetzung weiter Teile des Deutschen Reiches durch Truppen der Entente ist diesem Wahlschicksal zuzuschreiben. Jetzt sieht alle Welt gespannt auf Deutschland und jedermann ist überzeugt, daß das deutsche Volk den Fehler des Jahres 1924 korrigieren wird. Vom Ausfall der Wahlen in Deutschland, die den französischen Wahlen wahrscheinlich vorausgehen werden, wird der Ausgang der französischen Wahlen zweifellos bestimmt.

KAMPFJAHR 1928

Nr. 1 39. Jahrgang

Beilage zur Volksstimme

Sonntag den 1. Januar 1928

Herbei, ihr Millionen!

Von Paul Vader, M. d. R.

Neun Jahre nach Beendigung des Weltkriegs blutet das alte arme Europa noch aus tausend Wunden. Schlimmer als das: im Osten und Süden sind neue Pulvertürme errichtet und gefüllt worden. Die Lunte an die Torriken gelegt, die Explosion ist da, das Morden und Verwüsten beginnt von neuem.

Das sind die Folgen der Friedensschlüsse von Versailles, St-Germain und Trianon. Friedensschlüsse, die keinen Frieden bringen konnten, weil sie von Haß, Rache und blutiger Vergeltung diktiert waren, weil sie jeder Völkerpsychologie ermangelten und über historische Gewohnheiten wie wirtschaftliche Notwendigkeiten mit dem Kürassierstiefel des Siegers hinwegschritten.

Seitdem der Friede da ist, mühen die Minister sich ab, ihn zu schaffen. Daher Locarno, Genf und Thoiry. Aber die Bemühungen liefern keine greifbaren Ergebnisse. Dauernd müssen Kompromisse geschlossen werden. In allen Ländern sind die Schichten noch einflußreich und mächtig, die gewohnt sind, die Auseinandersetzungen zwischen den Staaten auf die Spitze des Schwertes zu stellen, und die sich eine Welt des Ausgleichs ohne Waffen nicht vorstellen können oder aus selbstlichem Interesse nicht vorstellen wollen.

Die Völker dagegen sind friedlich. Sie waren es immer. Denn sie haben in den Kriegen nie zu gewinnen, immer zu verlieren. Blut und Gut und das bißchen Glück. Aber die friedlichen Völker haben bisher noch keinen Krieg verhindern können. Warum nicht? Sie haben noch nie ihr Geschick in die eigne Hand genommen, noch nie es selbst gelenkt, noch nie es aus eigener Erkenntnis kraft- und machtvoll gemeistert.

Vor dem Kriege war die Selbstregierung der Völker nicht möglich. Da wurden sie regiert, gelenkt und befohlen. In den drei Kaiserreichen herrschte der nackte oder der dünn verhüllte Absolutismus. Nur Minoritäten häumten sich dagegen auf. Die Massen duckten sich, duldeten, fröndeten und marschierten, wenn die Trompete blies.

Die Kaiserreiche sind gestürzt. Mit ihnen die absolute Gewalt ihrer Herrscher. Der Krieg hat sich als ein gewaltiger Revolutionär erwiesen. Die Völker sind frei geworden und können über sich selbst bestimmen. Unbeschrankt.

Sie können es, aber sie können es noch nicht. Wenn jemand nicht lesen kann, weiß er mit dem Buche nichts anzufangen, das ihm in die Hand gedrückt wird. Und wenn der Himmelsweiser letzte Schlüsse drin enthalten sind. In Litauen, Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Staaten ducken sich die Massen unter neue Herren. Dampf und Stumpf, gefügig und geduldig wie ehemals. Es würde traurig um die Zukunft des alten, armen Europas bestellt sein, wenn es überall so wäre wie dort.

Es ist aber nicht überall so erbärmlich und so niederdrückend. Die Völker der größten Staaten haben sich die Demokratie bewahrt. In Deutschland, Frankreich und England können die Völker über sich selbst bestimmen, wenn sie nur ihren Blick schärfen, um den richtigen Weg zu dem hohen Ziel einzuschlagen.

„Nur!“ Ach, wenn das so einfach wäre! In Mittel- und Westeuropa kann jeder lesen, aber es liest nicht jeder. Und wenn er liest, liest er nicht das, was ihm nützt und was sein Blickfeld frei macht, sondern er schluckt das, was ihn befört, ihn verwirrt und was die Rebel der Konfusion um ihn breitet. Im Rebel aber verirrt man sich.

Zu Millionen gehen in diesen drei Staaten noch die Volksmassen in die Irre. Sie wählen wohl, aber sie wählen ihre Gegner. In den Parlamenten und demzufolge in den Regierungen und Verwaltungen sitzen kompakte Majoritäten der Kriegstreiber, Nationalisten, Chauvinisten, bestenfalls lauer Kompromißler. Kein Wunder, daß es mit Locarno, Genf und Thoiry nicht vorwärts will.

In die Millionenjahren dieser Blinden, Tauben, Verleiteten, Verirrten muß der Donner für den Wahljahre 1928 jahren, um sie in die vorwärtsstürmenden Massen der sozialen Demokratie einzugliedern.

Das Wahljahr 1928! In England zerbröckelt die konervative Herrschaft. Sie zerbröckelt so schnell, daß die Wahlen wahrscheinlich werden, die freitgemäß erst im Jahre 1929 stattfinden würden.

In Frankreich wird das Volk im Mai zu den Urnen gerufen. Das Linksfartell wird dort erneuert. Unter einem veränderten Wahlsystem mit größerer Aussicht auf Erfolg und Dauer. Die französische Sozialdemokratie hat sich soeben auf ihrem abgehaltenen Parteitag dazu bekannt. Für die sozialistisch-Radikalen, die man unsern Sozialdemokraten vergleichen kann, und für die Sozialdemokraten gibt es im zweiten Wahlgang nur einen Gegner: den Reaktions-, den Nationalisten, den Kriegstreiber, der durch vereintes Vorgehen geschlagen werden soll und zumeist geschlagen werden wird. Die Ausführenden der Demokratie stehen jenseits des Rheines sehr günstig. Sie dürfen in Deutschland nicht schlechter gestellt sein. Wählt Frankreich im Mai, folgt Deutsch-

land im Juni. Der Bürgerblock muß hinweggefegt werden so radikal, daß er für alle Zukunft erledigt ist. Die doppelgüngigen Deutschnationalen müssen so gründlich dezimiert werden, daß sie niemals mehr die Hoffnung hegen dürfen, sich in die Regierung drängen zu können, und daß all ihre Plutschpläne wie Seifenblasen zerplatzen. Die deutsche Republik muß von den deutschen Republikanern erobert, regiert und verwaltet werden.

Verständigen sich Frankreich und Deutschland offen, frei und rückhaltlos durch demokratische Mehrheiten, die demokratische Regierungen einsetzen, dann wird ein europäischer Krieg unmöglich. Tritt zu diesen beiden Friedensmächten sofort oder etwas später England als dritter hinzu, so erlischt jede Lunte im Osten und Süden. Das alte arme Europa kann dann — nur dann! — in ungestörtem, friedlichem Ausgleich die vielen Differenzen schlichten, die zwischen seinen Staaten noch bestehen oder die künstlich von den reaktionären Gewalten als erratische Blöcke zwischen sie gewälzt worden sind. Es kann den Völkerbund zu einem wahren Bunde der Völker, nicht — wie bisher — der Regierungen machen.

Um die Jahreswende knütert es im Gehälf des Bürgerblocks. Das Wahljahr 1928 beginnt. Die Vorahnung der großen Abrechnung macht die Parteien des Bürgerblocks nervös. Zentrum und Volkspartei schämen sich ihres Partners, der Deutschnationalen. Sie möchten von diesen Nichtlinien-Republikanern los. Beide, Zentrum und Volkspartei, betonen, daß sie „ohne Bindungen“ den Wahlkampf führen werden. D. h. sie möchten eine Gelegenheit zum Krach mit den Deutschnationalen suchen, den Reichstag auflösen und sich damit vor der Verantwortung der Regierungsbearbeitung mit den Deutschnationalen drücken. Wahrscheinlich, eine feine Koalition, die so zusammenhält.

Vorher möchte das Zentrum noch sein Schulgeheh unter Dach bringen. Was sollte es denn sonst auch den christlichen Arbeitern sagen zur Verteidigung seiner Politik mit den Deutschnationalen? Die Volkspartei will das Gegenteil, nämlich das Schulgeheh in der Versenkung verschwinden lassen. Dafür möchte sie jedoch ihrem juristischen Sachmann den Gefallen tun und das Strafgeheh noch zur Verabschiedung bringen. Die Deutschnationalen und selbstverständlich auch die Volkspartei wollen die Mittelständler noch einfangen mit der Verschlechterung des Mietergesetzes. Herr Mumm von den Deutschnationalen, ein evangelischer Pfarrer, hat aber außerdem ebenfalls das größte Interesse an der Verabschiedung des Schulgesetzes. Im übrigen möchten die deutschnationalen Reichstagsfraktion und ihre Minister den Reichstag sein natürliches Ende finden lassen. Diese Fraktion fürchtet nämlich den Reichstag am allermeisten. Denn viele deutschnationale Fraktionsmitglieder werden im neuen Reichstag nicht mehr sein. Die Leute, welche so oft vor ihrem Regierungseintritt von den „Diäten-schludern“ des Reichstags geschrieben und geredet haben, wollen den Tag, wo ihnen die Wähler ihr Mandat abnehmen werden, so weit als möglich hinauschieben.

So sehen wir innerhalb der Bürgerblockkoalition die größte Zerfahrenheit. Allen Regierungsparteien gemeinsam aber ist die Angst vor den Neuwahlen und vor der Sozialdemokratie. In der Tat ist die Situation für die Sozialdemokratie ungemein günstig. Weiten Kreisen der Wähler der Regierungsparteien, besonders der Deutschnationalen, ist inzwischen gedämmert, daß außenpolitisch im großen und ganzen die Linie auch nach dem Eintritt der Deutschnationalen gehalten wurde; die die Sozialdemokratie mutig und unter Opferung eines Teiles ihrer Popularität begonnen hat. Verfliegen ist die Phrasologie vom „Schandvertrag von Versailles“. Eingezogen ist die nüchternere Erkenntnis, daß Deutschland nur wieder hochkommen kann, wenn es sich mit den früheren sogenannten Feinden verständigt.

Die armen Sparer und Rentner haben ebenfalls längst eingesehen, daß die Verprechungen auf hundertprozentige Aufwertung betrügerischer Art waren. Der deutschnationale Justizminister Sergt will jetzt sich seines Versprechens, einen Tag nach dem Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung würde ein Gesetz mit hundertprozentiger Aufwertung vorliegen, nicht mehr erinnern. Verbitterung herrscht in Sparerkreisen. Hoffentlich fallen sie bei den Neuwahlen nicht wieder irgendwelchen Aufwertungsdemagogen in die Hände. Die Sozialdemokratie hat im letzten Jahre eine glän-

zende Plattform gehabt. Sie hat in allen Dingen recht behalten. Ständig bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß es eine andre Politik als die der Sozialdemokratie nicht gibt, wenn das deutsche Volk wieder hochkommen soll. Das alles Wort von der Demokratie, als dem Speer, der die Wunden, die er schlägt, auch wieder heilt, ist bereits bewiesen und wird weiter als ein wahrhaft prophetisches Wort gelten. Vorübergehend kann Lüge und Demagogie triumphieren in einer Zeit politischen Fiebers. Macht sich jedoch eine ruhige Entwicklung Platz, so ist es aus mit solchen Kampfmitteln. Wenn nicht alle Zeichen trügen, so ist es jetzt mit der politischen Fieberkurve vorbei. Nüchternheit, ruhige Überlegung kehren wieder. Die Sozialdemokratie hat das Fundament dafür gelegt, weil sie sich in ihrer klaren Haltung in allen innen- und außenpolitischen Fragen nicht hat beirren lassen. Sie wird jetzt die Früchte dieser Politik ernten. Das gilt auch, soweit die früheren kommunistischen Wähler in Betracht kommen. Denn diese erkennen, daß die kommunistische Partei Demokratie und Parlamentarismus praktisch längst anerkannt hat. Was die Kommunisten von uns unterscheiden, ist ihr Wortradikalismus, ihre politische Kinderfrankheit.

Am besten zeigt sich das Wachsen des Vertrauens zur Sozialdemokratie in der Aufwärtsentwicklung der Parteiorganisation und der Parteipresse. Diese können auch die Kommunisten nicht mehr totklingen. In der kommunistischen Presse liest man nichts mehr vom „Zusammenbruch der S. D.“ Auch hier hat die Politik der Lüge Schiffbruch gelitten. In der Werbewoche 1926 war der Erfolg der Gesamtpartei über 50 000, 1927 sogar 64 000 neue Mitglieder.

In dem Bezirk Magdeburg-Anhalt meldeten sich 1926 rund 3800, im Jahre 1927 rund 5300 Mitglieder an. Seit den Wahlen von 1924 sind wir im Bezirk von 34 300 auf 46 400 Mitglieder, also um über 12 000 gestiegen. Das beste aber dabei ist, daß wir keine Mitglieder haben, die nur in den Listen stehen, sondern diese Mitglieder zahlen Beiträge. In der Organisation, in unsern Parteiversammlungen und Konferenzen herrscht prächtigster Kampfgeist und Optimismus. Ein Heer von Funktionären sorgt für ständige Abwicklung der Geschäfte der Organisation und leistet daneben täglich unter schwierigsten Verhältnissen praktische Arbeit für die arbeitenden Schichten. In mehr als 350 Orten unsers Bezirks haben wir feste Ortsvereine, in ungefähr 60 Orten ständige Vertrauensleute. Bis in die entlegensten Dörfer ist unsere Organisation vorgebracht. Alle unsere Gegner beneiden uns um diese Organisation. Sie wissen, daß eine Partei mit solchem Apparat siegen wird und wenn sie auch vorübergehend Schlappen erleidet.

Der machtvolle Parteiapparat der Partei, mit dessen Hilfe wir die Wahlschlachten schlagen, ist nicht von selbst entstanden. Er ist auch nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zum Zweck. Durch die Opferfreudigkeit der Mitglieder errichtet, ist er ein feiner Organismus geworden, der überall aufklärend unter den Massen wirkt. Mit seiner Hilfe wollen wir Staat und Verwaltung erobern. Es ist nicht leicht, diesen Apparat dauernd in Betrieb zu halten. Ein Tod muß in das andre greifen.

Herbei, ihr Millionen! —

Wir sind gerüstet!

Von Gustav Ferl, M. d. R.

Wahlergebnisse fallen nicht als Gottesgaben vom Himmel, sondern sie werden gemacht. Die Reaktionen und Monarchisten schmieden gewaltige Pläne, die ausgeführt werden, weil ungeheure finanzielle Kräfte hinter ihnen stehen. Es geht um den alten hohen Preis: die Irregulierten im Nebel zu erhalten und durch sie sich selbst in der Macht. Die Sozialdemokratie will die Macht der wenigen stützen, die Macht der vielen errichten. Sie stützt sich auf die Hingabe, die Begeisterung, den Opfermut und Arbeitsseifer ihrer Anhänger. Das Ergebnis des Sommers wird erweisen, wer in dem Ringen um Köpfe und Herzen der Millionen den Sieg errungen hat.

Solche Siege erkämpft man nicht in den letzten vier Wochen. Dazu gehören Monate täglicher, stündlicher Aufklärungsarbeit. Wir haben noch Millionen Handarbeiter für uns zu gewinnen. Von den Beamten und Angestellten ganz zu schweigen, aber nicht zu schweigen.

Wenn auf den Wiesen wieder das Gaudium winkt die Erreichung des Ziels: demokratische, republikanische Mehrheiten in Frankreich und Deutschland. Dann stellen wir die Friedensgöttin auf das feste, hohe Postament. Ihre Fackel leuchtet über das alte, arme, blutgetränkte Europa und wird nicht wieder erlöschen. In ihrem Leuchten sammeln sich die übrigen Völker zur Demokratie, zur Selbstbestimmung, zur Souveränität ihrer selbst. Zu Frieden, Freiheit, Glück und machsender Wohlfahrt.

Herbei, ihr Millionen! —

Schafft ein rotes Magdeburg

Die Sozialdemokraten im Rathaus

Von Oberbürgermeister Hermann Weims.

Die „Volksstimme“ will von mir einen Neujahrsartikel haben. Parteidisziplin ist eine Notwendigkeit für alle; so gehorche ich denn und berichte aus dem Bereich meiner Arbeit.

Als die Stadtverordnetenwahl vom März 1919 den Sozialdemokraten die Mehrheit im Stadtparlament brachte, entschlossen wir uns, die damals gerade offene Stelle des Oberbürgermeisters zu besetzen. Ich wurde dazu ausersehen und trat am 15. Mai 1919 mein Amt an. Die Mehrheit in der Stadtverordneten-Versammlung bedeutete noch nicht die Mehrheit im Magistrat. Dieser Umstand erschwerte die geradlinige Durchführung einer grundsätzlich neuen Kommunalpolitik. Gleichwohl legten wir in Erklärungen alle wesentlichen Elemente unserer Kommunalpolitik schon damals fest. Die Linie war gegeben durch unsere bis dahin innegehaltene Kommunalpolitik und durch die Lage, die der große Zusammenbruch geschaffen hatte. Wir mußten alles daransetzen, die ungeheure soziale Not zu lindern, Lebensmittel im weitesten Sinne zu beschaffen und die lokale Wirtschaft in der Umstellung auf die Friedensproduktion zu unterstützen. Unsere Stadtpolitik war und ist sozialwirtschaftlich gerichtet mit dem Ziele, Magdeburgs ehemalige Geltung zurückzugewinnen.

Diese Politik ist in konsequenter Weise bis heute erfolgreich innegehalten. Den vielen Erwerbslosen mußte lohnende Arbeit beschafft werden. Wir begannen daher sofort mit Neubauten, mit dem Bau der Südbücke, jetzt Ebertbrücke genannt. Das Elbevorland im Neustädter Handelshafen wurde aufgehöhht, ebenso das Petriförder, und eine stattliche Zahl von Gartenanlagen wurde in Angriff genommen.

Die Linksradikalen haben versucht, alle Versuche zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung zu sabotieren. Aber das ist ihnen nicht gelungen. Die Bauten stehen, und sie sind heute Werke, auf die Magdeburg ohne Ruhmredigkeit stolz sein darf.

Das Deutschland der Nachkriegszeit hat seine schweren Lasten zu schleppen. Es kann also nicht ein Rentnerstaat sein — wie etwa das Frankreich der Vorkriegszeit es war —, sondern es muß in harter Arbeit die Kriegsfolgen zu überwinden suchen. Praktische Kommunalpolitik kann nicht in den luftleeren Räumen der radikalen Phantasten getrieben werden, sondern sie muß mit beiden Füßen in der Wirklichkeit des Alltags stehen. Daher mußte unsere Magdeburger Kommunalpolitik zunächst alles tun, um das wirtschaftliche Leben in der Stadt zu heben. Wir haben uns darum bemüht und viele Magdeburger Betriebe haben davon Nutzen gehabt. Es gelang auch, das Postfachamt nach Magdeburg zu bringen, die Wasserbaubehörde wurde nach hier verlegt und manches andre geschah.

Die Hebung des Ansehens der Stadt

und ihrer wirtschaftlichen Geltung, die Magdeburg als große Industriestadt in der Welt braucht, zählt zu den selbstverständlichen Pflichten. Hierzu sollten die Ausstellungen dienen, die wir — auf Anregung von bürgerlicher Seite — mit der Miama im Jahre 1922 begannen und bis zur Theaterausstellung von 1927 fortsetzten. Besonders die letzte hat Magdeburg einen bislang nie erreichten Zuwachs an Bedeutung und Geltung verschafft und die Ausgaben dafür sind, so gesehen, durchaus gut angelegt worden.

Um aber die Stadtwirtschaft nicht verkümmern zu lassen, mußten wir in konsequenter Fortsetzung unserer Politik jene großen Bauten durchführen, die der Stadt einen großen Erfolg auf dem Gebiete des Verkehrs und der Stadtverschönerung brachten. Wir nennen den Hallenbau Land und Stadt, das Ausstellungsgelände, den Schlacht- und Viehhof, die Bauten in der Sudenburger Krankenanstalt, die Stadthalle, die Kanalisationen in den Vororten, den Umbau unserer Abwässeranlagen, den Ausbau des Elektrizitätswerks und Gaswerks, die neuen Verkehrsstraßen, die große Straße über Fernerleben, Salbke nach Westerhüsen, die neuesten Anlagen zwischen Leipziger Straße und Ebertbrücke, die große Zahl der neuen Radfahrwege, der Ausbau der Straßenbahnen nach Diesdorf, Schlachthof, Schönebeck, Industriegelände. Der Umbau des Breiten Weges und des Haffelbachplatzes, die zahlreichen neuen Anlagen in fast allen Stadtteilen. Das sind Leistungen, mit denen Magdeburg getrost unter allen deutschen Großstädten sich sehen lassen kann.

Und hier will ich es doch einmal aussprechen: Diese großen Fortschritte sind

Werke der sozialdemokratischen Kommunalpolitik!

Das gilt besonders auch für die Gestaltung des Ausstellungsgeländes in Verbindung mit den Absichten für das Stadtmärchgelände von der Strombrücke bis zur Ebertbrücke. Gerade diese Absichten sind erst gegen vielfachen und heftigen Widerstand durchgesetzt worden. Erst nach Jahren wurden die Pläne mit der Verwendung des Zitadellenerwerbs und der Bekanung des Geländes ganz verstanden. Heute sind sie jedoch Gemeingut geworden und die Gegner von damals tun nun so, als seien sie die Erfinder. Wäre es nach jenen gegangen, so wäre heute das Ausstellungsgelände nicht mit der Stadthalle, sondern mit Gemüsegärten besetzt, und anstatt diese köstliche städtebauliche Gelegenheit zu nutzen, würden dort verstreut Kleinwohnungen liegen, die nie in einem organischen Zusammenhang mit dem Stadtbild zu bringen wären.

Damit komme ich zu der Wohnbaupolitik, die erst 1923 einsetzen konnte, weil bis dahin kommunale Erfahrungen auf diesem Gebiet fehlten. In den Jahren 1919 bis 1921 waren 951 neue und 334 Ausbauwohnungen geschaffen worden. Damals zeigte sich, daß die willkürliche Bebauung in der Weise nicht fortgesetzt werden dürfe. Leider erkannten wir das etwas zu spät. Siedlungen außerhalb jedes Verkehrs konnten nicht mehr verhindert werden; aber nun mußte energigisch zugepackt werden, um weitere Zersplitterungen zu verhüten. So entstand der Gedanke, an der Großen Diesdorfer Straße einen organisch gegliederten, mit Verkehrsband, Versorgungsleitungen und Grünflächen ausgestatteten neuen Stadtteil zu bauen und dadurch jene Wirtschaftlichkeit anzubahnen, die im Magdeburger Stadtbild nur in vielen Jahren voll zu erreichen ist. Hier setzte sich zuerst in Magdeburg der Gedanke einer rationellen Stadtwirtschaft in die Tat um. Wir füllten die Lücken zwischen der Altstadt und den Vororten; wir versuchten, die Leitungen und Straßenbahnen rentabler zu machen und gleichzeitig den modernen Wohnbau gesundheitlich einwandfrei zu gestalten. Auch hier fanden sich Widersprüche, und nur langsam wurde die Größe des Werkes erkannt.

Noch heute gibt es Gegner, aber wir fanden in Deutschland auch viel Anerkennung und manche Bewunderer. Die Zahl der Beschäftigten spricht dafür. Unser Wohnungsbau litt zunächst unter dem Mangel an Baumaterial. Aber unter der tatkräftigen Führung von Genossen Plumböhm haben wir unter den deutschen Großstädten eine erste Stelle erreicht. Das kommende Jahr soll weitere 1800 Neuwohnungen bringen.

Unsere Bodenpolitik war gegeben. Die Stadt braucht Raum und viel Boden für ihre großen Absichten. Wir waren in der Eingemeindungspolitik zurückhaltend. Andre Städte haben auf diesem Gebiet weit mehr getan. Aber Eingemeindungen verpflichten zu großen Ausgaben. Magdeburgs Finanzen sind geordnet; jedoch genießen wir nicht die Gunst der preussischen Grenzstädte. Die Geschichte unserer Stadt zeigt, seit sie preussische wurde, kein freundliches Bild staatlicher Fürsorge. Für sie gilt das Bibelwort: „Bist du Gottes Sohn, so hilf dir selbst.“ Und so müssen wir uns wohl vorsehen, daß wir nicht in die finanzielle Notlage kommen wie Breslau, Köln und andre Städte.

Auch in der Provinz Sachsen ist die Provinzialhauptstadt in keiner Weise beginnstigt. Systematisch wurden die außerhalb des Regierungsbezirks gelegenen Städte bevorzugt bei Vergabung von Behördenstellen. Und man ist noch lange kein verbohrtter Lokalpatriot, wenn man verlangt, daß die

Provinzialhauptstadt nun auch der Sammelpunkt des provinziellen Lebens

werden muß, wenn eine Provinzgefönnung auskommen und so alle Kräfte zur Hebung der Landesgebiete lebendig gemacht werden sollen. Für eine gedeihliche Entwicklung dieser an sich schon schwierigen Provinz Sachsen konnte es nichts Besseres geben, als die künstliche Förderung der Gegensätzlichkeiten zwischen Halle und Magdeburg. Hier hat die preussische Staatspolitik ein Musterbeispiel gegeben, wie es nicht gemacht werden sollte. Ueber alle Klagen der Stadt hat sich die preussische Bureaucratie kühl ablehnend hinweggesetzt und so ist Stimmung geschaffen worden, die zu ernstster Beachtung führen sollte.

Die sozialdemokratische Fraktion des Provinziallandtags hatte das erkannt, als sie fast geschlossen für die Verlegung der Landesverwaltung von Merseburg nach einer der beiden Großstädte stimmte. Dabei haben aber die Magdeburger Kommunisten, die Magdeburger Völkischen und auch ein Mitglied der Volkspartei leider gegen Magdeburg gestimmt!

In der mitteldeutschen Frage

sind wir Magdeburger Sozialdemokraten nicht nur führend geworden, sondern wir haben zuerst und allein die Initiative ergriffen. Nun ist das Rad im Rollen. Noch läßt sich nicht jagen, wie das neue

Mitteldeutschland werden wird. Aber ein großer Erfolg wurde erreicht. Denn nunmehr steht diese Angelegenheit im Mittelpunkt aller innerpolitischen Erörterungen. Universitätsprofessoren, Länder- und Reichspolitiker mußten zu den einmal gestellten Fragen sich äußern. Und nicht eher wird die Debatte beendet sein, als das neue Mitteldeutschland Gestalt gewonnen hat.

Wie es aussehen wird? Wir Magdeburger müssen wirklich alle Kraft konzentrieren auf diesen für unsere Geltung wichtigsten Punkt der Gegenwart! Dabei wollen wir die Umwelt nicht aus den Augen lassen. Nur keine kurzfristige Kirchturnspolitik in so großen Dingen. Denn es war immer verhängnisvoll, in ganz großen Dingen geschick zu tun und die Hände in den Schoß zu legen! Wir fordern bei der Schaffung der neuen Verwaltungsgebiete Berücksichtigung der wirtschaftlichen und sozialen Belange auf große Sicht! Diese ergeben sich aus den wirtschaftsgeographischen, verkehrstechnischen, produktionswichtigen und gewiß nicht zuletzt aus den soziologischen Verhältnissen. Wichtig geordnete Verwaltungsgebiete schließen die leidige Konkurrenz der Gemeinwesen gegeneinander aus. Und wir wollen, daß innerhalb der Verwaltungsbezirke gute Nachbarschaft mit der Umwelt durch eine richtige Gliederung gewährleistet wird.

Das kommende Jahr ist ein Wahljahr.

Reichstag, Landtag und die Gemeindeparlamente werden neugewählt. Es ist für die preussischen Gemeinden das dritte Mal, daß sie in der Republik ihre Vertreter wählen. Das erstmal beherrschte die Gemüter noch die revolutionäre Welle, die über das Land hinwegging. Vieles war noch unaußgeglichen. Das zweite Mal wählten wir unter den Auswirkungen der Inflation und der Stabilisierung der Währung, die alle in einen Strudel von Verwirrungen stürzte. Von einer Bestimmtheit konnte also keine Rede sein. Wir sahen eine kolossale Umwälzung aller Besitzverhältnisse; die Verarmung der bisher wohlhabenden Mittelschichten und die Enteignung der Sparrer durch die Entwertung ihrer Sparguthaben. Und wunderbar genug: gerade die Parteien, die damals die Inflation durch ihre Politik erst ermöglicht hatten, die Deutschnationalen, die Völkischen, hatten den Zulauf der völlig verwirrten Wähler zu suchen! Am meisten litten die Gemeindeväher unter dieser Lähmung aller politischen Vernunft. Denn sie fielen in die Zeit, in der die Verstimmung am allergrößten war. Und nur so ist das Resultat vom Mai 1924 zu erklären. Inzwischen ist jedoch in den schwankenden indifferenten Wählerschichten eine starke Ernüchterung zu bemerken. Man hat eingesehen, daß die Inflation nicht das Werk der Sozialdemokraten war. Solche kühle Ueberlegung kommt freilich immer erst spät. Aber der Ruf von 1924 „Wir wollen kein rotes Rathaus mehr“ wird bei der kommenden Wahl kaum die begeisterteste Zustimmung so weiter Kreise finden als vor 4 Jahren.

Die sozialdemokratische Kommunalpolitik war eindeutig, konsequente soziale Wirtschaftspolitik. Daran haben sich bisher die radikalen Wellenschläge von links und rechts gebrochen. Wir haben die soziale Wohlfahrtspflege in Magdeburg so gefördert, daß wir unter den deutschen Großstädten bestehen können. Gleichwohl wird der Kampf mit aller Schärfe gegen uns geführt werden. Denn in der Agitation sind unsere Gegner nicht wählerisch. Und auch bei den Stadtverordnetenwahlen geht es um Weltanschauungen. Diese können nur durch Kampf zu einem Ausgleich gebracht werden. Die Magdeburger Sozialdemokratie geht mit frohem Mut in den Kampf um das Rathaus. Sie hat nichts zu vertuschen und nichts zu bereuen! Aber sie hat viel zu gewinnen! Ihr Wahlsieg bedeutet den Sieg des Gemeinwohles.

Das neue werdende Magdeburg ruft nach kommunaler Arbeit. Im Jahre 1928 wird der Beginn des neuen Rathausbaues fällig. Die Trinkwassernot fordert Besserung. Der Kleinwohnungsbau muß zielbewußt weitergeführt werden. Die große Verkehrsstraße von Ost nach West soll durch den Ausbau der Hindenburgstraße gefördert werden. Und endlich muß Magdeburg, gezwungen durch das Verhalten des Reichswehrministers, den neuen Flugplatz bauen. Auch der Volksschulbau im Westen muß fertig werden. Eine große Leistung harret der Erfüllung. Glückauf denn in 1928! Zu neuen Taten ruft ein neues Jahr! —

Wohnungsbau und Gemeinwohl

Von Stadtverordnetem Willi Plumböhm.

Die Versorgung der Menschen mit guten Wohnungen enthebt sie von selbst der vielen gesundheitlichen, ethischen und wirtschaftlichen Schädigungen, entlastet Krankenhäuser, Fürsorgeanstalten und sonstige Wohlfahrtsrichtungen und gibt außerdem dem gesamten wirtschaftlichen Leben neues Blut und damit neue Kraft.

(Bruno Laut: Der neue Wohnungsbau.)

Der Gesundheitszustand der Bevölkerung Magdeburgs ist ein außergewöhnlich schlechter, wie die Statistik über die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten zeigt. Neben der Trinkwasserbeschaffung liegen die Ursachen dafür zweifellos vor allem in der Wohnungsnot begründet. An der Tuberkulose starben im Durchschnitt der 46 deutschen Großstädte auf 1000 Einwohner 11,3 Personen im Jahre 1925. In Magdeburg starben an der gleichen Krankheit aber 13,2 Personen. Die Tuberkulose findet den besten Nährboden in schlechten Wohnungen. Die Sterbestatistik weist also auf, daß die Wohnungsverhältnisse in unserer Vaterstadt recht trübe sein müssen und beständig damit die Ergebnisse der vergleichenden Wohnungsstatistiken.

Die Wohnungsnot entstand nicht erst in den Kriegsjahren. Der Festungsgürtel, der unsere Vaterstadt von den deutschen Großstädten mit am längsten einschürzte, schuf die Zusammenpressung der Altstadt — das „Bottlappenbier“. Nach der Ausweitung der Festung nach Süden baute die freie Wirtschaft — die Bodenpekulation — den Stadtteil südlich der Dranienstraße. Hinter zum Teil prächtig-schönen Fassaden der 4 bis 5 Stock hohen Häuser, die zugleich ein Ausdruck des damaligen geistigen Tiefstandes unserer Besitzbürgertums sind, liegen auf den Höfen die Wohnungen des größten Teiles der Bevölkerung. Vorn an den Straßen lagen die „herrschaftlichen“ Wohnungen des Mittelstandes. Der einzige Schmuck der engen Wohnhöfe und die wesentlichste Luftquelle ist noch heute die Müllgrube. Die zwei oder drei untersten Wohngeschosse werden von der Sonne nie erreicht. Kellerluft atmen jahraus jahrein die Anwohner dieser Höfe. Wo in den Vorstädten die industrielle Entwicklung die Voraussetzung schuf, da baute an öden Straßenzeilen die Wohnungspekulation Wohnhöfen zum Teil in noch traurigerer Form. Frische Luft dringt selten durch die

offnen Fenster in die Wohnungen. In den engen Straßen und Höfen lastet fast immer der Fabrikdunst schwer auf den Lungen der Bewohner. Die Tuberkulose findet ihre Stätte. Die Malaria packt die Kinder. Mangel an Luft und Sonne fehlt man den Bewohnern auf den ersten Blick an. Das sind die

Spuren der freien Wohnungswirtschaft,

die heute von den Bürgerblockpolitikern wieder angestrebt wird. Die wenigen Wohnungsreformer, die in den bürgerlichen Parteien sitzen, können sich gegen dieses Streben nicht durchsetzen.

Zu der vorstehend umschriebenen Wohnungsnot, die die Wohnungsspekulation der Vorkriegszeit schuf, ist durch den Krieg noch der Wohnungsmangel getreten. Die Anhänger der freien Wohnungswirtschaft sind nicht müde geworden zu behaupten, daß mit der Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft auch der Wohnungsmangel schwindet. Seit die Ergebnisse der Reichswohnungszählung vom Mai 1927 bekannt sind, sind diese Kreise allerdings etwas kleinlauter geworden. Durch nicht anzuzweifelnde Zahlen wird die Behauptung widerlegt, daß der Wohnungsmangel nur ein scheinbarer und künstlicher sei. Magdeburg hat auf dem Gebiet des Wohnungsbaues zweifellos Leistungen vollbracht, die über dem Durchschnitt stehen und doch weist die Wohnungszählung aus, daß es nicht gelungen ist, die Zahl der Wohnungssuchenden herabzumindern. Der Zugang ist leider immer größer gewesen als der Abgang, der durch den Wohnungsneubau eintrat. Die im Jahre 1926 gebauten 1180 Wohnungen haben die Wohnungsnot nicht gemindert und die rund 1600 Wohnungen, die im Baujahr 1927 entstanden oder im Bau sind, erreichen gleichfalls keine Minderung. Dabei weist Magdeburg für das Baujahr 1927 eine Steigerung der Wohnungsbauten gegen das Vorjahr auf, während im Reichsdurchschnitt von dem letzten Baujahr eine geringere Zahl Wohnungen erwartet wird, als sie das Jahr 1926 brachte.

Für 1928 sind die Aussichten des Wohnungsbaues zunächst noch recht ungünstig. Der Reichsbankpräsident hat auch den Wohnungsbau unter die unproduktiven Arbeiten eingereiht und ihm die Auslandsanleihe gesperrt. Die Maßnahme der Reichsbank wirkt sich auch in Magdeburg aus. Bei einem kleinen Teile des Bauprogramms 1927 sind die erwarteten ersten Hypotheken ausgeblieben. Diese Wohnungen müssen im neuen Baujahr fertig finanziert werden. Die gemeinnützigen Baugenossenschaften und Gesellschaften, die in Magdeburg Träger des Wohnungsbaues sind, müssen einen guten Teil der Kraft, die sie in 1928 entwickeln, noch auf die Bauten des Vorjahres verwenden. Sie werden im neuen Jahre nicht die starken Leistungen des Vorjahres erreichen können. Die Stadt selbst wird in 1928 stärkere Leistungen vollbringen müssen, sollen wiederum 1600 Wohnungen in Angriff genommen werden. Bei den schweren Zeiten, die Herr Schacht für die deutsche Gemeinde heraufbeschworen hat, scheint diese Leistung fast unmöglich.

Von der Regierung muß daher verlangt werden, daß sie die außergewöhnlichen Anstrengungen der Stadt Magdeburg anerkennt, den besonders schlechten Gesundheitszustand mahnend auf sich wirken läßt und dafür Sorge trägt, daß die Mittel, die aus der Hauszinssteuer in Magdeburg aufkommen und in den staatlichen Ausgleichsfonds fließen, der Stadt auch wieder voll zugute kommen. 1926 führte Magdeburg von einem Aufkommen von 6,4 Millionen Mark rund 2 Millionen Mark an den Ausgleichsfonds ab und erhielt nur 300 000 Mark zurück. Von der sicher höheren Summe aus 1927 soll die Stadt nur zurückerhalten 500 000 Mark.

Es ist doch kaum zu rechtfertigen, daß die Hauszinssteuermittel, die in den Städten aufkommen, in landwirtschaftliche Bezirke für den Wohnungsbau gegeben werden, während immer noch die Landwirtschaft von der Hauszinssteuer in ganz ungerechtfertigter Weise befreit ist. Hätte Magdeburg in den Jahren 1924 bis 1927 keine an die Re-

gierung abgeführten Mittel für Vinderung der eigenen Wohnungsnot zurückbekommen, so hätte es nach der kürzlich erschienenen Denkschrift des Magistrats 1174 Wohnungen mehr errichten und damit eine tatsächliche Verabminderung der Zahl der dringend Wohnungssuchenden erreichen können. Es wird Zeit, daß man auch bei der Regierung einsieht, daß die am grünen Tisch entwickelte Theorie von der Aufhebung der Städte und der Umfiedlung auf das Land an den harten Tatsachen der wirtschaftlichen Entwicklung scheitert. Es wird Zeit, daß man begreift, daß im Interesse der Volksgesundheit die Wohnungsnot zuerst dort zu mildern ist, wo sie am stärksten auftritt und damit auch die Volkskraft am stärksten bedroht.

Wohnungsbau und Reform der Wasserversorgung, das sind die schweren Aufgaben der Gemeinde im Jahre 1928. Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion wird alle ihre Kräfte einsetzen müssen, wenn neben den laufenden Ausgaben für Verwaltung und Erhaltung und der Erfüllung der sozialen Verpflichtungen Wohnungsbau und Wasserversorgung zu ihrem Rechte kommen sollen.

Im kommenden Wahljahr fallen namentlich für den Wohnungsbau wichtige Entscheidungen. Zielbewußt haben

die Bürgerblockparteien gegen den Mieter für den Hausbesitz der freien Wohnungswirtschaft zugestimmt und die Mieterchutzbestimmungen abgebaut. Den dringend nötigen Wohnungsbauplan für mindestens 10 Jahre, für den sich namentlich unser verstorbenen Genosse Silber Schmidt unentwegt einsetzte, hat der Bürgerblock verhindert. Das müssen die Mieter und Mieterinnen bei den kommenden Wahlen für Reichstag und Landtag wissen.

Bei den Kommunalwahlen

fällt aber im besondern die sehr wichtige Entscheidung, ob die Wohnungserstellung allmählich wieder stärker Ausbeutungsobjekt der freien Wirtschaft — also der Spekulation — werden soll, oder ob sie wie in den letzten Jahren, Aufgabe der Gemeinde und der gemeinnützigen Baubereinigungen der Mieter bleiben soll. Es entscheidet sich, ob die Wohnung der Zukunft in Händen der Gemeinwirtschaft mit ihren Erträgen fortzulebend der Allgemeinheit dient, oder ob sie dem einzelnen Hausbesitzer und Baupfeulanten bereichernden Gewinn bringt. Darum geht es bei den Gemeindevahlen des nächsten Jahres. Den Mieterinnen und Mietern jetzt schon diese Erkenntnis beibringen, heißt wichtige Vorarbeit für die Gemeindevahlen leisten. —

Partei und Gemeindepolitik im Bezirk

Von Siegmund Crummenert

Bis zum Zusammenbruch im Jahre 1918 wurden die Arbeiter durch ein perfides Wahlrecht und eine Staatsaufsicht, die den Besitzenden die Vorherrschaft sicherte, von der entscheidenden Mitarbeit an der Kommunalverwaltung ausgeschlossen. Es ist bekannt, daß in Preußen bis zum Kriegsausbruch kein städtischer Nachwächter sich offen zur Sozialdemokratie bekennen durfte, unbefolgte, geschweige denn befolgte sozialdemokratische Magistratsmitglieder duldet das frühere Regime nicht, selbst keine sozialdemokratischen Schuldeputationsmitglieder. Von geringen Ausnahmen abgesehen, reichte der Einfluß der Arbeiter kaum über die dritte Abteilung des Stadtverordnetenkollegiums hinaus, im Kreisrat und Provinziallandtag lag die ständige Moderation des Mittelalters, die erklüßten Vertreter von Schacht und Galm gaben sich hier unter Ausschluß einer breiten Öffentlichkeit ein Stellbildein.

In Deutschlands Gemeindestuben herrschte bis zum Umsturz ein bürgerlich-feudaler Interessentümling, eine Geboternwirtschaft ohne jeden großen Gesichtspunkt. Man sicherte sich die Aufträge und sorgte meist recht und schlecht für den eignen Geldbeutel. Die sozialdemokratische Kritik geißelte die Interessentümling, sie politisierte sehr zum Vorteil der Bewohner — und zum Schrecken der aufgestöberten Geschäftemachenden und feisenden Gebotern — die Gemeindestuben. Ihre Vorschläge, anfangs verächtlich und verspottet, fanden nach und nach bei einzelnen, weitwichtigeren Deputierten Gehör, und überall, wo sie befolgt wurden, wirkten sie sich zum Nutzen für die Bewohner aus. Erst der Umsturz im Jahre 1918 brachte den Arbeitern die Gleichberechtigung, sie zogen in die Kommunalverwaltung ein und leisteten trotz der Verarmung durch den verlorenen Krieg auf dem Gebiet des kommunalen Wohlfahrts-, Gesundheits-, Wohnungs- und Wirtschaftswesens geradezu Hervorragendes. Ohne Sozialdemokratie ist zum Beispiel das Ausmaß der Wohlfahrtspflege und des Wohnungsbaues in den Städten undenkbar. Ihr Kampf gilt der Ausbeutung des werktätigen Menschen in jeder Form, sie glaubt nicht an die Herbeiführung der klassenlosen Gesellschaft durch irgendwelche diktatorischen Gewaltmittel; nach der Befreiung der politischen Vorherrschaft führt der Weg zum sozialen Staat über die Evolution. Nur die breitesten Anteilnahme des Volkes an unserem Kampfe sichert uns den Erfolg. Er beginnt in der Gemeinde. Je stärker unsere Macht hier ist, um so triel mehr werden wir unsern Ziele näher kommen.

Wir haben in Magdeburg-Anhalt zurzeit rund 1800 Genossen und Genossinnen, die kommunalpolitisch tätig sind. Im Provinziallandtag zählt die Partei 18 Abgeordnete aus unserm Regierungsbezirk. Von den 14 Landräten zählen 7 zur Sozialdemokratie, und von den 5 Kreisdirectoren des Freistaates Anhalt einer. Rund 180 Kreistagsmitglieder von 438 und 48 Kreisratsmitglieder von 107 mustert die Partei. 403 Stadtverordnete von etwa 1100 und 1135 Gemeindevertreter von 2550 bekennen sich zu uns, dazu 245 Schöffen und 94 Stadträte. In den beiden größten Städten des Regierungsbezirks stellen wir den Oberbürgermeister, dazu den zweiten Bürgermeister in Aschersleben, Burg, Wernigerode und Neuhausleben. Die Stoßkraft der sozialdemokratischen Gedanken ist dort am größten, wo die straffe Zusammenfassung aller tätigen Glieder durchgeführt ist. In unserm Bezirk versuchen wir seit Jahresfrist diesem Grundsatz entsprechend zu handeln.

Wir veranstalten Unterbezirks- und Arbeitsgebietskonferenzen, versuchen das Wissen unserer tätigen Genossen zu erweitern und Erfahrungen auszutauschen. Die Organisation von Fraktionsitzungen auf Städte- und Landgemeindevotagungen, eine schon gut ausgebaute Auskunftsabteilung hilft uns weiter bei der schwierigen und ungeheuer wichtigen Arbeit. Wir blieben am Jahresende mit Befriedigung auf den zurückgelegten Weg, ein starker Wille wird auch ferner unser Tun lenken.

Den Kommunen droht durch die Beschneidung der Selbstverwaltung eine große Gefahr, das besitzende Bürgertum will den „Zugriff auf seinen Geldbeutel“, wie es sagt, abwehren, jede Steuererhöhung soll von der Zustimmung der Aufsichtsbehörde abhängig gemacht werden. Das bedeutet die Aufhebung des Selbstbestimmungsrechts der Bevölkerung in den Gemeinden.

Drosselung der Wohlfahrtspflege, Verminderung der Realsteuern, Kampf den Kommunalisierungsbestrebungen, so lauten die Parolen der Besitzenden. Wohl an denn, wir setzen dem Interessentümling der Besitzenden die Solidarität des werktätigen Volkes entgegen, das den Wohlfahrtsstaat erstrebt. Im kommenden Frühjahr kreuzen wir die Klängen. Wir zweifeln nicht daran, daß das schaffende Volk dem Bürgertum die Quittung gibt und sozialdemokratisch wählt. —

J
N
V
E
N
T
U
R

- AUSVERKAUF

BARASCH

beginnt am 4. Januar
Das sagt alles

Das mitteldeutsche Durcheinander

Es ist ein Verdienst der Sozialdemokraten, insbesondere des Magdeburger Oberbürgermeisters Hermann Weins, die mitteldeutsche Frage aufgerollt, sie zum beherrschenden politischen Problem der Gegenwart gemacht zu haben. Mitteldeutschland, in dem sich die wirtschaftliche Kraft des neuen Deutschlands konzentriert, ist politisch zerrissen und zerfetzt, eine wilde Brocken-sammlung. Eine gesunde Weiterentwicklung der Wirtschaft, der Industrie, des Handels, der Gemeinden und Städte ist aber nicht möglich, wenn es nicht gelingt, den Kern Deutschlands staatl. zusammenzufassen, Mitteldeutschland einheitlich zu gestalten.

Die staatliche Zerrissenheit ist ein altes Übel Deutschlands. Um das Jahr 1700 zählte man in Deutschland über 800 reichs-unmittelbare Stände, nicht gerechnet die vielen Reichsbaronen, Reichsritterschaften, ja Reichsbörger. Allein in Mitteldeutschland gab es über 50 verschiedene Landeshöheiten. Noch 40 deutsche Staaten bildeten den Deutschen Bund, 26 das Deutsche Reich von 1871; erst 1920 war die Zahl auf 18 Länder reduziert. Bei solcher Vielstaatlichkeit hat man sich lange Zeit mit dem Bestehen zahlreicher kleiner und kleinster, sogar unbewohnter Exklaven abgefunden. Leider hat die Revolution mit diesem Unfug nicht aufgeräumt. Nur die Thüringer haben einen Schritt vorwärts gewagt, aus sieben Einzelstaaten machten sie Großthüringen. Aber noch liegen im Körper Großthüringens eine Menge kleiner Felsen, die zu andern Vaterländern rechnen, und die Nachbarländer sind in ihren Grenzgebieten greulich zerhackt und zerrissen. Die Vereinheitlichung Mitteldeutschlands wird zur dringendsten politischen Aufgabe unserer Zeit.

Es verdient große Anerkennung, daß der Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Dr. Hübener, die große Frage in einer Denkschrift wissenschaftlich bearbeitet hat. Die Denkschrift ist ein umfangreiches Buch von über 300 Quartseiten geworden. Sie trägt den Titel „Mitteldeutschland auf dem Wege zur Einheit“.

wohner. In dem einen wie in dem andern Falle handelt es sich um fest abgegrenzte Hoheitsgebiete.

80 Jahre zwischenstaatliche Verhandlungen waren notwendig, um über die Umschulung von zehn Dörfern aus dem Rißchitzer Ländchen zu einem — negativen Resultat zu kommen. Es wird weiter verhandelt. Jeder größere Wasserlauf wechselt in Mitteldeutschland mehrfach die Landesgrenze.

Der Steuerfachmann für den Braunkohlenbergbau muß 12 preussische, 22 anhaltische, 13 thüringische, 5 sächsische, 8 braunschweigische, zusammen 61 Gesetze und Verordnungen beherrschen, wenn er die steuerliche Belastung der mitteldeutschen Bergwerks-industrie wirklich beurteilen will.

Der Verkehrsfachmann, der in ganz Mitteldeutschland das Wegerecht beherrschen will, muß das verschiedene Gebietsrecht der acht frühern thüringischen Staaten, die verschiedenen Begeordnungen der drei preussischen Provinzen Sachsen, Hannover, Hessen-Nassau und dazu die Wegerechte der Freistaaten Sachsen, Braunschweig und Anhalt kennen. Es gibt niemand, der diese Aufgabe bewältigt.

Für den Bezirk der Provinz Sachsen wurden 146 Wegestrecken als Durchgangsstraßen bestimmt. 80 davon sind mehrstaatlich. In Thüringen gibt es eine 8 Kilometer lange Wegestrecke, auf der die Landeshoheit 14 mal wechselt. — 1815 gab es in Mitteldeutschland noch 17, 1866 noch 12, 1920 nur noch 5 Staaten.

Einige Jöhlen aus dem Ländchennarr seien hier besonders aufgeführt:

Das Rißchitzer Ländchen.

Der preussische Ort Rißchitz gehört zum Kreise Weitzenfels. Mit durchschnittlich 60 Einwohnern, einer Feldflur von nur 142 Hektar (in ungünstiger Höhenlage) hat er jahrzehntlang durch seine mäßigen Kirchen- und Schulverhältnisse nicht nur die Lokalbehörden, auch die Bezirksregierungen in Merseburg und nicht weniger als drei Staatsministerien beschäftigt. Ist doch das Rißch-

itz eingepfarrt und eingeschult. Doch nehmen die Kinder des Ortes gegen Zahlung des „Fremdergeldes“ bereits am Unterricht der Schule in Petersberg teil, wo die Einwohner gewöhnlich auch die Kirche besuchen.

Der Regenstein.

Dem Zugriff des Großen Kurfürsten verbannte Kurbrandenburg den Besitz der für das Saragebiet früher wichtigen Festung Regenstein. Die alte Burg ist noch heute eine preussische Felseninsel im braunschweigischen Sarzland und gehörte als forstfiskalischer Gutsbezirk zum Kreise Halberstadt. Nach der Volkszählung von 1925 hat diese Exklave 8 Einwohner auf 205 Hektar, nämlich die Familie und die Hausangestellten des Burgwirts. Der Gutsbezirk Regenstein gehört zum Amtsgericht Halberstadt (15 Kilometer entfernt) und verwaltungsmäßig zum Amtsbezirk Langenstein. Dorthin ist er auch eingeschult und eingepfarrt.

Diese Zugehörigkeit des Gutsbezirks Regenstein zur Kirche und Schule Langenstein besteht jedoch nur der Form nach. Die Einwohner des Regensteins besuchen in dem viel näher gelegenen braunschweigischen Wlantenburg Schule und Kirche. Umständlich sind die Reisen nach dem Landrats- und Finanzamt sowie zum Amtsgericht.

Im Kreise Halberstadt ist noch ein weiteres Kuriosum zu verzeichnen: Der Freistaat Braunschweig hat eine nur etwa 60 Morgen umfassende Exklave im westlichen Teile des Kreises; sie liegt im Kallsteinwald und ist unbewohnt.

Ähnlich seltsam mutet die Exklave einer thüringischen Exklave im Kreise Mühlhausen an. Sie besteht nur aus einer Mühle und einigen Morgen Land bei Meingabe.

Staatsvertrag um drei Höfe.

Wie verwickelt die Rechtsverhältnisse mancher Exklaven sind, läßt sich auch an einem Staatsvertrag mit Braunschweig vom 16. Januar 1890 erkennen. Nicht bei der preussischen Exklave Wolfsburg, die zum Kreise Gardelegen gehört, liegt das braunschweigische Dorf Räßdorf (300 Einwohner, Kreis Helmstedt), wiederum nicht weit von der preussischen, ehemals hannoverschen Grenze. Drei Höfe dieses Ortes gehörten in kirchlicher Hinsicht zu Preussisch-Wolfsburg. Ein ausführlicher Staatsvertrag war zur Herauslösung dieser Höfe aus der Kirchengemeinde dieser Exklave nötig.

Groß- und Klein-Mühlingen.

Typisch sind die Verhältnisse in den anhaltischen Exklaven Mühlingen, die im Kreise Calbe liegen. Es handelt sich nur um die zwei Gemeinden Groß- und Klein-Mühlingen. Sie gehören zum Landkreis Verburg. Wenn sie zu der zuständigen Kreisdirektion, zum Finanzamt oder zum Kreisgericht wollen, müssen sie sich zunächst nach Calbe a. d. S. begeben. In Calbe befinden sich die gleichen Behörden, die sie aufsuchen müssen, aber wegen der andern Landeshoheit sind diese nicht zuständig. Die Mühlinger müssen sich deshalb in Calbe auf die Bahn setzen und 24 Kilometer weit nach Verburg fahren.

Das mitteldeutsche Durcheinander von Grenzen und Landesteilen, das in Mitteldeutschland herrscht, wird veranschaulicht durch die Kartenzzeichnung, die wir unserm Artikel beifügen. Wir reproduzieren eine Zeichnung, die dem Buche „Mitteldeutschland auf dem Wege zur Einheit“ in farbigem Druck beigegeben ist und dadurch noch viel deutlicher das mitteldeutsche Durcheinander vor Augen führt. Die Länder sind aufgelöst in Brocken. Kleine Teichen der Provinz Sachsen liegen im Süden Thüringens, hart an der bairischen Grenze, Braunschweig und Anhalt fliegen gleichfalls in der Weltgeschichte herum. Aber Mitteldeutschland soll nun, wie der Buchtitel sagt, auf dem Wege zur Einheit sein. Wie weit wird aber dieser Weg sein? —

Notizen

Reubell fordert Mittel zum Schutze der Republik. In dem neuen Reichshaushalt fordert der deutschnationale Reichsminister des Innern u. a. 200 000 Mark für persönliche und sachliche Kosten für Maßnahmen zum Schutze der Republik an. In der Begründung dieses Titels heißt es: „Es erscheint notwendig, auch für das Rechnungsjahr 1928 Mittel für Maßnahmen zum Schutze der Republik anzufordern.“

Oesterreichs Kriegsmaterial-Gesetz. Die österreichische Regierung veröffentlicht jetzt den Entwurf des Gesetzes über die Ein- und Ausfuhr von Kriegsgerät. Es ist im wesentlichen derselbe Entwurf, der auch in Deutschland eingebracht wurde. In der Begründung wird ausgeführt, daß die Vorkonferenz, als sie der Regierung mitteilte, daß die Militärkontrolle über Oesterreich am 31. Januar 1928 aufgehoben werden solle, die Erwartung ausgesprochen hat, daß die Regierung das Kriegsmaterial-Gesetz, das mit dem deutschen Gesetz identisch sein soll, vorher noch im Parlament annehmen lassen werde.

Amnestie und Verhaftungen in Bulgarien. Anlässlich des Neujahrstags wurden in Bulgarien durch einen königlichen Ukas gegen 250 Gefangene begnadigt; davon 64 völlig, die übrigen erhielten Strafmitderung. Der allerkleinste Teil der Begnadigten sind politische Gefangene. Obgleich sich fast die gesamte Opposition für eine breite Amnestie ausgesprochen hatte, blieb die Regierung also wieder unerbittlich. Dagegen durchsuchte die Polizei in der Donaustadt Ruffschul das Klubgebäude der unabhängigen Gewerkschaften und verhaftete 42 Arbeiter.

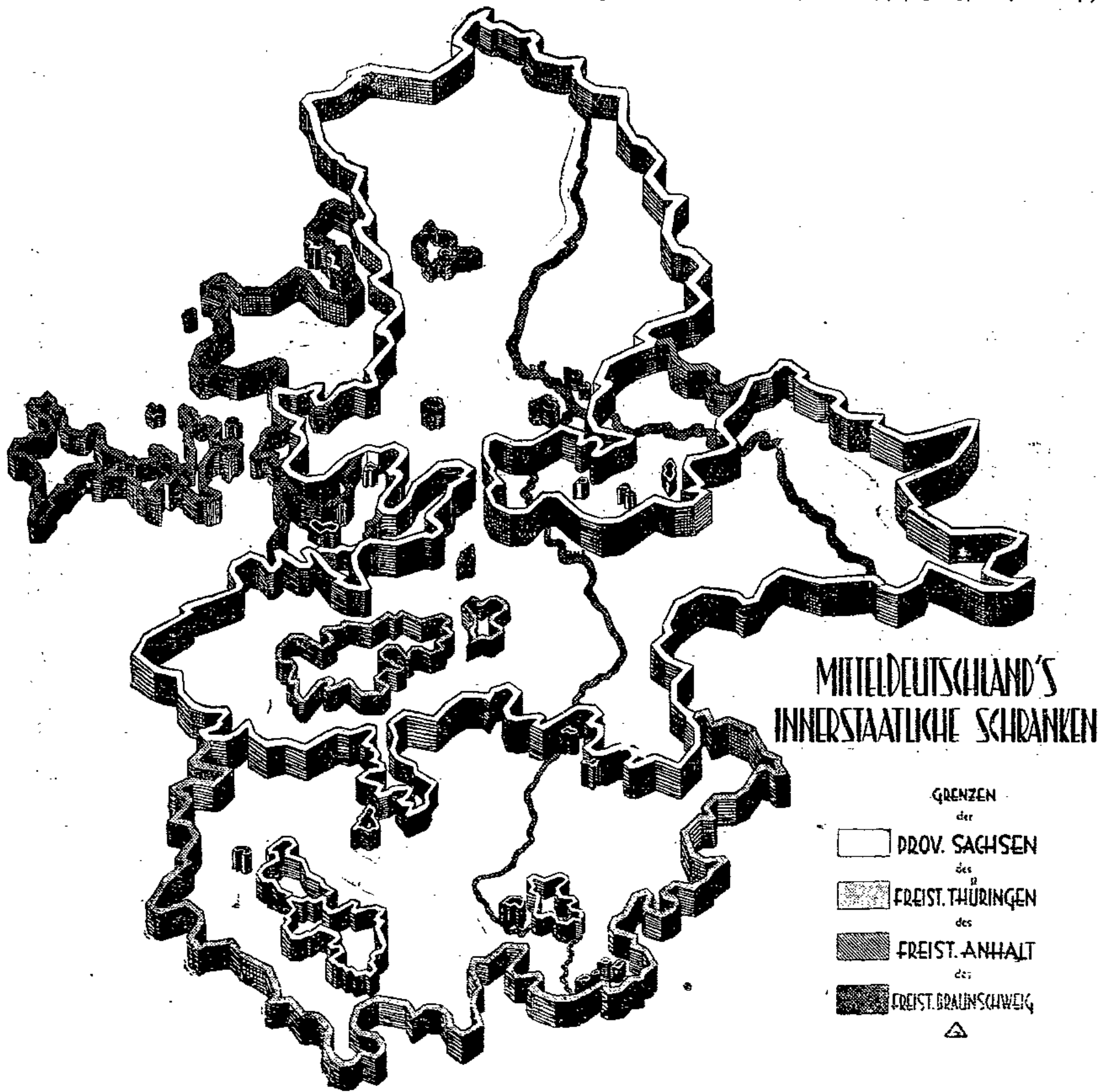
Letztliche Regierungskrisis. Der Versuch des Führers der fünf Mann starken deutschen Fraktion, Dr. Schiemann, zur Bildung einer Regierung ist nach der am Freitag erfolgten Abgabe des letzten demokratischen Zentrums als gescheitert zu betrachten. Der Auftrag zur Regierungsbildung dürfte nunmehr an den bisherigen sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Stujeneck ergehen. In Frage kommt jetzt nur noch ein Links-kabinett oder die Auflösung des Parlaments.

Depeschen

Wiederwahl Dr. Peterfens

W. S. Hamburg, 31. Dezember. Die Staatliche Pressestelle teilt mit: Mit Rücksicht auf die durch die Entscheidung des Staatsgerichtshofs in Leipzig geschaffenen Verhältnisse beschloß der Senat, die Amtsverteilung des Jahres 1927 bis zur Einführung der Verwaltungsreform, die erst nach dem Zusammentritt der neuen Bürgererschaft erfolgen kann, beizubehalten.

Zum Ersten Bürgermeister wurde Peterfen, zum Zweiten Bürgermeister Dr. Schramm wiedergewählt. Beide Bürgermeister erklärten, daß sie Wert auf die Wiederholung der Bürgermeisterwahl nach den Bürgerchaftswahlen legten.



Dem Politiker und dem Historiker bringt das Buch eine Fülle Material. Starke Gefühle kann es nicht auslösen, nicht einmal in der Brust des beschränktesten Deutschnationalen, denn es offenbart, in welchem Maße Engherzigkeit, Kleinmütigkeit und bornierte Willkür in Deutschland geherrscht haben. In diesem deutschen Wesen konnte Deutschland wirklich nicht genesen. Wie groß schon die Schwierigkeiten und Hindernisse waren, die aus der Zerrissenheit für die Verwaltung entstanden, das geht schon aus der Aufzählung der mitteldeutschen Staatsverträge seit 1815 hervor, die bei enger Druce 10 große Seiten der Denkschrift füllen. Allein über 100 Eisenbahnverträge mußten geschlossen werden, um das preussisch-hessische Eisenbahnnetz über das mitteldeutsche Gebiet hinwegspannen zu können.

Über 3000 Gesetze und Verordnungen wurden in Mitteldeutschland erlassen, die als überzählig gelten können, wenn man auf dem Standpunkt steht, daß Rechtsreinheit angestrebt ist. Allein Thüringen hat seit 1920 1670 Gesetze usw. erlassen, von denen nur noch 952 gelten. Braunschweig hat über 1400, Anhalt über 320 Gesetze geschaffen. Die Gesetzes-sammlungen der mitteldeutschen Staaten seit 1900 füllen mit 250 schweren Bänden eine Bibliothek.

49 Exklaven liegen in Mitteldeutschland. Ihre Grenzlänge beträgt weit über 1000 Kilometer, die Grenzlänge der Provinz Sachsen beträgt 3466 Kilometer. Durch Auslöschung der Exklaven wird diese Grenzlänge ungefähr um ein Drittel vermindert werden können. Die Größe der Exklaven umfaßt 60 000 Hektar, die kleinste etwa 10 Hektar; die größte hat 70 000, die kleinste keinen Ein-

wohner. In dem einen wie in dem andern Falle handelt es sich um fest abgegrenzte Hoheitsgebiete.

liger Ländchen von zwei thüringischen Staaten umschlossen gewesen: Sachsen-Weimar und Sachsen-Altenburg. Rißchitz war bis 1815 kurfürstlich und gehörte zum Amte Weitzenfels. Kirchen- und Schulort war das Dorf Dothen, zum Amte Lautenburg gehörig. Beide Orte kamen 1815 zunächst an Preußen, jedoch wurde Dothen als Teil des Amtes Lautenburg durch Artikel 3 des Vertrags vom 1. Juni 1815 und Artikel 1 des Vertrags vom 23. September 1815 an Sachsen-Weimar abgetreten, während Rißchitz als zum Amte Weitzenfels gehörig bei Preußen blieb. So kam die Exklave Rißchitz zustande, die nun für ihren Kirch- und Schulort Dothen zur „ausländischen“ Gemeinde wurde und außerdem noch an altenburgisches Gebiet grenzte. Etwa vom Jahre 1850 an wurden um das 60 Einwohner zählende Dörfchen und seine Kirchen- und Schulverhältnisse wahre Staatsaktionen notwendig. Preussische Kommissare hielten von Jahrzehnt zu Jahrzehnt mit weimarischen Vorbesprechungen, aber an ein Vorkommen war nicht zu denken. Der Regierungspräsident in Merseburg, das Evangelische Konsistorium in Magdeburg, das Kultusministerium in Berlin (von den preussischen Lokalbehörden zu schweigen), das sachsen-weimarische Ministerium und das altenburgische mußten immer wieder ausgiebige Verhandlungen führen, Gutachten ausarbeiten, auch auf alte Verträge zurückgreifen und neue entwerfen, die doch immer wieder an großen juristischen Schwierigkeiten scheiterten. Im Weltkrieg ruhten die Verhandlungen, die seit 1852 im Gange waren.

Gleich nach dem Kriege kamen sie wieder in Fluß und sind es — noch heute. Von 1852 bis 1927. Noch heute ist Rißchitz nach

Das ideale Laxin Abfuhr-Konfekt

Kommen Sie zu uns, wir werden Sie überraschen!



Um unsere enormen Lagerbestände zu verkleinern, werden wir diesmal unsere Preise ganz besonders ermäßigen.

BEGINN
Mittwoch
d. 4. Januar!

Inventur-Räumungs-Verkauf
Siegfried Cohn
WEBEREIWAREN * BREITEN WEG 57-60

Textbücher empfiehlt Buchhdlg. Volksstimme

Im neuen Jahr bei groß und klein
Schmeckt Dörfler-Kaffee doppelt fein.
Aber nicht vergessen: Nur den guten
Dörfler-Kaffee! Täglich frisch
geröstet in eigener Rösterei. —
Prämiert mit der goldenen Medaille.
Alfred Beckmann
Hauptgeschäft: Auf dem Königsplatz.
Filiale: Breiter Weg 33, gegenüber Ulrichstraße.

GESCHAFTS-VERLEGUNG
Ab 1. Januar 1928 befindet sich mein Geschäft
JOHANNISBERG 7^a EINE TREPPEN
im Hause Musikladen — neben Pöhlmann
HEINRICH ENGEL, TUCHHANDLUNG
INHABER: HERMANN ENGEL
SCHNEIDERARTIKEL — FUTTERSTOFFE

Beleuchtungskörper
in Riesen-Auswahl
Installationen / Elektrische Anlagen
Haus-Installationen / Groß-Installationen
Reparaturen stets sofort! (Radfahrende Monteure)
Lichtreklamen, mod. Schaufensterbeleuchtung
Rehberg & Reinhardt
Kantstr. 12 (dicht am Hauptbahnhof) Fernspr. 8590-8592

Geschäftserweiterung
Vielfachen Wünschen unserer Kundschaft
entsprechend, haben wir unsere Geschäfts-
räume enorm vergrößert und eine Spezial-
Abteilung für
Möbel
angegliedert. Die **Eröffnung** erfolgt am
3. Januar.
Gleichzeitig wünschen wir unserer werten
Kundschaft ein recht frohes neues Jahr.
Kredithaus Bartfeld
Breiter Weg 130/31, L

Beste, reelle Bezugs-
quelle für
neue Gänsefedern
aus der Hand der besten
Gänse in gemischten und
reinen Sorten. Federn wie man
sie von der Gans selbst in allen Größen
von 2.50, große 3.50, extra Halbbannen
von 5.00 bis 5.50, Dreiviertelbannen 12
6.75, weiche junge Gänse 8.00, 10.50,
11.00, aus der Hand gereinigte Federn mit
Fächer 4.50, 5.00, sehr weich und weich
2.20, 2.75, reu. in weicher Dackelqualität 8.20,
7.50. Versand gegen Nachnahme von 5 Pf.
ab paraffiniert. Katalog kostenlos anfordern mit
meiner Karte gratis.
J. Grunze, Post-Zentr. 34 (Oberbrunn)
Königsplatz 50 ohne Begründet 1841

Bei
Bereine
aller Art
für Geschäftsführung
und Beroatsleistungen
an Druckarbeiten be-
nötigen, stellen wir
in technisch erstklassiger
Art schnell
und preiswert her
S. Schmidt
& Co.
Sternstr. 6264-67

Test die Frauenwelt!
HEINRICH CASPER
MAGDEBURG, BREITER WEG 133
Beginn **Inventur-**
4. Januar **Ausverkauf**
Sämtliche Winter-Waren, Restposten
Gelegenheitsposten Zum Teil bis
zur Hälfte des Preises herabgesetzt!

to können sind. Sie zweifeln sehr, ob sie in ihrem gegenwärtigen Zustand imstande sind, einen kleinen Korn von ...

Naturwissenschaft

Der Rat der Götter. Als geschickliches und blutdürstiges ...

Von Sand und Seelen

Prüft sich durch Selbstmord. Wer durch das "Nabe-Loch" durch ...

nimmt sich ohne Fragen das Leben. Sobald Geld ist immer noch da, um eine saure Dosis Opium, eine Mischung mit ...

Geltende Heilsmittel. Vor den eigentlichen Gerichten, vor denen so viele Angehörige fremder Nationen erscheinen, wird auf Wunsch die Heilsmittel angewendet, die den Geistes am stärksten ...

Humor und Satire

Die Uhr. Krinun trägt eine große Bambuhr unterm Arm zur Reparatur. Er schreit nach: "Sagen Sie mal, medert ...

Märselede

1 3 4 5 6 7 8 9 5 10 11 5 1 10 2 1 ...

Von Jugend der ...

Aufschnungen der Mösel im Nr. 103

Selbst des ...

Interchaltungsbeilage zur Volksstamme

Magdeburg, Sonntag den 1. Januar 1928

die Augenlider. Sie sah ihren Mann drücken auf der ...

Der letzte Tag

Von Richard Säljan. Eine gute halbe Stunde vom Dorf entfernt stand einsam ...

Es war ein Winter. Geworden und der Schnee hatte die weite ...

Vom Dorfe herüber klangen leiserlich die Abentagsklopfen. Frau ...

Schwermut lag sich Frau ...

Drinnen vor dem Fenster ...

Man war aber libbo? ...

Es war ein ...

Ab Montag

Sensations-Verkauf

in

Damen-Konfektion

Winter-Mäntel

mit gezogenem Bublkragen und reichem Plüschbesatz

13⁷⁵

Ottomane-Mäntel

mit groß. Pelzkragen, Manschetten und Pelzecke

25⁷⁵

Ottomane-Mäntel

ganz auf Futter, mit Pelzkragen, Manschetten und unten reichem Tressenbesatz

35⁷⁵

Ottomane-Mäntel

moderne Macharten, mit imitiertem Pelzbesatz

15⁷⁵

Woll-Kleid

einfarbig, schöne Farben, mit Faltenrock

4⁹⁵

Woll-Kleid

einfarbig Popeline, mit breitem Gürtel, Faltenrock u. farbig. Tressenbesatz

9⁹⁵

Taffet-Stilkleider

mit eleganter, breiter Goldspitze, in allen modernen Lichtfarben

12⁷⁵

Crêpe de Chine-Kleider

modernste Farben, mit reicher Perlgarnerung und gezogenem Rock

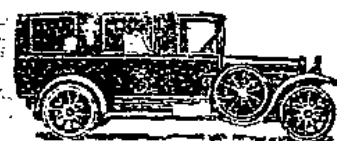
14⁷⁵

Einzelne Modell-Kleider und -Mäntel zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Lublin

Carl Ebeling Fernruf 7100

Hauptwache 8/9 am Alten Markt
Gr. Diesdorferstraße 24 Schrotestraße 26



Uebersührungen
Erledigung aller Formalitäten

Größtes Bestattungs-Institut mit Sarg-Fabrik - Personen- u. Leichen-Autos

Sarg-Göthling

Magdeburg-N., Lübecker Str. 103. Haltestelle Fabrikstraße. Fernruf 2235

Auswahl in über 30 Stück fertigen Särgen

massiv Eiche 140 Mk. an, Kiefern 23 Mk. an
Sargtransport frei. Einsegnung frei. Verträge laut des „Deutschen Erboid“

Trauringe

Die enorm große Auswahl am Platze! in 900 750 585 333

gestempelt 3918
verkauft nach Gewicht zu billigsten Preisen

Zur Trauring-Quelle

Hermann Cohn Juwelier.
Jakobstrasse 50.

Bruch-Heilung
Hermes

Ohne Operation, ohne Verunstaltung!
Notariell beglaubigte Refereenzen liegen im Wartezimmer aus oder werden auf Wunsch unentgeltlich und kostenlos zugesandt.
Auskunft erteilt auch Andreas Hirt, Zimmermann, Magdeburg, Marie 4 - Spruchstunde unseres Vertrauens-Artes in Magdeburg, Mittwoch, 4. Jan., vorm. 9 bis 1 Uhr u. nachm. 2 bis 7 Uhr, Donnerstag, 5. Jan., vorm. 9 bis 1 Uhr und nachm. 2-7 Uhr, Hotel Deutsches Haus.
Hermes, ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung & m. b. H. Hamburg, Elyanade 6. Bestehtes und größtes ärztliches Institut dieser Art

Dankagung.
Für die Bewerthe bester Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes (wie ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den Bewohnern des Hauses Gr. Seinerneitschstraße 18 und der Sozialdemokratischen Partei, dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold (Altkad. Kor.) meinen herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Dr. Köstlin für seine köstlichen Worte in der Kapelle und am Grabe.
Magdeburg, den 31. Dezember 1927.
In tiefer Trauer
Elisbeth Lautenbach

**V
M
P**
VEREIN
MAGDEBURGER PRESSE E. V.

DICHTERREIHE 1927-28
3. A B E N D

**ALFRED
DÖBLIN**

LIEST AM 6. JANUAR 1928
ABENDS 8 UHR IM GROTRIAN
STEINWEG-SAAL AUS EIGENEN
WERKEN KARTEN ZU
3, 2 UND 1 MARK BEI HEINRICHSHOFEN, VOLKSSTIMME
UND AN DER ABENDKASSE

Die Frauenwelt den Frauen zum Leiden, Denken und Schauen.

**Homöopath. Biochemische
Krankheitsbehandlung**
Maaben, Prälatenstr. 14, II
- Telefon 9212 -
Ede Himmelschtrasse - Dauerunterkunft
Sprechst. Wochenstags 9-11 Sonntags 9-11 Uhr
Donnerstag: keine Sprechstunde

Ab 1. Januar befindet sich meine Praxis
Breiter Weg 249
(Eingang Hasselbachplatz)
Sprechzeit 9 bis 11 und 3 bis 5 Uhr.
Außerdem Dienstag und Freitag von 6 bis 7 Uhr abends. 4029
Dr. med. Coenen, prakt. Arzt

Nehme ab 1. Januar meine
Praxis wieder auf.
Sprechstunden 9-11, 5-7.
Dr. med. H. Segert
Lübecker Strasse 15.

Ich halte jetzt Sprechstunde:
Werktags jeden Vormittag 7¹/₂ - 9¹/₂ Uhr
nachm. nur Montags, Mittwochs, Freitags
von 4 bis 6¹/₂ Uhr. 4015
San.-Rat Dr. Zaetsch
Braunschweiger Straße 8

S. P. D., Ortsgruppe Olfenstedt.
Nachruf.
Am Freitag verstarb plötzlich und unerwartet durch einen Blutsturz unser lieber Parteigenosse
Hermann Schulze
im vollendeten 38. Lebensjahre.
Die Parteigenossen werden sein Andenken in Ehren halten.
Die Beerdigung findet am Montag mittags 2¹/₂ Uhr am Trauerhause aus statt.
Der Vorstand.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit und Verlobung erteilten Aufmerksamkeit sagen wir allen unsern
herzlichsten Dank.
Diterweddingen, den 31. Dezember 1927.
**Wilhelm Friessecke und Frau
Walter Friessecke Johanna Krause**
als Verlobte

Stande amtliche Nachrichten.
Magdeburg-Altkad.
Todesfälle. 30. Dezember. Joachim, S. des Bootmanns Alfred Wittelshärdt, 3 M. Zimmermanns-In alide Simon Gehr, 77 J. Gern. Reichenther Marie Basse geb. Meier, 4 J. Schneider Franz Krumpholtz, 81 J. Anna geb. Dittmar, Ehefrau des Privatmanns Andreas Variels, 66 J.

Magdeburg-Buckau.
Todesfälle. 28. Dezember. Horst, S. des Schlossers Walter Ginz, 2 J.
Magdeburg-Südendorf.
Todesfälle. 29. Dezember. Hilftreier Karl, 49 J. Schiffer Julius Paswald, 61 J.

Am 30. d. M. verschied sanft nach kurzem Krankenlager im 82. Lebensjahre meine liebe Schwester, unsere gute Tante
Friederike Meier
verwitwete Frau geb. Nibel
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag nachmittags 4¹/₂ Uhr vor der Kapelle des Reichsbüder Friedhofs aus statt.
Ewige Ruhestätte bei Piesow, Höhe Straße 2, abzugeben.

Deut. der Metallarbeit-Verband vom 1. Aug. Magdeburg
Nachruf.
Am 28. Dezember starb unser Mitglied
Julius Paswald
Schlosser an Sintererkrankung, 60 Jahr alt
Ehre seinem Andenken!
Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am Montag, 2. Januar, nachmittags 1 Uhr in der Halle des Reichsbüder Friedhofs statt.
Die Beerdigung.

Am 30. d. M. verstarb meine liebe Frau, unsere treuherzige Mutter
Frau Else Solarsti
geb. Feide
im 36. Lebensjahre.
Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am 3. Januar in der Hauptkapelle des Reichsbüder Friedhofs statt.
In tiefer Trauer
Albert Solarsti
nebst Kindern.

Gestern nacht 7¹/₂ Uhr verchied nach einträglichem Krankenlager meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Oma
Frau Emma Beck
im Alter von 52 Jahren
Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Karl Beck.
Die Beerdigung findet am Montag den 2. Januar 1928, 14¹/₂ Uhr, vor der Kapelle des Reichsbüder Friedhofs aus statt.

Heute Sonnabend früh 1 Uhr entschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Cousin und Neffe, der Maurer
Richard Seck
im Alter von 20 Jahren. 3929
Olfenstedt, den 31. Dezember 1927.
Feldstraße 258
In tiefer Trauer
**Albert Seck und Frau
Rudolf, Eli, Alfred als Schwäger
nebst allen Verwandten
Gerda Declike als Braut.**
Die Beerdigung findet am Dienstag den 3. Januar, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.



Liebe und Hühneraugen?
Er möchte gar zu gern ein Küßchen -
Doch „Sie“ gebärdet sich wie te -
Und denkt - da er ihr trat aus Füßchen -
An „Hühneraugen-Lebewohl“!
*) Glycerin ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene
Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Balsamweiben, Bleichdose (8 Pfaster)
75 Pf. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwellen,
Schachtel 12 Bilder, 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Bleichdosen und weisen andere, angeblich
„ebenso gute“ Mittel zurück.

**Rohe Kanin-Felle
Katzen, Füchse**
sowie sämtliche Wildware kauft in Posten
sowie auch einzeln 3948
Ferdinand Engel
Breiter Weg 9 Pelzwarenfabrik Breiter Weg 8



Unser **großzügiger** erster
**Inventur-
 Ausverkauf**

beginnt
 Mittwoch den 4. Januar

↓
 Große Posten
 hochwertiger **Qualitätswaren**
zu Preisen
 die uns so leicht keiner nachmacht.

↓
 Für unsre bisherigen und zur
 Gewinnung neuer Kunden
Angebote
 von **überragender Beschaffenheit!**



Groß- und Einzelverkauf
 Karlstraße Nr. 1 gegenüber Große Münzstraße

Meiner werten Kundenschaft von
 Magdeburg-Cracau zur Nachricht,
 daß ich mit dem heutigen Tage meine

**Fleischerei Cracau,
 Babelsbergstraße 6**

Herrn Walter Kutsche übergeben
 habe. Ich danke für das mir ent-
 gegenbrachte Vertrauen und bitte
 selbigen auf meinen Nachfolger
 übertragen zu wollen.

Franz Sindziuli,
 Fleischereimeister.

Allen Einwohnern von Cracau
 sowie unserer werten Kundenschaft in
 Magdeburg zur Kenntnis, daß ich
 am 1. Januar 1928 die Fleischerei
 von Herrn Franz Sindziuli in
 Magdeburg-Cracau Babelsbergstr.
 Nr. 6 übernommen habe und bitte
 mein Unternehmen gütigst unter-
 stützen zu wollen. Meine höchste
 Aufgabe wird es sein, den Anfor-
 derungen meiner Kundenschaft in
 jeder Weise gerecht zu werden.

Walter Kutsche,
 Fleischereimeister. Tel. 3379

Gleichzeitig wünsche ich allen Kunden sowie Freunden und Bekannten
ein frohliches neues Jahr!



**Viel Glück,
 Gesundheit**

und
 angenehme Heimruhe
 wünscht allen meinen werten
 Kunden dieses liebe Mäd-
 chen im neuen Jahr! Ganz und Dank!

B. Babbt und Frau
 Georgenstr. 4.

Allen lieben Verwandten und Bekannten
 sowie unserer werten Kundenschaft die

herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel!
**Lagermeister
 Max Engel und Frau**
 Taschengeschäft, Hebridenstraße Nr. 17

Die besten
Glückwünsche zum neuen Jahre
 Familie R. Weißflög

Allen Lesern der Zeitschrift wünsche
ein frohes Neujahr!
 Der Verlagsleiter von
Parhan Willi Köber.

Reichthamer Schwarz-Rot-Gold

Allen Kameraden und deren Angehörigen
einen Glückwunsch zum neuen Jahre
 Der Ortsgruppenvorstand.

Allen unsern verehrten Kunden
 u. Freunden ein frohes, gesundes

neues Jahr

Heinrich Bunte und Frau,
 Garby, Gartenweg 4.

Allen unsern verehrten Kunden
 u. Freunden ein frohes, gesundes

die besten Glückwünsche.

Meine Hochmuth und Frau

Colbitz

Herzlichen Glückwunsch unsern werten Kunden
zum neuen Jahre!
Wilhelm Krel und Frau.

Gommern.

Zum Jahreswechsel unserer werten Kunden
 sowie allen Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche!
**Fleischereimeister
 Friedrich Röpnek und Frau.**

die herzlichsten Glückwünsche

zum neuen Jahre!
Heinrich Freitag & Söhne
 Magdeburg-Südost

Allen Freunden und Bekannten
ein frohes Neujahr!
Wit. Diekmann u. Frau
 Salzwedel

Tangermünde.

Allen Freunden und Bekannten ein
**gesundes
 neues Jahr!**

Wilhelm Döbbelin und Frau
 „Zum Neustädter Platz“

Unsern werten Kunden, Freunden
 und Bekannten ein
**fröhliches neues
 Jahr!**

Franz Rajchelniak und Frau
 Tischlerei

Allen Freunden und Bekannten ein,
**glückliches neues
 Jahr!**

Heinrich Schmitz und Frau
 „Zur Genossenschaft“

Allen unsern Mitgliedern ein
**frohes
 neues Jahr!**

Konsum- und Produktionsgenossenschaft
 f. Tangermünden Umgebende, S. m. b. H.

Magdeburg-Südost

Kur- und Badeanstalt
 Blumenstraße 21
 Ihren werten Bekannten, Geschäfts-
 freunden und Bekannten wünsche ich ein
glückliches neues Jahr
Albert Lausch und Frau

Stendal. S e d a l.
 Unsere Genossinnen und Genossen, des
 Jahres der „Seitens“, des Genossenschafts
 und allen unsern wertvollen Genossen der
 Markt und darüber hinaus wünsche ich
recht frohes neues Kampfsjahr!
Stadl Müller und Frau.

Romane

in jeder Periode
Reichel, Volkstümlich
 Magdeburg
 Große Münzstraße 3

Stunde
 Sommer-
 hütten und
 wünsch
 1928
 Elber,
 Seifengär 3

Speisezimmer
 1928
 1928
 1928

K.V.A.
Ein fröhliches neues Jahr
 wünschen sich am heutigen Tage alle Freunde und Bekannten.
 Für die Mitglieder des Konsumvereins Aschersleben bedeutet der
 21. Dezember den Abschluß eines Geschäftsjahres. Die Tatsache,
 daß auch in diesem Jahre der Umsatz wieder um 1 Million Mark
 auf 2,5 Millionen Mark gestiegen ist, wird
allen
 Mitgliedern des Konsumvereins eine fröhliche Genugung und
 ein Ansporn zur weiteren Mitarbeit sein. Das
Mitgliedern
 stehen für das Jahr 1928 100.000 Mark Kupon zur Verfügung.
 Das sind die Ergebnisse aus dem Betriebe, welche die Mitglieder
 zurückgeworfen erhalten. Wenn trotz
des
 wirtschaftlichen Niedergangs der Konsumvereins solche Erfolge
 erzielen kann, so ist dies der beste Beweis für die Lebenskraft
 und Nützlichkeit der Genossenschaft. Auch im neuen Jahre wird
 er für den Konsumverein helfen
vorwärts und aufwärts
Konsum-Verein Aschersleben
L. Ung. E. G. m. b. H.

Prosit Neujahr!

Fritz, Alex, Anton Schiller

ASCO

Brantweinquelle
Rutscherstr. 17

Storchnest

die vollständige Gaststätte
Rutscherstr. 17

Schiller-Restaurant

Inhaber:
Alex Schiller, Nikolaiplatz 1

DIE BESTEN GLÜCKWÜNSCHE ZUM JAHRESWECHSEL

unseren werten Kunden und Geschäftsfreunden, sowie allen Verwandten und Bekannten

AUGUST DAUT UND FRAU
Klempnermeister
Magdeburg-Alte Neustadt, Weinbergstraße 30

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel



BUTTER-ZENTRALE

Restaurant Alt-Reichskanzler

Allen Freunden und Bekannten, insbesondere unsern werten Gästen, zum Jahreswechsel die

herzlichsten Glückwünsche!

Hermann Libnicky und Frau

Unsern werten Kunden, Freunden, Bekannten und Verwandten.

ein gesundes neues Jahr

Fleischermeister Otto Weinert
Berliner Str. 8 Aliale Dretzenbräuerei, 18

Allen unsern werten Gästen und Freunden

die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Oskar Kleine und Frau

East- und Logierhaus „Neue Welt“
Schloßberg Nr. 9. 4148

Wir wünschen allen unsern werten Kunden, welche wir uns in der Länge erworben haben und denen, die es werden wollen

ein recht frohes u. gesundes neues Jahr!

Fritz Tomeskovsky und Frau.
Fischspezialgeschäft und Fischbraterei.
Grünearmstraße.

Allen Gästen, Freunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Restaurant zur Gemütlichkeit

Tischlerstraße 22
Wili Schladen.

Reichskrone

Jacobstraße Nr. 42.

Glück und Segen

allerwegen wünschen immerdar ihrer Gäste für 100

insbesondere den Preisfahrern „Grand mit Bierem nicht verlieren“.

Emil Fricke und Frau

Ein frohliches, gesundes neues Jahr

wünscht allen werten Kunden und Bekannten

Wilh. Ebert
Grünearmstraße 11.

Allen unsern Gästen und Kunden sowie Verwandten und Bekannten

zum Jahreswechsel die besten Wünsche

Karl Lürer und Frau

Fleischeri in Restaurant „Frischkäsestube“
Moltkestraße 6 a

Unser werten Kundenschaft, Freunden und Bekannten

ein frohes, gesundes neues Jahr!

Bernhard Dammering u. Frau

Hauschlichung
Große Steinertischstraße 6.

Unserer werten Kundenschaft, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr!

Fleischermeister Max Zwahr

und Frau, Stephansbrücke 37.

Unserer werten Kundenschaft, allen Freunden und Bekannten

zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche

Fleischermeister

Emil Fröhlich nebst Frau

Johannisbergstraße 15.

Viel Glück im neuen Jahr

wünschen ihren werten Gästen, Vereinen und Gönnern d. Restaurants Burghalle.

Tischlerstraße 28.

Karl Koppehl und der neue Wirt **Walter Abraham** und Frau.

Prosit Neujahr

unsern werten Gästen, Kunden, Freunden und Bekannten

Gustav Bollmann u. Frau

Restauran u. Speisekammer, Hundschlächterei
Klosterstraße Nr. 39, Ecke Grünearmstraße.

Unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten

die besten Glückwünsche zum neuen Jahre.

Karl Döring und Frau

Fleischermeister, Schloßberg 20.

Unser verehrten Kundenschaft

herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr!

Klingebl & Fröhlich

Dachbedungsgehilfe
Magdeburg, Breiter Weg 98

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten

zum Jahreswechsel die besten Wünsche

Trauring-Sasse

MAGDEBURG
nur Goldschmiedebrücke 7 und 8
neben der Kirche

Allen unsern werten Gästen, Vereinen, Verbänden, Freunden und Bekannten

die besten Glückwünsche zum neuen Jahre!

Robert Böning und Frau

Adolf-Mittag-See

Hermann Böning u. Frau

Konzerthaus

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten

zum neuen Jahre die besten Glückwünsche

Wilhelm Heil

Möbelfabrik-Lager
Magdeburg, Tischlerbrücke 11.

Meiner werten Kundenschaft zum Jahreswechsel die

herzlichsten Glückwünsche

mit der Bitte, das mir bisher bewiesene Wohlwollen auch im neuen Jahre bewahren zu wollen.

Hermann Fellecke, Flaschen- u. Siphoniere

Magdeburg, Klosterkirchhof 1, am Domplatz.
Fernsprecher 938

Zur Jahreswende sprechen wir allen unsern werten Gästen, Freunden und Gönnern die

herzlichsten Glückwünsche aus.

Otto Bollmann u. Familie.

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten

zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche

A. H. Völker

Butterhandlung.

Möcht die Zukunft erfüllt von Zufriedenheit sein, wie vom Hirnsgebrauch schmerzlose Hände so rein!

Ein frohes neues Jahr allen Hirnskratzern!

Hände Immer Rein und Sauber

Hirns-Vertrieb: Magdeburg, Straßburger Str. 11, III. Tel. 4367

Unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten ein

fröhliches neues Jahr!

Wlwin Kossity und Frau.

Denke an Rendke

Spez. Rbsterwerkstatt

Apfelstr. 3

Unser werten Kundenschaft, allen Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel

die besten Wünsche

Karl Besche und Frau,
Apfelstraße 3.

Meiner verehrten Kundenschaft zum Jahreswechsel

viel Glück und Segen!

Berthold Wolff

Schuhmacher
Schwerfgerstraße 14/15.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten ein

fröhliches neues Jahr

wünscht seinen werten Kunden

W. L. Stahlhut Sr. neiderstr.
Johannisberg 15.

Meiner verehrten Kundenschaft zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glückwünsche!

Sand Döber und Frau

Magdeburg, Schloßberg

Meiner verehrten Kundenschaft zum Jahreswechsel

ein frohes, gesundes neues Jahr!

Erst Besche und Frau

Magdeburg, Schloßberg

Stehbierhalle

Johannisberg 14

Fröhliches neues Jahr

wünschen allen werten Gästen, Freunden und Bekannten

Georgisch Bollmann und Frau.

Unser verehrten Kundenschaft wünschen wir ein

fröhliches Neujahr!

Bach, Hook & Co.

Möbelfabrik
Magdeburg, Alter Markt am Rathaus

Meiner werten Kundenschaft, allen Freunden und Bekannten

ein fröhliches neues Jahr.

Familie Richter

Hamburger Fischhaus, Peterstr. 2

Allen unsern werten Gästen und Bekannten ein

glückl. gesund. neues Jahr

wünschen

Erst Besche und Frau

Magdeburg, Schloßberg

Leder-Schneiderei

Schloßbergstraße 9/10

wünschen allen Kunden und Bekannten ein

fröhliches, gesundes neues Jahr!

Erst Besche und Frau

Magdeburg, Schloßberg



Prosit Neujahr!

wünscht allen Freunden Der Hustelman

Auch im neuen Jahr helfe ich sofort bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung. — Nässe und Kälte bringen auch Grippe; ich desinfiziere die Atmungsorgane und beuge jeder Krankheitsübertragung ständig vor. Bin nur in Drogerien und Apotheken zu haben.

Gewerkschaftsbewegung

Ein Gewerkschaftsjubiläum

Am Jahresrückblick sind es 25 Jahre, seitdem die General-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands ihren Sitz von Hamburg nach Berlin verlegte.

Dieser Umzug ist ein bedeutendes Ereignis in der Geschichte der freien Gewerkschaften. Im Anfang war Hamburg die Zentrale der Gewerkschaften. Hamburger Geist und Hamburger praktischer Sinn haben den freien Gewerkschaften die rechte Organisation gegeben; sie führten dazu, daß die zentralistische Auffassung über den Zentralismus den Sieg davontrug. Die Vertreter des Zentralisationsgedankens wollten starke Gewerkschaften schaffen, die imstande waren, das Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer beim Arbeitsvertrag zu verwirklichen. Reichsverbände mit starken Kräfte, gute Unternehmenseinrichtungen, eigene Arbeitsnachweise! Die Zentralisten vertraten die Auffassung, daß der Kampf um Verkürzung der Arbeitszeit und Erhöhung der Löhne, um Beseitigung der Nacht- und Sonntagsarbeit, kurzum, praktische Sozialpolitik nicht weniger Klassenkampf sei als der von den Lokalisten stark bevorzugte nur politische Kampf. Solche Gewerkschaften konnten nach Lage der damaligen Vereinsgesetzgebung nur unpolitische Organisationen sein.

Für den Aufbau der zentralistisch organisierten freien Gewerkschaftsbewegung war die Ueberführung der Gewerkschaftszentrale nach der Reichshauptstadt ein Gebot der Notwendigkeit. Die Ueberführung war verbunden mit der Schaffung eines Zentralarbeitssekretariats, das nur in Berlin, am Sitz des Reichsversicherungsamts, wirken konnte. Und so wurde mit 119 gegen 81 Stimmen die Errichtung des Zentralarbeitssekretariats und mit 104 gegen 47 Stimmen die Sitzverlegung der General-Kommission nach Berlin beschlossen. Ende des Jahres 1902 ging der Umzug vorstatten. Als neues Heim der Gewerkschaftszentrale wurde das zwei Jahre zuvor fertiggestellte Gewerkschaftshaus am Engelplatz erkoren, das die Zentrale bis zum Inflationsjahr 1923 innehatte.

Die spätern Jahre rechtfertigten voll auf die Sitzverlegung; denn die Tätigkeit der General-Kommission erweiterte sich immer mehr durch den unmittelbaren Verkehr mit den Behörden. Die starke sozialpolitische Arbeit der General-Kommission hätte unmöglich von einem andern Platz aus so erfolgreich geleistet werden können. Die Sitzverlegung brachte auch ein klareres Verhältnis zum Vorstand der Sozialdemokratischen Partei, das bis 1902 zumeilen recht gespannt gewesen war. In zahlreichen Fragen wurden jetzt gemeinsam Verhandlungen geführt, bei denen in der Regel auch Verständigungen erzielt wurden.

25 Jahre in Berlin! In diesem Vierteljahrhundert hat sich die Gewerkschaftsbewegung die Reichshauptstadt und damit erst endgültig das Reich erobert sowie tatsächliche und verfassungsmäßige Anerkennung errungen.

Der verklagte Verkehrsminister

Die Beschwerde des Einheitsverbandes der Eisenbahner gegen die ungesetzliche Verordnung des Reichsverkehrsministers über Abänderung der Betriebsräteordnung im Bereich der Reichsbahn, wodurch die einjährige Wahlbauer der Betriebsräte verkürzt werden soll, ist am Freitag an das Arbeitsgericht abgegangen.

Der Rechtfertigungsversuch des Reichsverkehrsministers, wonach die Termine für die Amtszeit der Betriebsräte deshalb geändert werden müssen, weil die Reichsbahngesellschaft Geschäftsjahr und Kalenderjahr zusammenfallen lassen will, ist so wenig haltbar, daß es sich kaum verlohnt, sich mit ihm auseinanderzusetzen. Das Wahljahr der Betriebsräte und das Geschäftsjahr sind verschiedene Dinge. Jedenfalls hat nun das Arbeitsgericht das Wort. Alle Arbeitsrichter stehen in ihren Kommentaren und Meinungen aus der letzten Zeit auf dem Standpunkt des Einheitsverbandes.

Misslungen der Unternehmerricht

Gewisse Arbeitgeberverbände unternahmen in der jüngsten Zeit wiederholt Versuche, sich tarifunfähig zu machen. Sie änderten ihre Satzungen so ab, daß sie — nach ihrer Ausführung — nicht berechtigt waren, mit den Angestelltenverbänden Tarifverträge abzuschließen. Als wirtschaftliche Vereinigung im Sinne der Tarifverordnung wollen sie aber gelten. Sie glauben, daß sie dann nur zum Abschluß von Tarifverträgen mit den Arbeiterverbänden berechtigt sind. Durch ihre Satzungsänderungen wollen sie sich einem Schlichtungsverfahren (Zwangstarif) mit Erfolg entziehen.

Angeichts dieser Praktiken ist ein Schlichtungsverfahren von großem Interesse, das der Zentralverband der Angestellten zusammen mit andern Verbänden gegen den Arbeitgeberverband der Kasseler Textilindustrie bei dem Schlichtungsausschuß in Kassel anhängig gemacht hat. Der in diesem Verfahren ergangene Schiedspruch wurde für verbindlich erklärt.

Die Gewerkschaften im Jahre 1927

Neuer Aufstieg

Der Arbeiter hat am Jahresende meistens die allergeringste Ursache, dem vergangenen Jahr eine Träne nachzuweinen. Auch der organisierte Arbeiter, der in den Bataillonen der freien Gewerkschaftsbewegung als einfacher Soldat in Reih' und Glied marschiert, kann nur mit gemischten Gefühlen auf das vergangene Jahr zurückblicken. Von all den Hoffnungen und Wünschen für die Besserung seiner Lebenslage, mit denen der Arbeiter in das Jahr 1927 hineinging, ist nur wenig in Erfüllung gegangen. Die Früchte der Bürgerblutkura

in Politik und Wirtschaft sind vielfach recht bittere Früchte für die Arbeiterschaft gewesen.

Der Hauptgrund, warum die Ernte der Gewerkschaften im Jahre 1927, gemessen an den berechtigten und erfüllbaren Forderungen der Arbeiterschaft, nur verhältnismäßig bescheiden war, liegt darin, daß ja erst im Frühjahr des vergangenen Jahres mit dem Abklingen der furchtbaren Periode der Massenarbeitslosigkeit die Gewerkschaften wieder mehr Stohkraft und Aktionsfähigkeit entwickeln konnten. Die Wirtschaftslage besserte sich im Laufe des Jahres überraschend schnell, aber die Wunden, die die Inflationszeit und die danach folgende Massenarbeitslosigkeit den Verbänden geschnitten hatten, waren nicht so schnell verheilt, und deshalb konnte die Schanzarbeit im Unternehmernlager, gestützt auf die im Bürgerblut verkörperte politische Reaktion, sich noch manches erlauben, was unter halbwegs normalen Verhältnissen unmöglich gewesen wäre.

Im großen und ganzen war die erste Hälfte des vergangenen Jahres erfüllt von den

Kämpfen um die Arbeitszeit,

die zweite Hälfte von Bewegungen um Verbesserung des Lohns.

Die Arbeitszeitkämpfe setzten in der Hauptsache im Anschluß an das Arbeitszeitgesetz vom April dieses Jahres ein. Ihr Ziel war, der scheußlichen Heberstundenwirtschaft ein Ende zu machen. In allen Verbänden, vor allem im Textilarbeiterverband, wurde mit viel Eifer der Kampf um die Verkürzung der Arbeitszeit, um Erhöhung der Ueberstundenzuschläge auf mindestens 25 Prozent und mehr geführt. Erfreulicherweise gelang es auch den Transportarbeitern, die Vorteile des 8a der Arbeitszeitverordnung sich zunutze zu machen. Die Arbeitszeitfrage für die Hüttenarbeiter, die bereits im Juli durch die Verordnung des Reichsarbeitsministers brennend geworden war, hielt am Schlusse des Jahres in dem

ersten Grobeisenkonflikt

ganz Deutschland noch einmal für 14 Tage in Atem. Zweifellos sind in der Arbeitszeit, wie auch die neuen Erhebungen des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes vom Ende Oktober dieses Jahres zahlenmäßig festgesetzt haben, gewisse Verbesserungen erreicht worden, aber eine wirkliche Anpassung der Arbeitszeit an die moderne rationalisierte Wirtschaft ist noch nicht gelungen. Der Kampf um die Arbeitszeit geht weiter; er wird im neuen Jahr in Verbindung mit dem Arbeitszeitgesetz von der Arbeiterschaft mit neuer Kraft wieder aufgenommen werden müssen.

Darauffin erhob der Arbeitgeberverband bei dem Kasseler Arbeitsgericht im Klageweg die Forderung, festzustellen, daß Rechte aus dem für verbindlich erklärten Schiedspruch nicht geltend gemacht werden können. Diese Forderung stütze er auf seine vor dem Schlichtungsverfahren vorgenommene Satzungsänderung. Der Arbeitgeberverband behauptete, er sei gewollt tarifunfähig und könne in kein Schlichtungsverfahren der Angestelltenverbände hineingezogen werden.

Die Klage des Arbeitgeberverbandes wurde jedoch abgewiesen. Das Arbeitsgericht stellte sich auf den Standpunkt, daß es eine gewollte Tarifunfähigkeit nicht gebe. Das Urteil ist von grundlegender Bedeutung.

Achtstundentag in der polnischen Schwerindustrie

Angeregt durch den Kampf der deutschen Gewerkschaften um den Achtstundentag in der Eisenindustrie, hat die polnisch-oberschlesische Arbeiterschaft ebenfalls die Durchführung des Dreizehnstundentages gefordert. Nachdem die polnische Regierung zuerst einen ablehnenden Bescheid gegeben hatte, erläßt nun der Arbeitsminister eine Verordnung, die den Achtstundentag vom 1. Januar 1928 an auf den Eisenhütten, Stahlwerken, Stahlgießereien, ferner bei den Generatorenbetrieben, Bergwerken, Zinkhütten und schließlich bei der Blei- und Silberhütte in Friedrichshütte wieder einführt. In der Verordnung werden die Hütten verpflichtet, binnen

30 Tagen dem Mobilmachungskommissar einen Plan vorzulegen, der die Ueberleitung der restlichen Betriebskategorien zum Achtstundentag regelt. Die Ueberführung muß bis 1. September 1928 erfolgt sein, jedoch kann in Ausnahmefällen eine Verschiebung des Termins um 30 Tage angeordnet werden.

In der Lohnbewegung

finden ebenfalls einige Verbesserungen herausgeholt worden. Eine kleine Stärkung der Kaufkraft der Massen wurde erreicht, wenngleich der Arbeiter diese Verbesserung angesichts der Preissteigerung und der Steigerung der Lebenslage der besitzenden Schichten einschließlich der obere Beamtenschaft beinahe mit der Laterne suchen muß.

Besonders markante Höhepunkte der allgemeinen Lohnbewegung waren die Kämpfe der Textilarbeiter in Sachsen, im Hamburger Textilgebiet und in den rheinischen Textilbezirken, vor allem in der Pfälzer Seidenindustrie, dann die gewaltige Kraftprobe der mitteldeutschen Braunkohlenbergarbeiter mit den Grubenherren und schließlich der Existenzkampf der Zigarrenarbeiter gegen die brutale Auspekerung der Zigarrenindustriellen. In allen diesen Kämpfen ist das materielle Ergebnis nicht gerade überwältigend dafür sind aber sehr achtbare moralische Erfolge erzielt worden. Und das ist auch etwas.

Der moralische Sian der freigewerkschaftlichen Arbeiterbewegung — das haben die Lohn- und Arbeitszeitkämpfe deutlich gezeigt — ist gestiegen. Das Vertrauen der Arbeiter auf die Macht der Organisation, auf die Leitung der Führer hat im vergangenen Jahre von Woche zu Woche zugenommen. Die steigenden Mitgliederzahlen in fast allen Verbänden sprechen eine deutliche Sprache. Bei den Gemeinde- und Staatsarbeitern, bei den Malern, Zimmerern und andern Verbänden, vor allem beim Deutschen Bauernverband, der bei der respektvollen Mitgliederziffer von 400 000 wieder angekommen ist, bei dem Deutschen Metallarbeiterverband, der in dem Grobeisenkonflikt einen Sturm auf sein Mitgliedsbuch erlebte — überall ein neues Hineinstufen in die freigewerkschaftliche Organisation, ein

Uuffüllen und Wachsen der Verbände!

Auch im internationalen Maßstab hat die freigewerkschaftliche Bewegung nach der großen Reinigungskriege auf dem Pariser Kongreß des Amsterdamer Gewerkschaftsbundes eine neue Kräftigung und Stärkung zu verzeichnen. Der von den Kommunisten schon totgesagte Internationale Gewerkschaftsbund ist trotz aller Minimierungsversuche der Moskauer und trotz aller Freundschaftskomitees, mit denen jetzt die Russen nach dem verunglückten anglo-russischen Experiment die skandinavischen Arbeiter beglücken wollen, heute wieder mehr denn je ein neues Kraftzentrum. Die Hauptursache für die Krise im Internationalen Gewerkschaftsbund, die Reibungen zwischen der englischen und der west- und mitteleuropäischen freien Gewerkschaftsbewegung, ist im Verschwinden begriffen. Die englische Gewerkschaftsbewegung ist zurzeit dabei, sich von dem Scheinradikalismus der letzten Jahre zu befreien.

Das Jahr 1927 ist ein Jahr neuer, aber verheißungsvoller Anfänge — trotz des kommunistischen Geschreies, es sei nichts erreicht. Aller Anfang ist schwer. Die Steine, die bei der Legung neuer Fundamente in die Tiefe gewandert sind, sieht das Auge nicht. Aber die meist unsichtbaren Anfänge sind sehr oft in der Geschichte das Größte gewesen.

4,90

Damen-Rohsehr-Spangenschuh, ansprechendes Modell

7,90

Damen-Lack-Spangenschuh bequeme Form, amerik. Absatz

8,90

Damen-Lack-Spangenschuh mit farbiger Wildleder-Spange, englisch. oder L. L. XV. Absatz

9,80

Brauner Treiterschuh mit dunkelbrauner Bordüre

Sie können lange suchen, ehe Sie eine derartige Vereinigung von Preis und Qualität wiederfinden.

<p>Dam.-braun echt Boxkalf-Schnürschuh, neues Mod., 3-Osenschnür</p> <p>9,80</p>	<p>Kind.-Lackspangenschuhe, allerlieb. Ausfüh. m. Fleck Gr 25 u. 26</p> <p>5,90, 22-24 4,90 ohne Fleck 18 u. 19</p> <p>2,90</p>
<p>Dam.-Lack-Stegspangenschuhe mit L.-XV.-Absatz</p> <p>9,80</p>	<p>Herren-Halbschuhe, schwarz Wildleder mit Lackgarn erüd., allermodernste Ausführung, schlanke, spitze Form</p> <p>13,90</p>
<p>Dam.-braun echt Boxkalf-Spangenschuhe mit Leder L.-XV.-Absatz</p> <p>9,80</p>	<p>Herren-Halbschuhe, echt Rindbox, Original-Goodyear-Welt</p> <p>10,90</p>

Mädch.-Lackspangenschuhe, gefällige Form, Gr. 34 u 35 6,90 31-33 5,40 6,40 29 u. 30 5,90 27 u 28

Phantasie-Herrensocken, mod. Dessins nur Mk. 0,95 pro Paar

INVENTUR AUSVERKAUF **Tack**

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H., Magdeburg Alter Markt 17 Fernsprecher 5215

Herren-Rindbox-Schnürsch. in moderner gebrochener Form

Herren-Rindbox-Halbschuh, weiß gedoppelt, derselbe Schuh in Lack 10,90

Aus der Wirtschaft

Verbrauch an Wolle

Die das Internationale Landwirtschafts-Institut in Rom mittel, führten die Hauptverarbeitungs-Länder in der Kampagne 1926/27 = 11845816 Doppelzentner Wolle ein gegenüber 11764855 Doppelzentner im Vorjahr. Die Steigerung beträgt nur 1 Prozent. Der Schwerpunkt der Entwicklung liegt in dem verschiedenen Bedarf der Verarbeitungsländer während des Jahres 1926/27. In Frankreich, Belgien, Italien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben nämlich die Wolleinführen ganz beträchtlich nachgelassen. Dagegen läßt sich eine Steigerung für Deutschland, Japan und Polen feststellen.

Deutschland steigerte seine Wollimporte von 1489000 Doppelzentner im Jahre 1925/26 auf 1966000 Doppelzentner. Die Erhöhung beträgt 35 Prozent und ist ein Ausdruck der glänzenden deutschen Textilindustrie. Als Ausfuhrland steht Australien mit einem Export von 824000 Doppelzentner (im Jahre 1925/26 = 8569600 Doppelzentner) an der Spitze; ihm folgt Neuseeland mit 1552000 Doppelzentner (1494900 Doppelzentner). Südafrika führte 1164000 Doppelzentner (1012300 Doppelzentner) aus. Neuseeland konnte seine Wollausfuhr von 972100 Doppelzentner auf 995600 Doppelzentner steigern.

Weltwarenmärkte

Die Preise auf dem Kupfermarkt (Elektrokupfer) sind in kurzer Zeit um ungefähr 15 bis 18 Prozent gestiegen. Diese Erhöhung ist das Werk des Kupferkartells. Die amerikanische Grobherstellung von Elektrokupfer haben planmäßig die englischen Kupfervorräte aufgekauft. Damit wurde ein Druck, gewissermaßen eine Konkurrenz ausgeschaltet, die den Kupferpreis lange Zeit verhältnismäßig niedrig gehalten hat. Durch Beilegung der englischen Kupferlager wurde der Weg für die Preissteigerung frei. Das Kupferkartell hat nun, wie jedes andere Kartell, seine Maßnahmen und überhaupt seine ganze Existenz immer mit der Notwendigkeit begründet, die Preise stabil zu halten. Jetzt aber, wo man "Blut gerochen" hat, denkt man im Kupferkartell gar nicht daran, das verfrühdigte Programm stetiger Preise wahr zu machen; vielmehr bringt jeder zweite Tag eine neue Preissteigerung. Dabei weist man auch immer wieder darauf hin, daß die den Agenturen zur Verfügung gestellten Mengen beschränkt seien. Dadurch reizt man die Nachfrage an, woraus sich selbstverständlich ganz von selbst neue Preissteigerungen ergeben.

Wie lange das Kupferkartell seine Politik durchzuhalten vermag, kann man heute sehr schlecht entscheiden. Nach den statistischen Angaben der letzten Zeit hat sich allerdings in Amerika das Verhältnis des Kupferangebots zur Nachfrage zugunsten der Produzenten verändert. Die statistischen Angaben sind aber für die Dauer nicht entscheidend; es kommt vielmehr darauf an, ob die Kupfermengen, die in den letzten Wochen als Angebot aus der Statistik ausgedrückt, wirklich verbraucht worden sind oder nicht. Es wäre nicht das erste Mal, daß sich bei lebhaften Märkten große Kupferbestände beim Zwischenhandel ansammeln und in der sogenannten zweiten Hand abgeben, die dann ursprünglich auf den Markt kommen, diesen verstimmen und die Kaufkraft erschöpfen. Vorläufig scheint es allerdings noch nicht soweit zu sein. Die Anregungen in der verarbeitenden Industrie steigern vielmehr immer noch die Nachfrage.

Das bessere Geschäft in Kupfer macht sich auch auf den anderen Metallmärkten bemerkbar, wenn es auch auf ihnen nicht zu so erheblichen Preissteigerungen und zu so großen Umsätzen gekommen ist wie auf dem Kupfermarkt. Verhältnismäßig am ruhigsten ist eigenartigerweise das Zinngeschäft, in dem sich sonst die Spekulation am meisten anstößt. Diese auffällende Erscheinung dürfte darin begründet sein, daß diesem teuren Nicht-Edelmetall ein Abgabebiet nach dem andern freitig gemacht wird. Das Aluminium hat nämlich bereits seit langem das sogenannte Silberpapier oder Stanol (Polie) fast völlig verdrängt; jetzt ist es soweit, daß auch in der Herstellung von Konservebüchsen (Reißblech) das Aluminium immer mehr und mehr an die Stelle von Zinn tritt.

Auf den Getreidemärkten geht der Kampf um den Preis weiter. Die Ernte auf der nördlichen Halbkugel ist ausreichend, in ihrer Qualität aber schlecht. Angesichts dieser Entwidlung müssen die Preise fallen. Die Hauptgetreideexporteure, die Nordamerikaner und die Kanadier, haben aber so ziemlich jedes Mittel versucht, um diesen Preisfall zu verhindern; vor allem Dingen haben sie sich nach besten Kräften bemüht, die jetzt fällige Ernte der südlichen Halbkugel so schnell als möglich zu machen. Soweit die australische Ernte in Frage kommt, stellen die nordamerikanischen und die kanadischen Konkurrenten die Lage ziemlich richtig dar. Die Ernte in Australien ist wirklich unbefriedigend ausgefallen. Ueberdies wird der in den Häfen Australiens ausgebrochene Hafenarbeiterstreik das erste die Getreideverladungen behindern. Damit scheidet der australische Wettbewerb auf dem Weltmarkt bis zu einem gewissen Grade aus. Dafür wird aber der Wettbewerb Argentinien's um so gefährlicher sein. Die argentinische Ernte ist ungewöhnlich früh herangereift, scheint qualitativ sehr gut und großer Ausdehnung zu sein als je. Obwohl die Preise der nordamerikanischen und kanadischen Konkurrenten, die Getreidepreise spekulativ zu steigern, bis in die letzten Tage hinein nicht aufgehört haben, kam es doch unter dem Eindruck des Ernteausfalles in Argentinien zu einem Rückgang der Preise. Die Lage ist gegenwärtig so, daß sich große Sendungen kanadischen Getreides unterwegs, auf dem Meer, befinden, die noch un verkauft sind. Für den kanadischen Getreidepool hängt also von der Getreidepreisbildung in den nächsten Tagen sozusagen alles ab. Die 1. Ette Entscheidung über den Weizenpreis liegt aber bei Südamerika. Wenn südamerikanisches Getreide, was allerdings selten, aber durchaus möglich ist, in der ersten Hälfte des Monats Dezember zur Verladung kommt und angeboten wird, so ist das Spiel für den kanadischen Pool verloren; dann dürfte es ihm nicht möglich sein, einen höheren Preis zu erzwingen.

Die deutsche Einfuhr nach Polen. Die deutsche Einfuhr nach Polen hat sich in den ersten drei Vierteljahren 1927 auf 800,4 Millionen Mark gegenüber 260,8 Millionen Mark im ganzen Jahr 1926 erhöht. Sie ist damit stärker als die Einfuhr aus dem polnischen Zollgebiet nach Deutschland gestiegen, die im Jahre 1926 = 304,5 Millionen Mark und den ersten drei Vierteljahren 1927 = 267,4 Millionen Mark betragen hat. Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, daß der deutsch-polnische Handelsverkehr stark unter den beiderseitigen Kampfmassnahmen gelitten hat. Kommen wir mit Polen auf handelspolitischem Gebiet zu einer Verständigung, so dürfte sich der Warenverkehr bald recht stark steigern.

Rundfunkprogramme

Berlin - Königsbrunn - Stettin

Sonntag, 1. Januar, 9: Morgenspiele. - Anstl.: Uebertr. des Glockengläus vom Dom. ● 11:30: Musikkorps des 3. Btl. 9 (Bruch.) Im Regiment, Spandau. Leit.: Obermusikmeister Verdien. ● 14:30: B. Lindenbergl: Geschichte der Volkertzeihen der deutschen Einzelstaaten. ● 15: Dr. Hochdorf: Weltgeschichte in Anedoten. Kleopatra. ● 16: Neue Geschichten vom Funkengelmann. ● 16:30: Kavelle Gebr. Steiner. Menetschn: Duo. Hebriden. - Vanner: Hornballtänze. - Vucini: Fant. Tassa. - Nachmani: Gnom. Prelude. - Wagner: Aus Klug. Holländer. - Carona: Fallende Blätter. - Siegl: Suite Nr. 1. - Meyer-Gelmann: Ballgeflüster. - Felix: Unter dem Lindenbaum. - Solafixum: Ueber Glinas Romanze Die Veräe. - Ferbi: Finale aus Rida. - Subelfi: De Kain. - Manfred: Paraphrase über La Paloma. - Krichmar: Ertrag aus Die Halluziner. ● 19:05: R. P. Krant: Räder aus der Berliner Wohlfahrtspflege. Gebrüderle Jugend. ● 19:30: W. Weg: Das Kluge im Weltverkehr. ● 20: Colin Koh: Was wir in Afrika erlebten. ● 20:30: Neujahrskabarett. Mitw.: Senta Edelmann, Erica Giechler, Paul Grack u. a. ● 22:30: Tanzmusik.

Deutsche Welle. Sonntag, 1. Januar. Uebertragung des gesamten Berliner Programms:

Sonntag, 2. Januar. 15:30: Prof. Marcule: Der Sternhimmel im Monat Januar. ● 16: Dr. Veimyer: Moderne Arzneimittelgewinnung. ● 16:30: Interview mit Beethoven. Eine Novelle von Arnold Schönberg, gel. vom Verfall. ● 17: Konzert. Solisten: Konjertm. u. Spanowski (Violine), Konjertm. Berger (Cello). Am Flügel: Seidler-Wittler. - Danach: Salonquartett Raue. Weber: Duo. Praeludia. - Willhöfer: Traum-Walzer. - Moszkowski: Aus aller Herren Länder. - Fant. Andine. - Sinding: Frühlingslieder. ● 19:05: Fr. Friede: Die Seele des Arbeiters. ● 19:30: Geh. Justizrat Prof. Heilbron: Rechtsfragen des Tages. ● 19:55: Dr. Stein: Die Nationalismen der Völker. Mit Musikal. Beispielen. ● 20:30: Hermann Stehr. Einl. Worte: R. Kunz. Selbstgespräch. Des Schmiedemachers Aufstellung. Kabers Abchied. T. Paos. ● 21:30: Lieber von Besthofen, Brahm's, Mahler, gel. von Johanna Kiepeter (Soprano). Am Flügel: Overndir. Klempner. ● 22:30: Nachtmusik. Konzert-Dra. Kermbach.

Stettin. 20:30: Konzertverein Volkshör. Sol.: Margarete Kayler (Soprano), S. Gehard (Tenor). Am Flügel: C. Küstel und S. Scheinboher. Das Mühlrad. weltl. Volkslied. - Sturm: Unterm Lindenbaum. Einleht. - Brahms: In stiller Nacht. Es steht ein Lind in jenem Tal. Mir ist ein schön's braun's Mädchenlein. - Hammerlied. Rosmarin. - Berger: Und drüber lang die Nachtkall. - Kadete: Aus der Jugendzeit. - Und der Hans schlief mit ihm. - In einem kleinen Grunde. - Brahms: Sandmädchen. - Handberg: Am Ort, wo meine Wiege stand. - Schank: Ich höre ein Böglein weifen. - Jelter: Meiner und Geil. - Wohlgemut: Pappelweiden. - D Heimat, amerikanisch. - In dem Strom der Mutter Welga. russisch. - Robin Adair, russisch. - Gredler: Stören aus Italien. Frauenchor. - Ein Scherzweibchen weidete. - Du, du liegst mir im Herzen. - Die Ankerwächter.

Deutsche Welle. Montag, 2. Januar. 12: Englisch für Schüler. ● 14: Einst. Nat. Ziel. Dr. Weg: Rechnen für Kaufleute und selbständige Handwerker. ● 14:30: Kinderstunde: Märchen und Geschichten. "Der Lammbock". ● 15: Klaviertauschen: Tanzbrunnenszene zum kommenden Vereinsbildungsgeleit. ● 15:40: Hebe Uebertr.: Kochanweisungen u. Spelietolgen. ● 16: S. Graef: Grottesk. ● 16:30: Dr. Schloffer: Deutsche Winterbilder: Gabelstein und -Räume. ● 17: Konzert aus Berlin. ● 18: Dr. Volk: Lehr. Lehrgang f. Handarbeiter: Werkstoffe im Werkzeugbau. ● 18:30: Englisch für Anfänger. ● 18:55: Ob. Reg. Rat Gerrits: Tagesfragen u. d. Gebiete der Sozialpolit. ● 19:20: Dr. Lang: Sprachfragen und grobste Dichtung. ● 20: Uebertr. Hamburg. Drehtortent. ● 22: Berlin: Nachrichten. ● 22:30: Berlin: Nachrichten. Mitw.: Orchester Kermbach und Alexandrine Alexandras (Soprano).

Leipzig - Dresden

Sonntag, 1. Jan. 8:30: Orgelfonzert aus der Leiza. Matthäi-Kirche. ● 9: Morgenspiele. ● 11: Prof. Vangerl: Masse und Gewicht. ● 11:30: Dr. Bessler: Erwerbseinstünfte, Anleihen usw. im Finanzbedarf des Reichs und der Länder. ● 12: Konzert. ● 13:30: Konzert. Mitw.: P. Schefel (Viola), Th. Blumer (Klavier). Dresden. Streichquartett. Säubert: Quartett für C-moll. Weber: Trio für Klavier, Violine und Violoncell. - Brahms: Quartett Adur. ● 19: Lehrer Große: Wie erkant und fördert die Schule derusf Anlagen der Jugendlichen. ● 19:30: Dr. Sängermal: Hühnl der Sonne. ● 20:15: Kleine Künstlerpiele. Mitw.: Clara Gerhardt (Gesang), Thekla Wenz (Kell.), W. Engl (Kell.), Prof. Klengel (Cello) und das Leipz. Sinfonorch. ● 22: Sport. ● 22:30: Tanzmusik von Berlin.

Montag, 2. Jan. 16:30: Leipz. Sinfonorch. Aus französischen Opern. ● 18:05: Mittel. des Landwirtschaftsrats. ● 19: Prof. Thiele: Arbeitslosgene. ● 19:30: Dr. Schlegel: Wintertourplätze der Heimat. ● 20:15: Japanischer Abend. Mitw.: Alice Daffner (Kell.), Erna Kanjier (Kell.), Th. Blumer (Klav.), W. Günther (einl. Worte über japanische Musik), Granville Pantof: Japanische Gefänge. - Regitationen: Hitoraro (662-709) Kriegsgang. - Niemann: Japan, Anflug für Klavier. - Reizit.: Man-Pr-Ku (1300): Liebesgeheimnis. Sakabio Searu: Der Jüngling und die Geisha. Um mit dir zu leben (Volkslied). Bananis. Sakabio Searu: Die Nonne im Tempel des Amida. - Macap: Die Geisha Osen (nach Motiven von Klubund). - Marx: Japan. Regenlied. ● 21:15: Mandolinisten- und Gitarren-Bund. ● 22:15: Sport. - Tanzmusik.

Hamburg - Hannover - Bremen

Sonntag, 1. Januar 1928. 8:30: alle Noragender: Vollanfang vom Turm der Michaelkirche in Hamburg. ● 9: für alle Noragender: Gelebe der Woge. ● 9:15: alle Noragender: Morgenspiele. ● 10:55: nur Kiel: Gottesdienst der Univ.-Kirche. ● 11: Hamburg. Bremen. Hannover: Dr. Funtl, der Sng. ● 11:30: Hamburg. Bremen: Konzert. ● 11:30: nur Hannover: Klavierkonzert. ● 12:30: alle Noragender: Wirtschaftl. Zwiesgespräche. ● 13:05: Neujahrskonzert. ● 14:15: alle Noragender: Konzert. ● 15:30: alle Noragender: Funkeingelmann. ● 16:15: alle Noragender: Deutsche Melodramen. Mit-Draende: Helge Treue. - Mozart-Internats: Der Kuch der Kröte. - Grefl-Bombard: Das lagende Lieb. - Wittenbruch-Schilling: Jung Oaf. ● 17:30: alle Noragender: Feiteler Nachmittag. ● 19: alle Noragender: Ph. Berges: Neue Erinnerungen eines Weltkorrespondenten. ● 20: alle Noragender: Wählerchor und Wählerlied. Mitw.: Erna Kroll-Ränge, R. Kober, Chorverein Altona. Chorleiter: D. F. Niemann. Jones: Geißes Wähler. - Willhöfer: Er soll dein Herr sein. aus Casanova. - Duo. Schöne Galathée. - Strauß: Wienerblut. - Offenbach: Duo. Orpheus in der Unterwelt. - Strauß: So voll Frühlichkeit aus Zigeunerbaron. - Wein, Weib und Gesang. - Post: Woos röschen. - Offenbach: Intermezzo aus Hoffmanns Erzählungen. - Lehlar: Walzerlied aus Graf von Luxenburg. - Strauß: An der lphonen blauen Donau. - Teubal: Polenblut. - Anstl.: Nachrichten. - Konzert. ● 23:30: Tanzmusik.

Montag, 2. Januar. 16:15: alle Noragender: Jugendsunde. Ref. der Estimojunge, baut sich ein Schneehaus. ● 17: alle Noragender: R. Michael: Amerikanisierung. ● 17:30: Hannover, Hamburg. Bremen: Dr. Hilde: Pindologie und Berufsberatung. ● 17:30: nur Kiel: Berufsberater Deitke: Allgemeines über die Berufswahl. ● 17:55: Hauskonzert. ● 18:30: Englisch. ● 19: Hauskonzert. ● 19:20: alle Noragender: A. Herzog: Aufgabe und Stellung von Banken und Börsen im heutigen Wirtschaftsleben. ● 20: alle Noragender: Volkstümliches Orchesterkonzert. Leit.: Platow. - Köllin: Duo. Wilhelm Tell. - Adam: Fant. Wollfoll von Loujoueau. - v. Albert: Tiefenland-Rant. - Spinelli: Vorspiel zum 3. Akt A Ballo Porto. - Vucini: Turandot-Rant. - Leoncavallo: Intermezzo aus Paizazzo. - Suppe: Duo. Pique Dame. - Mendelssohn: Sogero aus Sommernachtstraum. - Rubinstei: Liebesfrühling. - Padereaux: Mennett. - Mozart: Türflüher Märsh. - Strauß: Rosen aus dem Süden. - Anstl.: Nachrichten.

Bereinskalender

Freiwilligkeitsbund F.F.V. Verammlung Dienstag den 2. Januar 8 Uhr, im Restaurant Bürgerhalle, Knochenhauerufer 27/28. Vortrag Lehrer Veier (Borne): "Bessere Menschen, besserer Geist, bessere Zeiten." Vorträge: ethnographische Bereinigung von 1897 (Meinungsverschiedenheit). Mittwoch den 4. und 11. Januar Beginn neuer Kurse im "Goldenen Löwen", Gabelstraße 56. Anfänger und Fortgeschrittene jeden Mittwoch von 8 bis 10 Uhr. Reichsbauhilfsverein, Aufwärtungs- und Ausbaupartei. Mittwoch den 4. Januar, abends 8 Uhr, im Apollo-Saal, Ballstraße 2a, große Verammlung. Sehr Winterlein (Berlin) spricht. Erscheint in Massen! Weggedarger Volkshör. Nächste Uebungsstunde Männer 10. Januar Frauen 11. Januar Uebungsstunde. Sonabend, 14. Januar Generalversammlung im "Wintergarten". Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Verein für Einheitsstärkfrüht Wagdeburg-Sandenburg. Neue Anfänger kurze beginnen am Dienstag den 10. und 17. Januar, abends 8 Uhr, im der Schule Braunschweiger Straße 27/28.

Briefkasten

F. S. Groß-Otterleben. In dem Artikel ist doch alles gesagt worden. Windensens eine Wode Verdienstandsfall ist Vorbereitung. Die Pauschalbeträge sind also solche für wöchentlichen Verdienstandsfall bezeichnet worden für die Antragstellung sind vor allem die Verweistüde erforderlich.

Ärztlicher Sonntagsdienst

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht für den Bezirk Alttadt bis Walter-Mathenau-Straße (Königsstraße) einschließlic 1. Januar Dr. W. Berger, Breiter Weg 62/63, Fernsprecher Nr. 3764.

In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Aerzte wenden.

100 Tassen 1/2 Liter Franck.



AN DIE DEUTSCHE HAUSFRAU. Erzeugnisse, die sich die Günst von Millionen Hausfrauen in aller Welt erworben haben und ein Jahrhundert hindurch zu erhalten mußten, müssen gut sein. Diese Überzeugung pflanzte sich fort von Generation zu Generation. Ihr Erfolg ist die heutige weltumspannende Bedeutung der Firma FRANCK und die grobe Verbreitung ihrer Erzeugnisse in allen Kulturländern. Es werden täglich über 120 Millionen Tassen getrunken. Aecht Franck und Kornfranck sind Qualitätsmarken, die nicht übertroufen werden können. Das hat die Hausfrau erkannt - Ihr gebührt unser Dank!

Heinrich Franck & Söhne G.m.b.H. Berlin - Ludwigsburg - Halle - Neustadt

1926. Ueber die Arbeit der Arbeiterwohlfahrtsrat sprach die Genossin ...

Das Reichsanmer beginnt seine Arbeit mit einem ...

Die Bestrebungen laut geworden waren, daß die Arbeiter ...

Die Vertreter der Arbeiterjugend aus dem Bezirk ...

Am Samstag den 27. Februar: ...

Die erste Konferenz der sozialdemokratischen Kommunalpolitiker ...

Am Sonntag den 13. März: ...

Die Tagung des 2. Bezirks im 2. Strafe des Arbeiter-Rat ...

Am Freitag den 20. März: ...

Der Parteitag der Sozialdemokratischen Partei im Bezirk ...

Am Freitag den 22. März: ...

Am Samstag den 23. März: ...

Am Sonntag den 24. März: ...

Am Montag den 25. März: ...

Am Dienstag den 26. März: ...

Am Mittwoch den 27. März: ...

Am Donnerstag den 28. März: ...

Am Freitag den 29. März: ...

Am Samstag den 30. März: ...

Am Sonntag den 31. März: ...

Am Montag den 1. April: ...

Am Dienstag den 2. April: ...

Am Mittwoch den 3. April: ...

Am Donnerstag den 4. April: ...

Am Freitag den 5. April: ...

Am Samstag den 6. April: ...

Am Sonntag den 7. April: ...

Am Montag den 8. April: ...

Am Dienstag den 9. April: ...

Am Mittwoch den 10. April: ...

Am Donnerstag den 11. April: ...

Am Freitag den 12. April: ...

Am Samstag den 13. April: ...

Am Sonntag den 14. April: ...

Am Montag den 15. April: ...

Am Dienstag den 16. April: ...

Am Mittwoch den 17. April: ...

Am Donnerstag den 18. April: ...

Am Freitag den 19. April: ...

Am Samstag den 20. April: ...

Allen Gästen und Freunden ein
herzliches
Prosit Neujahr!
Richard Schulze u. Frau
1. Ha. Hermann Meinamer.

Allen ihren werten Gästen und Bekannten ein
glückliches neues Jahr
wünschen

Richard Froherz jun. und Frau
Froherzsche Frühstückstube

Unsere werten Kunden, Freunden
und Bekannten ein.

frohes neues Jahr
Großschlächter
Abolf Denecke und Frau
Lützowstraße 2.



Ein gesegnetes neues Jahr
wünscht
Wilhelm Bode und Frau.

Meiner werten Kundschaft
zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche!
C. Bierpuhl, Na. Minierstr. 61.

Meinen werten Kunden, Gästen
und Bekannten
zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche!

Hermann Pieler
in Firma: A. Schiller Nachfolger
Weinhandlung und Likör-Fabrik
Große Münzstraße 11
Restaurant Vier Jahreszeiten.

Zum Jahreswechsel
besten Glückwunsch!
Albert Klemt und Familie
Kortes Bierauschank
(Sattelbrän) - Breiter Weg 7. 76

Ein frohes Neujahr
wünscht allen seinen werten Kunden
S. Margulies
Breiter Weg Nr. 80/81

Unsere werten Gäste, Freunden und Bekannten
wünschen wir
ein glückliches Neujahr!
Familie Albert Köppe
Schulze-Bogenhorner Bierquelle
Hofstraße 12.

Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahr
allen Freunden und Bekannten.
**Ernst Brandenburg
und Familie.**

Allen Gästen, Freunden und Bekannten wünscht
ein frohes neues Jahr
Frau Emma Braune Wwe.
Sternstraße 29

Unsere werten Kundschaft die
besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel
Ernst Köhler u. Frau
Georgplatz 7

Ihren
verehrten Freunden
wünscht
ein recht frohes
neues Jahr
die
Buchhandlung
Volksstimme

Unsere werten Kundschaft, Freunden
und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
August Kuske und Frau
Darm- u. Gewürzhandlung, Zichoffstr. 20

Unsere werten Kundschaft und Bekannten
ein frohes neues Jahr
Fleischermeister
Hermann Jöbel und Frau

Unsere werten Kundschaft, Freunden
und Bekannten
ein frohliches, neues Jahr!
Fleischermeister Fritz Mehlhorn
und Frau.
3885

Restaurant zur Friedensstraße
Zum Jahreswechsel die herzlichsten
Glück- u. Segenswünsche!
Max Günther und Frau

Bürgerhalle Knochenhauer-
ufer Nr. 27/28

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche
u. Glückselig und Frau.

Unsere werten Gäste, Freunden
und Bekannten

ein frohliches neues Jahr!
Alex Meier u. Frau,
Sternstraße 32.

Allen unsern werten Kunden und
lieben Bekannten ein
gesundes neues Jahr!
Fleischermeister
Wilhelm Lenk und Frau.

Restaurant zur Lampe
Allen werten Bekannten und Gästen ein
glückliches neues Jahr
wünscht Familie Kastan.

Frohe Fahrt
ins neue Jahr
wünschen wir allen unsern werten
Kunden, Freunden und Bekannten
Otto Bethge und Frau
Fahrer, Sprechapparate, Schallplatten.
Magdeburg-Neustadt, Wilhelmstadt.

Allen unsern werten Kunden und
Freunden
herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahr!
Heinrich Godt u. Frau
Annostraße 2a.

Die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel
unsern werten Kunden u. Geschäftsfreunden
E. A. Müller & Co.
Zentralheizung
Magdeburg - Wst.

Unsere werten Kundschaft,
Freunden u. Bekannten wünscht
wir ein
glückliches neues Jahr!
Fleischermeister
Hermann Hoff und Frau
Stettiner Straße 20

Unsere werten Kundschaft, Ver-
wandten und Bekannten ein
glückliches Neujahr
Großschlächter
Ferdinand Rehmel und Frau

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr
Brinn' ich Bekannten und Freunden dar.
Ob's gut oder schlecht wird, wer kann das wissen?
Kann sein, daß es reich ist an Hindernissen;
Kann sein, daß auch Gutes es haben mag,
Denn es hat 365 und einen Tag.
Doch nur lüfte hinein in das neue Jahr,
Das alle ja auch nicht immer trübselig war!
Albert Willi Schüler, Schlossermeister
4018 Ballstraße 12.

Haus Hohenzollern Café
Breiter Weg 139/140 and Konditorei
Breiter Weg 39
Robst
Allen unseren verehrten Freunden, Gönnern, Gästen und Lieferanten danken wir für das uns im verflorenen Jahre entgegengebrachte Wohlwollen von ganzem Herzen und wünschen Ihnen ein frohes und gesundes NEUES JAHR.
Ludwig Probst und Frau.

Herzlichen Glückwunsch
zum Neuen Jahre
wünscht
Siedrich Siedler
Falkenberg 4.
Allen ihren Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten ein
gesundes frohes neues Jahr
Elsner & Grosser
Spezial-Schmelzeret - - - Magbachstraße 16

Allen meinen werten Gästen, Freunden
und Bekannten
ein frohliches neues Jahr!
Witwe Marie Timme.

♦ **Alter Fritz** ♦
Zum Jahreswechsel
allen werten Gästen, Freunden
und Gönnern 184
herzlichste Glückwünsche!
Alfred Kirchhof und Frau.

Meiner verehrten Kundschaft
sowie Freunden und Bekannten
die besten Wünsche
zum neuen Jahr!
Möbelhaus Albert Badelt,
Dreienbergstraße 4.

Ein frohes Neujahr
wünscht allen Gästen und Bekannten
W. Westfahl und Frau
W.-Neustadt, Morgenstraße e.

Ein gesundes neues Jahr
wünscht allen Kunden und Bekannten
Fleischermeister
Wilhelm Renthall u. Frau
Magdeburg N. N. Rosenhäger 20

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten
wünschen wir ein
frohes u. gesundes Neujahr!
Fleischermeister
Otto Dahnhardt und Frau,
Lünenstraße 21. 4017

Wintergarten Neue-Neustadt
Friedrichsplatz 2
Allen unsern Gästen, Freunden, Bekannten
Sereinen, Reichsbanner-Kameraden und
Fahrtgenossen
ein frohes neues Jahr!
Willi Hochbaum und Frau

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
die besten Wünsche!
Richard Westermann
Fahrer und Köchlein
Magdeburg-Neustadt, Eisenstraße 43
Ein frohliches, gesundes
neues Jahr
wünschen wir allen Freunden, Bekannten und
unser lieben Kundschaft. 3978
Heinrich Eggert und Frau,
Bäckermeister, Neuhaldensieder Str. 34.

Meinen werten Kunden, Freunden u. Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahr:
Karl Sperling, Fleischermeister
Neuhaldensieder Straße 14

Ein recht frohes neues Jahr
wünscht allen Kunden und Bekannten
E. Berger und Frau
Schuppenweg 100

Zum Jahreswechsel
unser werten Kundschaft sowie Freunden
und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
Moriz Preebke
Buttergasse und Johannisberg
Spezial-Schmelzeret für Arbeitserleichterung

WILHELMA
Unsere werten Gästen, Vereinen,
Freunden und Bekannten
fröhliches neues Jahr
Albert Homann und Frau

Wir wünschen unser werten
Kundschaft sowie allen Freunden
und Bekannten ein
gesundes, frohes neues Jahr!
Friedrich Herm u. Frau
Magdeburg-Neustadt, Gröperstr. 1

Unsere werten Kunden, Freunden
und Bekannten ein
frohes neues Jahr!
Fleischermeister
Hermann Wöhling
und Frau
Schmidtstraße 18.

Unsere werten Kundschaft sowie allen
Freunden und Bekannten zum Jahres-
wechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Fleischer
Otto Wöhling und Frau
Magdeburg-Neust., Ottenbergstr. 48.

Unser werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten
ein recht gesundes neues Jahr!
Fleischermeister **Rudolf Rehring**
und Frau,
Weinbergstraße 20.

Wintergesellschaft
Magdeburger Straße 80
Telephon 1679
Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten
wünschen wir ein
fröhliches neues Jahr.
Georg Winter und Frau

Allen unsern werten Gästen, Freunden
und Bekannten wünscht ein gesundes
neues Jahr!
Fritz Göthe und Frau
Caférestaurant, Wittenberger Str. 17.

Unsere werten Kundschaft, Freunden
und Bekannten
die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Fleischermeister
Friedr. Lange und Frau,
Poststraße 5.

Ein frohes neues Jahr
wünscht allen Kunden und Bekannten
Marie Scheer,
Zigarren- und Tabakhandlung
Hamburger Straße 1.

Ein frohes u. gesundes Neujahr
wünschen ihren werten Kunden,
Freunden und Bekannten
Fleischermeister
Fritz Heinecke und Frau
Friedrichstadt.

Unsere werten Kundschaft sowie allen Ver-
wandten und Bekannten
ein frohes und gesundes Neujahr!
Fleischermeister **Ernst Rolle und Frau**
Magdeburg-Neustadt, Klosterbergstraße 2
Fernsprecher 42133.

Meiner werten Kundschaft,
allen Freunden u. Bekannten
ein frohes Neujahr!
Fleischermeister
Hermann Müde u. Frau
Magd.-Neust., Döbendorfer Str. 48

Ein frohes neues Jahr
wünscht allen Gästen, Freunden und Bekannten
Gastwirt Robert Dölle u. Frau
Schönebecker Straße 86.

Wir wünschen unser werten Kundschaft von
Buda u. Umgegend
ein frohes neues Jahr
Gustav Falk und Frau.

Unsere werten Kundschaft
Freunden und Bekannten
gesundes Neujahr
Heinrich Dorendorf und Frau
Brenzburger Straße 7

**Park-Restaurant
Herrenkrug**
Unsren werten Gästen, Freunden
und Bekannten zum neuen Jahre
**die herzlichsten
Glückwünsche**
WILHELM WESTPHAL
nebst Familie

Dziebels Restaurant
Köthener Straße 3.
Allen unsern Gästen
**die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre**
August Dzielbel und Frau

Sir wünschen unsrer werten Kundschaft,
unsrer Freunden und Bekannten ein
glücklich u. gesund. Neujahr
Fleischermeister W. b. Wiedemann
und Frau
Magdeburg-Südau, Südstraße 2

Allen meinen Gästen, Kameraden
Lameraden und Sängern
fröhliches neues Jahr!
Otto Koch und Frau
Schönefelder Straße 24.

Elbgarten Cracau
Unsren werten Gästen, Freunden
und Bekannten wünschen wir ein
fröhliches, gesundes neues Jahr!
Hermann Ewe und Frau.
Sonntags ab 4 Uhr TANZ.
Gleichzeitig bringe ich meinen gut
geheilten Saal und Besondere für den
Sammeln der in Erinnerung. All-
tags und Sonntag vormittags kann
Kaffe abgeholt werden. Siehe Be-
rechnen meinen Saal mit Nacht 108 u.
109 zur Verfügung. 424

Unsrer werten Kundschaft
**die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!**
Sohlenhandlung
G. Winterfeld u. Frau
Lemsdorf.

Unsren werten Gästen und Vereinen
**herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre**
August Wiedert u. Frau
Magdeburg-Lemsdorf
Heinrichsdorfer Hof

Unsrer werten Kundschaft sowie allen Freunden
und Bekannten
ein frohes neues Jahr!
Bäckermeister
Wilhelm Schweinbögen u. Frau
Magdeburg-Lemsdorf

Allen unsern werten Kunden, Freunden
und Bekannten
die besten Wünsche zum neuen Jahre!
Karl Schmidt und Frau
Magdeburg-Südau

Unsren werten Gästen zum Jahreswechsel
ein köstliches
Profit Neujahr!
Gastwirt Heinrich Reves u. Frau
Magdeburg-Südau, Zit-Salle 5.

Allen unsern werten Kunden und
Freunden
ein frohes neues Jahr!
Schwabenhaus
Albert Himmelfern
Schönefelder Straße 34a.

**Herzlichen Glückwünsche
zum Jahreswechsel**
wünscht allen Geschäftsfreunden
und Bekannten
Karl Julius Kraus
Leberhandlung
Schönefelder Straße 28.

**Die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel**
unsrer werten Kunden und Geschäftsfreunden
Gebrüder Günzel
Magdeburg-Sudenburg

**Große Autofahrt
ins neue Jahr**
wünscht allen Geschäftsfreunden und Bekannten
Otto Kleinschmidt
Automobil-Reparaturwerkstatt und Unterstellhallen
Magdeburg-S., Rottersdorfer Str. 2, Tel. St. p. 40087

Fermerleben.
Unsrer werten Kundschaft ein
gesundes frohes Neujahr!
Karl John und Frau
Damen- und Herren-Fermerkolon.

Unsrer werten Kundschaft wünschen ein
fröhliches Neujahr
Hentrich & Voss
Sohlenhandlung

Sir wünschen allen unsern werten
Kunden, Freunden und Bekannten
viel Glück im neuen Jahr!
Fleischermeister
Karl Lieck und Frau
Magdeburg-Diesdorf

Unsrer werten Kundschaft, Fremden
und Bekannten
ein frohes neues Jahr!
Familie Albert Fischer,
Bäcker, R.-Diesdorf.

Allen unsern werten Kunden, Freunden
und Bekannten
ein fröhliches Neujahr!
Magdeburg-Diesdorf
Bäckermeister
Wilhelm Selgauer jun. und Frau.

Unsren werten Kunden und Bekannten
ein gesundes neues Jahr.
Fleischermeister
Alwin Klingner und Frau
Lemsdorf.

Düpler Mühle
Allen werten Gästen, Freunden und Gönnern
wünscht
ein gesundes frohes Neujahr
Familie Ernst Heßing
Hof ab 4 Uhr: KONZERT / TANZ

Unsrer werten Kundschaft
ein frohes neues Jahr!
Fleischer Karl Richter und Frau
Stettiner Straße 6

Wünsche unsrer werten Kundschaft ein
recht fröhliches neues Jahr!
Willi Buhz, Uhrmacher

Unsrer werten Kundschaft sowie allen
Freunden und Bekannten
Fröhliches Neujahr!
Wilhelm Böß, Kärerei
Lemsdorf-Magdeburg.

Fröhliches neues Jahr
wünscht
Martha Heinchen
Kaffee- und Konfitürengeschäft
Magdeburg-Diesdorf

Neuer Schwan Leipziger Straße 45 d
Endstation Linie 5
Besitzer Albrecht Braun

**Ein frohes, ge-
sundes Neujahr**
wünschen allen lieben
Freunden, Bekannten
und werten Gästen
**Albrecht Braun
und Frau**
Am Neujahrstage ab 11 Uhr: Frühschoppen-Konzert

Unsren werten Kunden, Freunden und
Bekanntem
ein frohes neues Jahr!
Fleischermeister Erich Stoya und Frau
Wolfenbüttler Straße Nr. 26.

Unsrer werten Kundschaft sowie
allen Freunden und Bekannten die
besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel
Karl Giese, Butter-Großhandlung
Magdeburg-Sudenburg

Zum Jahreswechsel die
besten Glückwünsche!
Sudenburger Savetenhaus
Richard Brennecke und Frau.

Ein Profit Neujahr
wünscht allen unsern werten Kunden, Freunden
und Bekannten
Richard Friedrich und Frau
Zigarettenfabrik, Halberstädter Str. 6.

Unsren werten Kunden und meinen
Kameraden
**die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre!**
Ernst Schwell u. Frau, Rottersdorfer Straße

Unsren werten Kunden, Freunden und
Bekanntem
**ein fröhliches neues
Jahr!**

Gustav Heusing und Frau
Kochglückerei,
R.-Sudenburg, Halberstädter Str.

Unsren werten Kunden, Freunden und
Bekanntem ein gesundes, frohes
neues Jahr!
Bäckermeister
Richard Chrobog und Frau
Wolfenbüttler Straße 3

Unsren werten Kunden und
meinen Kameraden
**die besten Glückwünsche
zum neuen Jahre!**

Theodor Eberding und Frau
Halberstädter Straße 108

Sir wünschen unsrer werten Gästen
ein fröhliches neues Jahr!
Albert Stammann und Frau
Halberstädter Straße 32.

**Gesellschaftsbali
für alt u. jung**
In Veranda und andern
Räumen Familienaufent-
halt. Die beliebte
Unterhaltungsmusik
Am Neujahrstage ab 11 Uhr: Frühschoppen-Konzert

Sudenburger Bierhalle
Unsren werten Gästen und Bekannten ein
fröhliches neues Jahr
Ernst Silbermann und Frau
52 Halberstädter Straße 52

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten
ein fröhliches neues Jahr!
AUG. NAHRSTEDT U. FRAU
Stillers Gesellschaftshaus
Weiter jeder Art empfiehlt Buchhandlung Volksstimme

Herzlichen Glückwünsche
zum neuen Jahre
Gustav Arnold & Söhne,
Leberhandlung und Holzpapierfabrik
R.-Sudenburg.

Allen werten Kunden wünschen
**ein gesundes, frohes
neues Jahr**
Bäckermeister
Hermann Niemann u. Frau
Halberstädter Straße 41.

Unsren werten Kunden, Freunden und
Bekanntem
**ein gesundes, frohes
neues Jahr**
Paul Rath und Frau
Leiter der Verkaufsstelle
„Marke Jo Sie“ - Prima Goldsteiner
Magdeburg-S., Weststr. 2

Unsrer werten Kundschaft, Freunden
und Bekannten ein
**frohes, gesundes
neues Jahr!**
Richard Chrobog und Frau
Wolfenbüttler Straße 23.

Wünschen unsrer Kundschaft ein recht
**fröhliches u. gesundes
neues Jahr**
Fleischermeister, Paul Both u. Frau
Weststr. 24.

Restaurant zum Kurfürst
Kurfürststraße 2
Silvester und Neujahrabend
Festabend-Frischbrot
Allen unsern Freunden und
Gästen wünschen wir ein
gesundes neues Jahr
Otto Jährenkamp und Frau

Allen werten Kunden und Bekannten
wünschen ein
frohes neues Jahr
Werner Brennecke u. Frau
Bäckermeister, St.-Michael-Straße

Herzlichen Glückwünsche
zum neuen Jahre sendet
Hermann Wulkau und Frau
Bäckermeister, Lutherstraße 5b

Allen werten Kunden und Bekannten
wünscht
**ein gesundes und frohes
Neues Jahr**
Paul Rohde
Lederhandlung
Magdeburg-S., Kurfürstenstraße 3

Unsren werten Gästen und Fremden
die herzlichsten Wünsche
zum neuen Jahre.
Restaurant Braunschweiger Str. 35
Wilhelm Gehmann u. Frau
Unsrer werten Kundschaft, Ver-
wandten und Bekannten ein
frohes und gesundes neues Jahr
August Ott vom. Franz Süfert
Sohlenhandlung, St.-Michael-Str. 41

Dieß Glück im neuen Jahre wünschen
allen Ihren werten Kunden sowie
Freunden und Bekannten
Fleischermeister Fritz Schiele u. Frau

Allen werten Kunden und Be-
kanntem wünschen ein
gesundes frohes neues Jahr
Carl Böhm u. Frau
Halberstädter Straße 88a

Herzlichen Glückwünsche
zum Jahreswechsel
unsrer werten Kunden
Fleischermeister
Franz Kniep und Frau

Meinen werten Kunden, Freunden
und Bekannten
**die besten Wünsche
zum neuen Jahre**
E. Lepp, Halberstädter Str. 26

Jägerheim
Lutherstraße 24
Ein gesundes fröhliches Neujahr
wünschen allen Gästen und Freunden
Ernst Naumann und Frau

Ein gesundes frohes
neues Jahr
wünschen ihrer werten Kundschaft
Fleischermeister
Hans Germershausen und Frau

Unsrer werten Kundschaft und Gästen sowie
Freunden und Bekannten ein
**frohes und gesundes
Profit Neujahr!**
Otto Franke und Frau
Groß-Ottersleben

Ein fröhliches und
gesundes Neujahr
wünschen ihrer werten Kundschaft
Fleischermeister
Otto Busch und Frau
Groß-Ottersleben

Meiner werten Kundschaft und den Lesern
der „Volksstimme“ ein
Profit Neujahr!
Leberhandlung
Anton Herwig u. Frau
Groß-Ottersleben

Wenddorf Wenddorf
Gasthaus zum Landhaus
Wünsche meinen werten Gästen
sowie meiner Geschäftskundschaft
ein fröhliches Profit Neujahr
Otto Matthay

Allen unsern werten Kunden, Freunden und
Bekanntem ein
gesundes, frohes neues Jahr!
Reinhold Pfeiffer und Frau
Schönebed, Salzer Straße Nr. 5.

Unsrer werten Kundschaft, Freunden und
Bekanntem ein
frohes, gesundes neues Jahr!
Schönebed Alfred Pfeiffer u. Frau
Schönebed
Elbtor Nr. 13-14. 210

Allen unsern werten Kunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
herzliche Glückwünsche!
Karl Armster und Frau
Markt 16 Schönebed Markt 16

Meinen werten Kunden und Bekannten ein
frohes, gesundes neues Jahr!
Karl Hummel
Schönebed, Republikstraße 23.

Schönebed Schönebed
Allen meinen werten Kunden und
Freunden
ein gesundes frohes neues Jahr
Franz Schike und Frau

Unsrer werten Kundschaft wünschen wir ein
fröhliches Neujahr
Familie Dörfler, Magdeburg-Diesdorf
Sohlenhandlung

Kleine Chronik

Spanische Weihnachtslotterie

Aus Madrid berichtet der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“: Seit Wochen, seit Monaten fiebert Spanien und träumt und wähnt und dichtet. Das tut es jahrein, jahraus, aber in den Dezembertagen tritt in der allgemeinen Gemütsverfassung, in dem latenten Wechselfieber der Volksseele eine krisenhaftige Temperatursteigerung ein...

Der mühte schon von Gott und der Welt verlassen sein, ein Paria unter Parias, der sich jetzt nicht in den Besitz eines Blattes brühte aus den eigens hierfür hergestellten Quittungsheften, die in hohen Stößen auf den Ladentischen der Papierhändler liegen; ein Blatt, das zu der Hoffnung berechtigt, einen Bruchteil des gordo, d. h. des 15 Millionen Pesetas (10,5 Millionen Mark) betragenden großen Loses in die Tasche stecken zu können.

Mit Verwandten, Freunden und Bekannten wird tagelang alles Ernstes bis ins einzelne über die Verwendung der nahenden Reichtümer beraten, wobei es meist zu lebhaft verfochtenen Meinungsverschiedenheiten, ja sogar hier und da zu Kaufereien kommt.

Am Tage der Ziehung allerdings zerplagen die meisten gleichenden Hirngespinnste. Im alten Wühnhof findet die Ziehung statt. Das Publikum hat freien Zutritt und strömt in dichten Scharen herbei, dem atemraubenden Akte beizuwohnen.

Endlich! Die Knaben halten die Kugeln in der Hand und schweigen. Ist es das große Los, el gordo? ... Sie begeben sich zum Präsidententisch und zeigen die Kugeln vor, um Nummer und Gewinn von dort verlesen zu lassen.

Die 15 Millionen! Das Publikum wogt und brandet. Wer hat gewonnen, ist der Gewinn auf Spanien, auf Madrid gefallen? Denn auch im Ausland, in Frankreich, Portugal, Marokko, Algerien und besonders in Spanisch-Amerika hat die Madrid-er Lotterie zahlreiche Mitspieler.

Die Bahnsteigkarte für den Toten.

Die „Neue Leipziger Zeitung“ berichtet folgende Geschichte: In Dresden hatte ein Mann eine Fahrkarte nach Frankfurt gelöst und war auf dem Bahnsteig vor Betreten des Zuges vom Schläge getroffen tot umgefallen.

Mysteriöser Freitod.

Ein mysteriöser Selbstmord beschäftigt zurzeit die Stellen Staatsanwaltschaft. Am 17. Dezember wurde auf der Wole im Hafen von Samsn eine Utentafche gefunden, die ein Schreiben des Schriftstellers Thrat aus Dortmund enthielt, nach dem seine Frau im Wabe bei Samsn Selbstmord begangen habe.

Staatsanwaltschaft Baden-Baden eingegangen, den Thrat an diese gerichtet hatte. Darin teilt er als die Ursache des Doppelselbstmordes mit, daß Verleumdungen eines Bekannten, die gegen ihn in seiner Eigenschaft als Leiter der atrologischen Gesellschaft in Dortmund gerichtet waren, ihn geseßhaftlich und wirtschaftlich ruiniert hätten.

Eine Stadt ohne Steuern.

Zu dem weitverlorenen Winkel des heijßigen Berglandes, das zwischen Fulda und Schwalm sich zum Knüllgebirge erhebt, liegt etwa in der Mitte zwischen Gersfeld und Biegenhain, ganz in den Wäldern versteckt, das kleine kurheßische Städtchen Schwarzenborn.

Marthrium eines Kindes.

Wegen schmerer Mißhandlungen seines Kindes hatte sich ein Arbeiter aus Rache now vor dem Rathenower Schöffengericht zu verantworten. Die Verhandlung enthielt ein trauriges Familienbild. Da die Ehefrau krank war, mußten die Kinder im Haushalt mitarbeiten; bei dem geringsten Versehen wurden sie schwer mißhandelt.

Höher geht's nimmer.

In der Nacht zum Freitag drangen Einbrecher in die Justizkassette in Karlsruhe, öffneten mit Schneehäpparaten zwei Kassenschränke und meißelten die Innensächer auf. 10 000 Mark fielen den Dieben in die Hände.

Feuersbrunst.

in Berlin, 31. Dezember. Die Edison-Bell-Grammophonwerke in England wurden am Freitag nachmittag durch Feuer fast vollständig zerstört.

Der Tod aus den Lüften.

in Berlin, 31. Dezember. Auf dem Militärflugplatz Diederhofen stürzte am Freitag ein Militärflugzeug aus der Höhe von 100 Meter ab. Das Unglück forderte zwei Tote.

Beim Fensterln getödet.

Als der verliebte Peter Fleck in Kleinsammering seiner Angebeteten in der Nacht ein Ständchen bringen wollte, stielte er eine Leiter an das Fenster und stieg hinauf. Doch plötzlich erhielt er einen starken elektrischen Schlag, der genügte, um ihn zu töten.

Die Eisbreche in Gefahr.

Von der Oberelbe werden beim Kilometerstein 488 meterhohe Eisstaunungen gemeldet. Besonders in der Nähe der Dömitzer Eisbrücke ist die Sicherheit der Deiche gefährdet.

werden Eisprengungen borgenommen werden müssen. Bei Lenzen sieht man mit Bangen den nächsten Tagen entgegen, da ähnliche Weichbruchkatastrophen, wie sie sich im Jahre 1888 ereignet haben, befürchtet werden.

Eine Azethlenlampe vernichtet 2 1/2 Millionen Dollar.

Im New Yorker Hafen brach am Freitag durch die Explosion einer Azethlen-Lampe Feuer aus. Der hierdurch entstandene Sachschaden beträgt über 2 1/2 Millionen Dollar.

Verkehrsflugzeug Kairo-Bagdad vermißt.

In London, 31. Dezember. Nach Berichten aus Kairo ist das regelmäßig auf der Strecke Kairo-Bagdad verkehrende Flugzeug der Imperial-Airway als vermißt anzusehen. Drei Militärflugzeuge sind gestern von Kairo aus aufgestiegen, um Nachforschungen nach dem vermißten Flugzeug anzustellen.

Deutscher Dampfer im Kleinen Belt gestrandet.

In Kopenhagen, 31. Dezember. Der Kleine Belt ist fast vollkommen zugefroren, so daß nur noch eine schmale Fahrtrinne offengehalten werden kann. Ein deutscher Dampfer ist bei Fand im Nebel gestrandet und hat starke Schlagseite.

Ein Brautpaar erfroren.

Einem schweren Eissturm ist auf dem Ramm der Niesen-gebirges in der Nähe der Rennerbaude ein Brautpaar zum Opfer gefallen. Es handelt sich um einen Mann namens Gomolla und ein Fräulein Lehmann aus Hindenburg in Oberschlesien.

Kindesentführung in Budapest.

Eine abenteuerliche Kindesentführung bildet zurzeit das Tagesgespräch von Budapest. Der ehemalige Wiener General-Konjul der bulgarischen Stambulinski-Regierung, Georg Litschew, der mit seiner Frau einen Scheidungsprozess führt, hat am Freitag morgen aus dem Hotel Ritz das 4jährige Mädchen und den 3jährigen Knaben des Ehepaares entführt und die Kinder im bulgarischen Gesandtschaftsgebäude untergebracht.

Drei Jahre gefangengehalten.

Drei Jahre lang gefangengehalten wurde von ihrer Arbeitgeberin in New Orleans (Nordamerika) unter den fürchterlichsten Umständen ein deutsches Hausmädchen Anna Rameau. Die Unglückliche konnte sich schließlich auf die Straße retten, wo sie bewußlos und mit zahlreichen Gesichts- und Körperwunden bedeckt, aufgefunden wurde.

Ein falscher Geistlicher.

Die Rolle eines falschen Geistlichen spielte ein Arbeitslojer der Stadt Krakau (Polen). Mit der Soutane der Geistlichen angetan, stellte er sich dem Pfarrer des bekannten Bedorxes Archnica vor. Er erreichte auch, mit dessen Vertretung beauftragt zu werden.

Table with financial data for Gartenbauverein für Magdeburg u. Umg. Bilanz am 30. Juni 1927. Columns include Aktiva (Bilanz), Passiva, and various sub-items like Kassenbestand, Banlguthaben, Grundstücke, etc.

Advertisement for Sulima Revue 5s Cigarette. Features a large illustration of a man and woman in winter clothing, with the text '1001 Erfüllte Träume' and 'Sulima Revue 5s Cigarette'. Includes a small image of a cigarette pack and a bell.

ZENTRAL

Theater-Restaurant

Heute Sonntag den 1. Januar 1928, vormittags von 11 bis 1 Uhr

Matinee bei freiem Eintritt!

Nachmittags 16 und abends 20 Uhr

2 Vorstellungen 2

Vollständig neues

Varieté - Programm

Unter anderem:

Franz Graetz, Conférencier und Humorist

Mara Couve, Sololänzerin

Dr. Hubertus, der Sportsmann als Tierstimmen-Imitator und Kunstpfeifer

BELA Musikal-Universal-Exzentrik-Grotesklänzer und -Mimiker

Muschl Vesta, Vortragskünstlerin

Ziro, der amüsante Jongleur und Komiker

2 Gigants, die Unerreichbaren

Carla-Sydow-Ballett

Gastspiel wegen großen Erfolges verlängert

Lesen Sie bitte morgen das Circusinserat

RIESEN-CIRCUS GLEICH

Magdeburg, Circus-Damenteld-Gebäude

Heute Sonntag und Mittwoch

3 Uhr 2 Vorstellungen 8 Uhr

Sonst täglich 8 Uhr abends

Das Programm der Sensation u. darunter Das große Wasserseeschauspiel

Circus unter Wasser

50.000 Liter Wasser verwandeln die Manege in 3 Minuten in einen schäumenden See

Kinder zahlen in allen Vorstellungen nur halbe Preise!

Vorverkauf: Zigarrengeschäfte Wagner, Breiter Weg 159, Breiter Weg 75/76, Viktoriastraße 7, und an den Circuskassen ab 9 Uhr vormittags ununterbrochen.

Stallbesichtigung den ganzen Tag ab 9 Uhr vorm.

KLOSTERBERGEGARTEN

Heute Sonnabend den 31. Dezember

Große Silvester-Feier

Stimmung und Tanz in allen Ecken!

Für humoristische Vorträge ist gesorgt!

Prima Karpfen-Essen

und reichhaltige Speisekarte. — Um 12 Uhr

Große Punschpolonäse

Eintritt 60 Pfennig

Neujahrstag: Von 7^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr

Künstler-Konzert

Weiss Ihr Mann von der Sache mit Schorrsiegel?

Haus Hohenzollern

Magdeburg

Nr. 169/140 Breiter Weg Nr. 169/140

Am Neujahrstag von 11^{1/2} Uhr bis 1^{1/2} Uhr mittags

Frühkonzert

Im Frunsaal nachmittags 4 Uhr und abends 8^{1/2} Uhr

Gesellschaftstanz

Damen: Gesellschaftstollette. — Herren: Smoking, Cutaway, kombinierter Abend-Anzug, eventuell blauer Anzug.

Im Café Probst, Breiter Weg 39

Mokkastube 1. Etage, täglich nachmittags und abends

Konzert

Herren-Kleider

Wenig getragen, u. gut erhalten Winterpaletots u. -mäntel von 8. Aan, Jacketanzüge, 10, 15 u. 20 %, Sonntagsanzüge u. -mäntel, Frack u. Smokinganzüge, Oehrock- u. Cutawayanzüge aus prima Stoff u. feinste Maßarbeit, z. T. fast neu, in verschiedenen Größen u. Weiten, Militärmäntel u. -röcke, auch einz. Jacketts, Hosen u. Westen, 1 Post, Oberhemden, alles gut u. billig i. d. Gustav-Adolf-Straße 37, i. rechts.

18 jähriger Arbeitsbursche

so wie ein 15 jähriger finden sofort Stellung. Ebeling, Sargfabrik Schrotestraße 28

Grammophon 20 Wt., Platten 1.50 Wt., Robbe, Annastraße 28, 8. 1. U

UT Palast **UT** Große Storchstr. **UT**

Die Flucht in den Zirkus
Ein Abenteuer mit Anruhen und Abenteuerlust.
Das Schicksal eines russischen Militärs mit:
Wladimir Gaidarow
Marzella Albani
Hanni Reinwald
erner in beiden Theatern:

Der schwarze Jack
Der Schuß aus dem Hinterhalt!
Sensations-Drama aus der Unterwelt Londons
Sauptrolle:
Lon Chaney
Der Mann mit den tausend Gesichtern.

Jattie Coogan
Der abenteuerliche Lebensweg eines kleinen Pferdebesizers sowie unsere
beliebte Bühnenschau

Admiralspalast
Schönebecker Straße 127 Schönebecker Straße 127

Am Neujahrstag:

Gr. Gesellschaftsball.

Allen Freunden, Bekannten und Gästen wünschen ein frohes neues Jahr.
Reinh. Hauptmann und Familie.

Kristall-Palast
durch Verlegung ist der große Saal für
Sonnabend, den 28. Januar
frei geworden. Vereine wollen sich bitte melden unter Amt Stephan 41802 Kristall-Palast-Centrale

Zentral-Theater
DIREKTION: WALTER STENERT

Heute Sonntag (Neujahr)
nachmittags 4 Uhr
zu kleinen Preisen:
Das
Musikantenmädel
abends 8 Uhr
Das
Musikantenmädel
Dazu:
Viele Ueberraschungen!
Schokoladenspende
und
Verteilung von Geldgeschenken!
Jeder Besucher erhält 215
ein Kästchen Schokolade
in 10 Kästchen sind
Anweisungen auf Geldgeschenke
à Mk. 100, 75, 50, 40, 30, 20, 10
und 5 enthalten!
Auszahlung in der Pause an der Kasse
Ab Montag täglich 8 Uhr:
Musikantenmädel

Romane
moderner Schriftsteller
gut gebunden
für stille Stunden die beste Unterhaltung
große Bände ungelesen
bedeutend im Preis herabgesetzt
jeder Band
Nur 1 Mark
unverreicht billig
besuchen Sie uns
Buchhandlung
Volksstimme
Moderne Antiquariat.

Hühneraugen
und eingewachsene Nägel befeit. Fr. Meyer.
Sadeontaft
Massagen
in u. außer dem Hause
Schrottdorfer Str. 1, 1
Fernsprecher Nr. 238

Hofjäger

Heute
Sonnabend, 31. Dezember
ab abends 8 Uhr
Gr. Silber-Ball
mit dem berühmten
Jazz-Orchester

Lest die
Frauenwelt
Buchhandlung
Volksstimme

Sonntag (Neujahr) ab 4 Uhr
Gr. Kaffeekonzert
mit dem berühmten
Jazz-Orchester
3333
Konzertmeister
Der Kampf mit dem Drachen
Operetten-Schauspiel
Eintritt einbl. Steuer 20 Pf.
Ab 7 Uhr
TANZ
Die beliebte Jazz-Band

Wilhelms-Park

Heute ab 4 Uhr
Neujahrball
Doppeltorchester.
Allen meinen lieben Gästen,
Freunden und Bekannten ein
herzliches
Profit Neujahr!
Oskar Glöckner u. Frau

FÜRSTENTHUM THEATER

Neujahr 8^{1/2} Uhr
Gräfin Paprika
Darunter des
Jahres beste Rolle
Silvester-Ball
Soll u. Sordell,
sogar Nachspiel.

Neujahr 7^{1/2} Uhr
zum letzten Male
Rotkäppchen
mit der Welt
mit Gräfin
Gesellschaft-Verlosung
U. Preise 25, 15.

Neujahr 2. tag, 1. tag abends 8^{1/2} Uhr
Gräfin Paprika
mit dem berühmten
Jazz-Orchester
Neujahr 11-12 Uhr 2. tag, 1. tag
Neujahr 11-12 Uhr 2. tag, 1. tag

Elektrischer Funken
Große Magdeburger Straße 201.
Silvester-Feier
mit Jazz-Musik.

Reichskrone
Jahresfeier, Eingang Peterstraße.
Gr. Neujahr-Preisfest
Beginn 16^{1/2} und 20^{1/2} Uhr.

Salzquelle
Ab 2.30 Uhr
Großes Konzert
Ab 3.30 Uhr
Leitung: Musikdirektor u. O. Schöner
Ab 6.30 Uhr
BALL
Moderne Jazzmusik
Erstklassige eigenartige Beleuchtung
Am 8. Januar 1. Badbierfest

OR LONDO



DIE EISERNE FERSE
Amerikanischer Revolutionsroman
Preis brosch. 3.00, geb 4.80 M.
Buchhandlung Volksstimme

Nachrichten aus der Provinz

Neujahrsgefang

Und wie die Zeit auch wandere, Was merken wir davon! Ein Tag ist wie der andre Und freigt uns unsern Lohn.

Wir schufen auf dem Werke — Wenn Sommer Sonne flammt, Wenn Schnee bedeckt die Berge, Sind wir zur Fron verdammt.

Die Neujahrslocken bebene, Was wohl die Zukunft bringt? Die alte Sorg' uns Leben Im Klang der Töne schwingt.

Ein Jahr sinkt auf die Waehr, Es brachte Schmerz und Leid, Was nützen neue Jahre! Wir wollen neue Zeit!

Gans Bauer.

Neujahreswunsch für unsere Berichterstatter

Wieder ist ein Jahr eifriger und erfolgreicher Arbeit für die „Volksstimme“ vergangen. Die Zahl der Parteigenossen, die sich als Berichterstatter zur Verfügung gestellt haben, ist auch im Jahre 1927 gewachsen.

Rückblickend ist festzustellen, daß das Zusammenarbeiten zwischen Mitarbeitern und Redaktion auch im verflunkenen Jahre gut gewesen ist. Allerdings hat es mit einigen Genossen ab und zu mal einige „Unstimmigkeiten“ gegeben, weil wir nicht für alle Einblendungen das richtige „Verständnis“ und den nötigen Raum in der Zeitung gehabt haben.

Allen unsern Mitarbeitern die besten Wünsche zum neuen Jahre.

Erhöhung des Hinterlegungszinssfußes

Durch Verordnung des preussischen Finanzministers und des preussischen Justizministers vom 21. Dezember ist der Satz, zu dem das bei den Gerichten hinterlegte Geld zu verzinsen ist, mit Wirkung vom 1. Januar von 2 1/2 auf 3 1/2 Prozent erhöht.

Schuldbücher der Republik

Kultusminister Dr. Beder macht die Schulbehörden darauf aufmerksam, daß sich in den Schulbüchern noch Lieder finden, die im Hinblick auf die geltende Staatsform zu Bedenken Anlaß geben, daß dagegen Lieder, die den Geist des Volkstums zum Ausdruck bringen, nur selten oder gar nicht in den Schulbüchern stehen.

Dieser Erlass des Ministers ist zu begrüßen, er darf nun aber nicht bloß auf dem Papier stehenbleiben, sondern es muß auch kontrolliert werden, daß er befolgt wird.

Reichszwischencredit für Kleinwohnungsbau

Durch die zweite Verordnung über die Verwendung des Kredits zur Förderung des Kleinwohnungsbau, die mit dem 1. Dezember in Kraft getreten ist, sind verschiedene vorangegangene Verordnungen und Ausführungsbestimmungen aufgehoben worden.

Zu § 5 Abs. 2 der zweiten Verordnung und § 2 der Ausführungsbestimmungen bemerkt der Minister, daß die Verlängerung der Zwischencredite unbeschadet der Verpflichtung, die Zwischencredite so bald wie möglich durch erste Hypotheken abzulösen, im Höchstfalle nur bis zum Ablauf von drei Jahren nach dem jeweiligen Abbruch der Darlehensmittel von der Staatsbank (früher Reichsarbeitskasse) erfolgen kann.

Kreis Wolmirstedt

Junge Menschen auf der Landstraße.

Die Arbeitslosigkeit und die Not in den Familien hatten zwei junge Leute auf die Wandererschaft getrieben. Der eine war Handlungsgehilfe und kam aus Leipzig, der andre war ein Berliner Junge. In Wolmirstedt trafen sich die beiden jungen Leute und da sie beide die gleichen Nöte hatten, beschloßen sie, gemeinsam ihre Wandrung und die Suche nach regelmäßiger Arbeit fortzusetzen.

Der Arbeiterpieler bekam dann eines Tages den Bescheid, doch nach Barleben zu kommen, und seine Sachen mitzubringen. Der Berliner wartete und wartete, wer nicht kam, war sein Freund. Es blieb ihm nichts weiter übrig, als sich nach Wolmirstedt aufzumachen, um zu sehen, was dort los sei. In einem

Sozialpolitische Jahresbilanz

H. Feldmann, Neuhaldensleben.

Am Schluß des Jahres ist es auch angebracht, einen Rückblick vom Standpunkt der Arbeiterklasse über die Ergebnisse auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge im abgelaufenen Jahre zu tun. Der bürgerlichen Reichstagsmehrheit der Bürgerblockregierung hat die Sozialdemokratie durch fortwährendes Drängen und durch eifrige Mitarbeit eine gesellschaftliche Vorsehergestaltung der Fürsorgemaßnahmen und -einrichtungen abgerungen.

Als das wichtigste sozialpolitische Gesetzeswerk im abgelaufenen Jahre darf wohl das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bezeichnet werden, das am 16. Juli im Reichstag angenommen wurde und am 1. Oktober in Kraft trat.

Von großer Wichtigkeit für die gesamte Sozialversicherung ist das Gesetz über die Wahl nach der A.D., dem W.G. und dem A.R.G. Durch dieses Gesetz werden die Wahlen zu den Selbstverwaltungsgremien einheitlich geregelt.

wurden wenig Änderungen getroffen, dennoch mag erwähnt sein die Erhöhung der Gehaltsätze für die Krankenversicherungspflicht der Wertmeister, Angestellten usw. von 2700 auf 3600 M.

Invalidenversicherung

einige wesentliche Neuerungen erfahren. Mit dem Gesetz über Leistungen und Beiträge der Invalidenversicherung wurden mit Wirkung vom 1. August 1927 die Beiträge der bestehenden sechs Lohnklassen erhöht und ab 1. Januar 1928 eine siebente Lohn-

Gasthaus traf er seinen Wandergefährten. Er saß beim kühlen Trunk, machte aber ein recht verdutztes Gesicht, als sein Freund aus Berlin plötzlich auf der Bildfläche erschien.

Der Berliner: Wo warst Du. Ich war in Barleben auf Dich. Ich brauche nötig meine Sachen.

Der Leipziger: Mensch, ich habe die Zeit verchlaßen. Ich man erit Abendrot, ich bezahle.

Das Gericht berücksichtigte die Notlage des Beschuldigten, und da außerdem der Mantel, obwohl er für den Geschädigten fast unerschöpfbar war, nicht mehr besonders wertvoll schien, kam er mit einer Geldstrafe von 20 Mark davon.

Kreis Neuhaldensleben

Auflösung der Gutsbezirke.

Der Kreisaußschuß beschäftigte sich in seiner Sitzung vom 28. Dezember erstmalig mit der bevorstehenden Auflösung der Gutsbezirke im Kreise. Die Auflösung der Gutsbezirke soll so schnell wie möglich durchgeführt werden, daß deren bisherige Einwohner schon bei den im Frühjahr 1928 zu erwartenden Kommunalwahlen ihr Wahlrecht ausüben können.

Klasse neu eingeführt. Für die Berechnung der Renten aus der Invalidenversicherung werden die Steigerungsbeträge ab 1. Juli 1927 für die bis zum 30. September 1921 bezogenen Beitragsmarken verdoppelt und für die Lohnklasse 1 ein Steigerungsbetrag von 2 Pf. für jede Beitragswoche vor dem 30. September 1921 neu festgesetzt.

Ein Gesetz von besonderer sozialpolitischer Bedeutung, nämlich das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten soll nicht unerwähnt bleiben. Es wird Aufgabe aller Versicherungsträger in Verbindung mit der öffentlichen und privaten Fürsorge sein, dahin zu wirken, daß sich dieses Gesetz wirklich zum Wohle des Volkes auswirkt.

Sozialpolitische Neujahrswünsche.

So sehen wir, daß im abgelaufenen Jahre auf Drängen der Gewerkschaften und der Sozialdemokratie und durch Hand- und Fußarbeit dieser beiden Organisationen der Arbeiterklasse manches geschaffen wurde, das den Belangen der breiten Masse dienen wird, wenn die Ausführung der Gesetzbestimmungen von den Behörden im sozialen Geiste erfolgt.

In der Unfallversicherung muß als Vorzeichen der vollen Jahresarbeitsberdienst des Verletzten, anstatt zwei Drittel nach den geltenden Bestimmungen, gefordert werden.

Für den Aus- und Aufbau der sozialistischen Gesetzgebung und für einen wirklichen Schutz der menschlichen Arbeitskraft. Unter diesem Zeichen begrüßen wir das Wahljahr 1928.

Alle diese Forderungen werden natürlich von einer bürgerlichen Regierung, von einer bürgerlichen Parlamentsmehrheit nicht beachtet werden. Die Wahlen im Jahre 1928 müssen deshalb eine sozialistische Mehrheit bringen.

Die Einbeziehung all dieser Flächen und Einwohner in die benachbarten Landgemeinden wird das kommunale Leben in diesen Gemeinden vielfach grundlegend ändern; nicht nur, daß die politische Zusammensetzung einzelner Gemeindevertretungen durch diese Änderung möglicherweise vollkommen verwandelt wird, vor allem wird auch die steuerliche Leistungsfähigkeit mancher Gemeinden im Kreise durch deren bevorstehende Vergrößerung auf das stärkste beeinflusst, und zwar, wie man trotz der mit zu übernehmenden Lasten durchweg sagen kann, gebaden.

Leben 1 mit nahezu 1800 Hektar und Gut Harke mit nahezu 1700 Hektar. Daneben gibt es jedoch auch ganz kleine Gutsbezirke, wie etwa das Gut Groppendorf mit nur 94 Hektar.

Auch die Stadt Neuhaldensleben wird voraussichtlich mangelhafter Zuwachs erfahren, so insbesondere mit ziemlicher Sicherheit durch die nunmehr auf öffentlich-rechtliche Einverleibung der ihr bereits privatrechtlich gehörenden Gutsbezirke Deßel und Lübberitz.

Zu wünschen wäre es, wenn bei dieser Gelegenheit auch manche Kleinern und miteinander unmittelbar benachbarten Gemeinden wie etwa Markt und Dorf Abensleben, Klein-Santersleben und Schackensleben, unter Aufgabe ihrer bisherigen Selbstständigkeit und unter Einbeziehung der ihnen benachbarten jetzt aufzulösenden Gutsbezirke einheitliche neue Gemeinden bilden würden.

Neuhaldensleben

Jahresrückblick.

Die Auseinandersetzungen auf dem Rathaus waren meistens Wort erregend. Zu Beginn des Jahres brachte sich der bürgerliche Stadtverordnete — jehiger — Stadtrat — Finanzbegern — Herrmann bei seinen bürgerlichen Wählern im Krügan. In der ersten Stadtverordneten-Sitzung wies er nämlich in öffentlicher Sitzung darauf hin, daß die Steuerzufüsse sehr groß sind, und daß die Anträge auf Steuererhöhungen einen ungeheuren Umfang angenommen haben, die zum Teil auch von solchen Bürgern gestellt werden, deren Vermögensverhältnisse wirklich keinen Anlaß zur Erhöhung geben.

Er bezeichnete solches Verhalten als an Steuerfabrikation grenzend. Diese Äußerung hat die Mitglieder des Bürgervereins, der sich zu gern als städtische Nebenregierung betätigen möchte, furchtbar verschüppelt, was in der darauffolgenden Bürgervereins-Versammlung zum Ausdruck kam.

Der deutchnationale „Stadt- und Landbote“ mußte sich vom Landgericht Magdeburg beschreiben lassen, daß er nicht berechtigt ist, die Bezeichnung „amtliches Organ für Stadt und Kreis Neuhaldensleben“ zu führen. Die Zurückweisung soll nicht nur dem Redakteur und Geschäftsführer in die Glieder gefahren sein, sondern auch der Eigentümer, ein Stadtrat und Handschuhfabrikant, soll recht mißgestimmt darüber sein. Bei diesem Handschuhfabrikanten mußten, als vor einigen Wochen die eilige Kälte einsetzte, ein großer Teil der Handschuhmacher die Arbeit mit nach Hause nehmen, da die Arbeiteräume zu kalt waren, weil ein großer Teil des Dampfes der Fabrikmaschine dazu verwandt werden mußte, die große Villa des Fabrikanten mit milderer Wärme zu füllen. Der im Sommer gebaute riesige Schornstein der Handschuhfabrik, der an Stelle eines Richtigkranzes von den Handwerken mit einem Wesen geschnitten wurde, hat die Kritik in der „Volkstimme“ nicht vertragen können, denn schon jetzt ist ein langer Riß im Schornstein zu bemerken.

Der neue reitende Roland, der zu Beginn des Jahres noch in einen Bretterverschlag gehüllt war, ist fertig und hat nun seine Stellung als Wächter des Rathhauses in neuer Rüstung und Positur eingenommen. Sein Vorgänger, der einige Jahrhunderte Wache hielt, ist in das Museum übergeführt.

Im Neuhaldensleben, als Stadt an der Heide, inmitten von Kadel- und Laubwald noch mehr Beachtung durch den Fremdenverkehr zu verschaffen, wurde mit tatkräftiger Unterstützung der Stadt- und Kreisbehörden die Jugendherberge „Mittelländisches Neuhaldensleben“ geschaffen. Am 19. Januar 1927 wurde der Grundstein gelegt, und schon am ersten Pfingstfeiertag konnte die Einweihung des neuen Heimes erfolgen. Heute am Silvesterabend wird die Magdeburger Arbeiterjugend in diesem Heim ihre Jahresversammlung abgeben. Zur weiteren Förderung des Verkehrs wurde durch den Magdeburger Verein für Radfahrwege unter Mitwirkung des hiesigen Verkehrsvereins mit tatkräftiger Unterstützung des städtischen Forstbezirkmanagements, Genossen Müller, ein neuer Radfahrweg, Neuhaldensleben—Hanten—Rohlig, gebaut und noch in den letzten Sommermonaten dem Verkehr übergeben.

Die wirtschaftliche Lage der Arbeiterenschaft hat sich im letzten Jahre leider nicht gebessert. Die Zahl der Arbeitslosen war schon zu Beginn des Jahres sehr hoch. Innerhalb sind der Arbeitsmöglichkeiten mehr geworden. Die Bauarbeiten am Mittelkanal wurden in größerem Umfange in Angriff genommen. Eine Anzahl Brüden sind bereits fertig, so daß man im neuen Jahre hoffentlich reichlich die Ausbesserungsarbeiten des Kanals in Angriff nehmen wird. Auch der in der Märztagung des Provinziallandtags beschlossene Bau einer Landesheilklinik bei Neuhaldensleben ist bereits in Angriff genommen und hat eine größere Anzahl Bauhandwerker und Arbeiter aufnehmen können. Trotz diesem Mehr an Arbeitsmöglichkeiten kommt die Arbeiterchaft nicht auf den grünen Zweig, da die Löhne immer schlechter sind als die Löhne und Gehälter. Es ist daher auch kein Wunder, daß im letzten Jahre mehrere Lohn- und Arbeitskämpfe geführt werden mußten. In reichem Ermahnen ist noch der Lohn- und Tarifkampf in der Keramikindustrie, der von den Arbeitgebern mit großer Rücksichtslosigkeit geführt wurde. Auch in der Lederhandschuhindustrie mußten die Arbeitgeber einmal durch härtere Maßnahmen gezwungen werden, den Tariflohn zu zahlen. Trotz oder gerade wegen dieser Arbeitskämpfe stieg die Zahl der Mitglieder der freien Gewerkschaften von 2701 zu Beginn dieses Jahres auf 3615 zu Beginn des 4. Quartals 1927. Bei gleichbleibender Weiterentwicklung dürfte im nächsten Jahre fast halb die Mitgliederzahl von 4000 erreicht sein. Der Ortsausflug des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, früher Gewerkschaftszentralrat, begeht im neuen Jahre sein 30jähriges Jubiläum.

Für die Partei hätte allerdings die Entwicklung besser sein müssen. Das Ergebnis der Parteiverträge war nicht befriedigend. Jeder Gewerkschaftler muß es als seine Pflicht betrachten, auch Mitglied der Sozialdemokratischen Partei zu sein, oder besser, nicht nur Mitglied zu sein, sondern auch in der Familie und im Fremden- und Bekanntenkreise für die Sozialdemokratische Partei und ihre Presse zu werden. Im Wahljahre 1928 muß das unbedingt nachgeholt werden.

Zu der Leitung des Kreises ist eine Änderung erfolgt. An Stelle des zum Landesrat und stellvertretenden Vorsitzenden der Landesvereinsvereins gewählt gewählten Genossen Günther wurde Genosse Dr. Ucas zum Landesrat und Vorsitzenden des Kreisamtes bestellt. Wir wünschen, daß er wirkungsvolle Arbeit leisten möge und dabei von der Bevölkerung, insbesondere von unsern Genossen, unterstützt wird.

Der lange Maß

Der Halberstädter Chronist weiß vom der Halberstädter „Sicht“ (revolutionäre Bewegung im 15. Jahrhundert) zu erzählen, in der „der lange Maß“ eine besondere Rolle spielte. Matthias von Godeber — das ist sein eigentlicher Name, „der lange Maß“ wurde er wegen seiner Körpergröße von Volk genannt — stand an der Spitze der mit der Geschlechterherrschaft unzufriedenen Bürgerchaft. Schon im 1410 hatte er mit der Spitze der Bürgerchaft den Versuch gemacht, die Macht des Rates zu brechen. Das war ihm aber misslungen, er wurde sogar der Stadt verwiesen und konnte erst dann wieder heimkehren und für seine Verdienste Entschädigung erhalten, als das weltliche Gericht in dem Verfahrensfreie der Halberstädter zu seinen Gunsten entschieden. Der alte Grall der Fünfte blieb und warde nur auf einen geeigneten Tag zur Entlassung.

Dieser kam am 22. November 1424. Eine neue Steuer war nötig geworden zur Bezahlung der Schulden der Stadt, und der lange Maß verband es, die Fünfte auf Kosten der Parität zu erhöhen. Daher große Erregung bei diesen, und sie beschloßen in einer heimlichen Zusammenkunft, die ihnen fernsichtigen Vertreter der Jungen und Älteren alsbaldig mit Gewalt zu entfernen. Aber als sie mit Hufe und Rufen am Marktplatz zur Sitzung auf dem Rathaus erschienen, wurde das Urteil rückwärts in der Stadt, und der lange Maß und die Schuldenangelegenheiten erwiderten die Bürgerchaft. Ein Gesundheitsrat wurde zum Bürgermeister mit der Aufforderung gewählt, sofort die heimliche Versammlung zur Reue zu bringen. Da die Angeordneten des Rates schon wieder leer fanden, zog man mit schleichendem Schritte vor die Häuser der Verbündeten, erlösch die Fünfte, schlug im Innern alles ein und nahm die Verhafteten gefangen. Bürgermeister Kober, Cobes und die drei Ratsmänner Adersleben, Vertram und Zacharias wurden in den Diebstahl geworfen, wo man sie nach einigen Stunden schon wieder herausnahm, um ihnen ohne Gericht und Urtheil vor dem Roland die Köpfe abzuschlagen. Ihre Geier wurden mit Beschlagnahme, alle ihre Angehörigen eingekerkert.

Als der Bischof von Halberstadt, den Hinführung von Göttingen herbeigeholt hatten, um zwischen Jungen vor dem Roland die Entschuldig erlöschte, wurde ihm dieser bezeugt, und der lange Maß ließ ihm seinen von der Rater gerufen, er möge mit der Rater und sich ein eigenes Seiden Hemd machen, was sie in der Stadt zu tun hatten, würden sie ihm ohne ihn entscheiden. Ein neuer Rat von 14 Mitgliedern wurde eingesetzt, im ersten Jahre wurde ein Fünftel des langen Maß, im zweiten er selber Bürgermeister. Dem Rat zur Seite standen außer den Jungen- und Aelterenrat noch 4 gewählte Bürger. Das Maß hatte seinen Anteil der Bürgerchaft an der Stadtverwaltung durch die Ermächtigung eines ständigen Ausschusses des langen Maß und seiner Freunde zu erlangen, so wurden ein Jahr hinweg gehen und sich ungehindert unterwerfen konnten.

So stehen wir nun an der Wende des Jahres. Das neue Jahr wird ein Wahljahr, ein Jahr schweren Kampfes sein. Wollen wir aus diesem Kampfe siegreich hervorgehen, und das muß jeder wollen, dann heißt es schon jetzt Hand anlegen; die Arbeit beginnt sofort. Alle, alle müssen mithelfen. In diesem Sinne: „Frisch auf zu neuen Kämpfen und zum endlichen Sieg!“

Preis Calbe

Vom Arbeitsamt. Die Zahl der Arbeitssuchenden ist weiter gestiegen. Hervorgerufen ist das beträchtliche Ansteigen des Angebotes vor allem durch die gängliche Stilllegung der Schiffsfahrt. Die nach Weihnachten wieder aufgenommenen Arbeiten beim Gilbau der Deutschen Meißner-Gesellschaft werden infolge des erneut eingetretenen Frostes wieder gänglich eingestellt. Der Holzschlag im städtischen Forst ist ebenfalls beendet, die dort Beschäftigten kamen zur Entlassung. Weiter kam es zu Entlassungen bei der Transport- und Lagerhausgesellschaft; dort sind Entlassungen größeren Umfangs aus diesem Betrieb noch zu erwarten. Es muß deshalb mit einem weiteren Steigen der Arbeitssuchendenziffer gerechnet werden. Am 20. Dezember waren 387 Hauptunterstützte, davon 44 in der Rifenfürsorge mit zusammen 516 Zuschlagsempfängern vorhanden. An Arbeitssuchenden waren insgesamt 699 (489 männliche und 110 weibliche) gemeldet.

Barbn

Gesangsabend. Der von dem Arbeiter-Gesangverein Nordforbia veranstaltete Gesangs- und Vortragsabend war gut besucht. Das Programm war reichhaltig. Nach Abschließung der Vortragsfolge wurde noch fleißig bis morgens 4 Uhr das Tanzbein geschlagen, und ein jeder ging mit dem Bewußtsein nach Hause, einen wirklich frohen und genussreichen Abend verleben zu haben. Arbeiterinnen und Arbeiter, alle, die ihr Gesang liebt, treten ein in den Arbeiter-Gesangverein.

Kreis Wanzleben

Wichtige Sitzung der Fraktion und des Parteivorstandes Montag abend 8 Uhr im Turnerheim.

Die Arbeiter-Wohlfahrt nahm auch in diesem Jahr eine Weihnachtsbesorgung vor. 40 bedürftigen Personen konnte ein Weihnachtsgeld ins Haus gebracht werden. Allen, die mit dazu beigetragen haben, den Armen eine Freude zu bereiten, sei herzlich gedankt.

Groß-Ottersleben

Anseburg

Die Frauengruppen des Werbebezirks Anseburg haben am 4. Januar, abends 8 Uhr, im Gasthof Zur grünen Linde (Wieder) einen Richtbildvortrag über „Arbeiterwohnung und Heimkultur“. Am gleichen Tage, nachmittags 6 Uhr, findet ein Märchen-Nachmittag für Kinder statt. Eintrittspreis für beide Veranstaltungen 10 Pfennig. Die Bilder werden durch den Genossen Weber (Magdeburg) erläutert. Alle Frauen müssen an diesem Vortrag teilnehmen; auch Gäste können mitgebracht werden. Arbeiter, schickt eure Kinder zum Märchen erzählen der Arbeiter-Wohlfahrt.

Kreis Jerichow I

Wollersdorf

Bereiteter Diebstahl. In der Nacht zum Sonnabend drangen Diebe in das Gehöft des Maurers Wilhelm Stiele um 11 Uhr ein. Drei Enten waren bereits im Sack verpackt. Nun sollten die Hühner und das fette Schwein an die Reife kommen. Sack und Strid lagen bereit. Tür und Vor standen offen. Eine Leiter zum Beobachten war an das Fenster gestellt. Durch das Gefährte der Hühner wurde man aufmerksam. Die Fenster waren zugefressen, so daß es nicht möglich war, den Dieben einen Schuß nachzugeben. Diese ließen ihren Neujahrstraten im Stich und konnten unerkannt entkommen.

Stadtkreis Burg

Die Generalversammlung der Metallarbeiter war gut besucht. Genosse H a n s j a h gab den Geschäftsbericht. Die Beschäftigung in der örtlichen Metallindustrie war gut. Die Arbeitszeit beträgt in allen Betrieben mit geringen Ausnahmen 48 Stunden. Der Lohn, der bei der stabilen Währung 48 Pf. in der Stunde betrug, ist nach heftigen Kämpfen auf 75 Pf. heraufgebracht. Das Organisationsverhältnis am Ort ist äußerst gut, 98 Prozent aller in der Metallindustrie beschäftigten Kollegen und Kollegen sind im Deutschen Metallarbeiter-Verband organisiert. Der Mitgliederbestand ist von 900 auf 1100 im Jahre 1927 gestiegen. Ein Zeichen reger Tätigkeit der Funktionäre. Ein Antrag der Verwaltung, allen erwerbslosen bezugsberechtigten Kollegen einen Wochenlohn der staatlichen Unterstützung, und allen invaliden Kollegen einen Betrag von 10 Mk. als Weihnachtsgeldunterstützung aus der Lokalkasse zu gewähren, fand einstimmige Annahme. Die Neuwahlen des Vorstandes und der stellvertretenden ergaben einstimmig Wiederwahl. Nach Entgegennahme der Berichte von der Bezirkskonferenz in Berlin und vom Ortsausflug erklärt die Versammlung zur Schaffung eines örtlichen Jugendpartells ihr Einverständnis. Mit aufmerksamen Worten schloß Genosse H i j e die Versammlung.

Die städtischen Beamten hatten im großen Saale der Friedenskirche eine stark besuchte Versammlung. Stellung wurde genommen zu dem von der Stadtordneten-Versammlung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommenen Mißtrauensantrag gegen den Oberbürgermeister und Bürgermeister. Eine Entschuldig fand einstimmige Annahme, daß die gesamte Beamten- und Angestelltenchaft der Stadt Burg geistlich hinter den Leuten des Magistrats steht. Mit der bürgerlichen Fraktion werden sich die städtischen Angestellten und Beamten zu gegebener Zeit beschäftigen. Es scheint das der erste Riß im Bürgerblock zu sein. Die Angestellten- und Beamtenchaft wird bei den kommenden Wahlen die Konsequenz zu ziehen wissen.

Schadenersatz im Frauenheim. Beim Reinigen von Bettfedern gerieten durch Selbstentzündung gereinigte Bettfedern in Brand. Durch sofortiges Eingreifen der Insassen gelang es, des Feuers Herr zu werden. Die Feuerwehr brauchte nicht zur Hilfeleistung alarmiert zu werden.

Der Verkehrsverein ist jetzt in das Vereinsregister beim Amtsgericht in Schönebeck unter Nr. 47 eingetragen. Demnächst wird wieder eine Versammlung des Verkehrsvereins stattfinden, die sicher sehr interessant werden wird.

Stimpflich abgelaufen ist ein Zusammenstoß des großen Lieferwagens der Posterei Klein-Mühlungen mit einem Gerätewagen des Mauermeisters Lütke. Der Chauffeur war durch starkes Sonnenlicht so geblendet, daß er den Wagen nicht rechtzeitig bemerkte. Der Wagen wurde arg beschädigt, doch sind Personen nicht zu Schaden gekommen.

Bermittelt wird seit dem 22. Dezember der Arbeiter Arno B e h m a n n, am 30. Juni 1906 hier geboren, zuletzt wohnhaft in Magdeburg, St.-Michael-Str. 48. Zweidienliche Angaben über den Verbleib des jungen Burtschen nimmt die Polizei entgegen.

Schönebeck

Fällige Abgaben. Schulgeld bis 8. Januar; Grundsteuer, Grundvermögenssteuer und Hauszinssteuer bis 15. Januar; Feuerlastbeiträge bis Ende Januar.

Die Versammlung der Arbeitsinvaliden am Dienstag findet nicht in der „Lohnhalle“, sondern in Panses „Gesellschaftsraum“, Hermannstraße, statt.

Die Fußballabteilung Sturm begeht am Neujahrstag im „Stadtpark“, ab 6 Uhr, ihre Neujahrsergnügen. Die Parteigenossen und Kollegen mit ihren Angehörigen sind herzlich eingeladen.

Vorortbahn und Silvesternacht. Die Wagen der Vorortbahn werden in der Silvesternacht anschließend an den bestehenden Fahrplan in Abständen von 30 Minuten während der ganzen Nacht vom Staatsbürgerplatz in Magdeburg nach Schönebeck und zurück fahren.

Fundjahren. Verloren gemeldet: ein Damenportemonnaie mit Inhalt, eine braune Damenhandtasche mit Inhalt, Gewunden: Eine Kinderstrickjacke, ein deutscher Schäferhund, ein Handschuh und eine Handtasche mit Inhalt.

Staufurt

Frauenabend am Montag den 2. Januar. Zentralverband der Arbeitsinvaliden. Die jeden ersten Sonntag im Monat vorgeordnete Mitgliederversammlung findet erst am 8. Januar 14 Uhr im Lokal zur guten Quelle statt.

Zur Jahresversammlung der Sozialistischen Arbeiterjugend heute (Sonabend) abend sind alle Parteigenossen und -genossinnen willkommen. Sie beginnt mit dem Theaterstück „Majestät braucht Sonne“ um 20 Uhr im Lutherhaus in Leopoldsdorf. Anschließend Abtönen eines Feuers im „Volkspark“.

Badeanstalt. Nachdem auch für die Leopoldsdorfer Bevölkerung durch Errichtung einer Warmwasserbadeanstalt im ehemaligen Kinderheim georgt ist, liegt es im Interesse der Badenden, um Anbruch zu vermeiden, nicht nur Sonnabends, sondern auch Mittwochs, Donnerstags und Freitags als Badetage zu wählen.

Die Eisenbahn des Ritterfurtlandes ist wieder zur Benutzung freigegeben.

Der Bischof und die Hinführung aber sahen sich nach Hilfe um. Zu Anfang der Ganja, der Halberstadt damals angehörte, ergaben denn auch im Juli 1425 ein Heer der Städte Braunschweig, Quedlinburg und Bischofsleben vor den Stadtmauern, um die „Hinführung“ zu stutzen und die Stadt zum Gehorsam gegen den Bischof zu zwingen. Wohl zeigten sich die Halberstädter zunächst „trotzig und großmäulig“, als aber zwei Geschütze angesetzt wurden und diese einige Schütze in die Stadt geschossen hatten, so glich die Meinung in der Bürgerchaft um. Das Volk sah ein, daß die Stadt gegen solche Macht nichts ausrichten konnte, ja viele waren froh, daß die Gewaltthätigkeit der „Drummen“ nun ein Ende nehmen sollte. Als diese merkten, daß das Volk gegen sie wurde und mit der Auslieferung droht, wollten sie sich in Sicherheit bringen. Einige versteckten sich in der Stadt, der lange Maß und sein Sohn entflohen als Dreifacher über die Stadtmauer. Bei Verurteilung wurden sie jedoch von einem Fußmann erlöst. Dieser ließ sie freisetzen und übergab sie dem Grafen von Regenstein, der sie dann dem Bischof anstellte.

Die beiden Godeber und zwei andre Führer wurden zum Tode verurteilt. Sie sollten nach dem Urteilspruch lebendig nach Schwaben geschickt und dann getötet werden. Aber der Bischof war milde, er ließ es mit ihrer Entkaupfung bewenden. Doch erzählt die Sage, der lange Maß sei gebietet und die vier Teile seien an den langen Stämmen angesetzt worden, die in Oden, Eiden, Reuten und Norden an den Grenzen der Halberstädter Besitz bis zum Jahre 1854 standen. Diese sollen aber schon vor der Sichtung im Waldweg „die langen Maße“ gehalten haben.

Schwere Strafen wurden der benachbarten Stadt auferlegt. 3000 Goldgulden mußte sie dem Bischof zahlen. Die Vertriebenen wurden für alle Verluste und Entschädigungen entschuldigt. Die Strafen der hinführenden Ritters wurden in der Partimantierlich begehrt. Die Regierung der Stadt wurde neu geordnet und die 10 neuen Ratsmänner sollten alljährlich am 13. Januar, dem Silvestertag, mit einer großen Laterne vom Rathaus abgeholt werden.

Der Erbsind¹⁾

Wenn man durch die Straßen von Paris geht, so sieht man nicht selten ein merkwürdiges Bild.

Im Gange eines Lebens ist ein Kasperl und ionat sich. Paris ist die Stadt der Katzen und zwei Drittel von ihr: ein niedriger Schlichterhand der halbig, die Kisten lang vor sich hergeschoben, daß ruhig, im Bewusstsein seiner Kraft. Um das Kasperl kümmert er sich gar nicht. Das Kasperl sieht auch ihn

nicht an. Manchmal gehen sie aneinander vorbei, wie eben alte Bekannte aneinander vorbeigehen. Vielleicht begrüßen sie sich leise im Tier-Speranto — aber sie beschneuppen sich nicht einmal. Katz und Hund — friedlich leben sie nebeneinander.

Als ich das zum erstenmal sah, glaube ich an ein Wunder der Dreifur. So sehr war ich, aus Deutschland kommend, geneigt, den Zustand des ewigen Fährstetstehens, Spulens, Fauschens und Wellens als den primären anzusehen. Aber als ich immer und immer wieder beobachtete, wie Hund und Katz hier einträchtig miteinander auskommen, da schien es mir doch anders zu sein.

Man kann also bei aller Verschiedenartigkeit des Wesens so friedlich nebeneinander leben, ohne sich Böder ins Fell zu beißen — ? Aber warum geht es? Warum geht es hier?

Weil man die kleinen Katzen von Jugend an, wenn sie noch nicht sehen können, mit den Hunden zusammenpferkt. Weil man die kleinen Hunde zu den Katzen trüdeln läßt, wenn sie noch alle in einem Wolfmantel und in einem Wildnapp die Welt sehen. Und niemand hegt sie aufeinander, niemand findet Gefallen daran, daß „sein“ Hund schlechter, kräftiger und männlicher ist als die Katz des andern. Niemand gerät in einen Ekelstanz-anfall, wenn er eine Katz sieht, die doch stets mit allen Mitteln — Schden, Steinen und Hunden — verjagt werden muß. „Aufsch!“ und: „Such doch das Rücken! Wo ist die Kat — Kat — Kat?“ Denn es ist doch zu tollisch, nicht wahr?, wenn ein Köter hinter der Kat her ist, und die springt auf einen Baum und faucht von oben gebuddelt herunter. Ja, das ist eine Freude. Denn zwif der andern, das ist immer schön.

Wenn man aber die Lehewejen von Klein auf richtig erzieht, in dem einzig möglichen Stadium abjüngt: wo das Gehirn noch weich ist, wo es noch Eindrücke und Lehren empfangen kann — wenn man ihnen dann den Frieden als eine Selbstverständlichkeit aufzeigt; dann geht es auch. Es geht sogar besser. Über freilich: die unvernünftigen Tiere haben keine Katzen, keine Stacheln, keine Telephongenerale, keine Pfaffen, die zum Schicksal die Waze legen, daß sie gut faule; keine Privatdozenten, die den Krieg rüstlich jundern, und keine Selbstenmatte, die ihre Kinder für das Schicksal eines M.-G. aufziehen. Das haben die Tiere alles nicht.

Die Pariser Katzen und Hunde werden also mit Erfolg zum Frieden erzogen. Ein ererbter Friede. Und wann treten wir an die Renschen heran? Wenn sie reif, erwachsen, ernsthaft, hart und sonst unempfindlich geworden sind — wenn sie die alten Kinderlehren jezt in Fleisch und Blut haben. Und wer hat bei uns die Kinder?

Geisteslehrer, die zum Kratze heßen; Univeritätsprofessoren, die zum Kratze heßen; Kriegerkriegerinnen, die zum Kratze heßen; Kriegerkrieger, die zum Kratze heßen. Und dann leben wir noch mit aller Welt, und mit Frankreich insbesondere, im Streit — wie Hund und Katz. Nein, leider nicht wie diese Hunde und diese Katzen. Sondern wie Hyänen: wie Ludendorff und Léon Daudet.

¹⁾ Das „Mit 5 PS“ von Kurt Zuchtig. Graf-Kunstler-Berlag, Berlin. Der jeztige Redaktor der „Weltanschauung“ und Herausgeber Friedrich Zuchtig hat hier eine Ausnahme seiner Arbeiten gesammelt, der wir diese Stelle einräumen.

Stadtkreis Alfersleben

Die neuen städtischen Haushaltungspläne. Diesmal haben die Beratungen der städtischen Haushaltungspläne früher begonnen; die Verhandlungen werden noch weit schwieriger, als bisher. Die Steuererträge gehen zurück. Das Fehlen der Wolfrischen Maschinenfabrik macht sich stark bemerkbar. Die Ausgaben aber steigen. Die Mehrkosten der Polizei, durch deren Umwandlung in eine städtische, müssen mit etwa 100.000 Mark veranschlagt werden. Dazu kommt die Erhöhung der Beamten- und Lehrgelöhne, der Gehalte für die Angestellten usw. Es sind dringende Wachen durchzuführen, wie die Schaffung einer Turnhalle usw. Es werden Umstände selbst dort gemacht werden müssen, wo man sich bislang noch nicht heranzugehen. Es ist eine Reihe von Einzelhaushaltungsplänen vom Magistrat vorbereitet; so der Etat des Stadtbades. Er schließt in Einnahme und Ausgabe mit 47.800 Mark. Für das laufende Jahr ist ein Zuschuß von 13.000 Mark vorgesehen. Er soll für das nächste Jahr auf 6800 Mark gesenkt und von einer Erhöhung der Gebühren für die Bäder abgesehen werden. Eine Besserung in der geldlichen Lage des Stadtbades wird eintreten, wenn die größeren Ausbesserungen beendet sind. In der Kriegs- und Inflationszeit sind leider Reparaturen fast gänzlich unterblieben. Der Haushaltungsplan des Schlachthofes schließt mit 89.544 Mark ab. Es ist hier ein städtischer Zuschuß nicht nötig; das Unternehmen trägt sich selbst. Das Kinderheim erfordert bei einer Gesamtausgabe von 84.100 Mark einen städtischen Zuschuß von 27.800 Mark. Eigene Einnahmen hat das Heim so gut wie gar nicht. Eine Ersparnis liegt insofern vor, als trotz der Steigerung der Gehalte und Löhne um rund 2400 Mark die Erhöhung des städtischen Zuschusses vermieden wurde. Die Steigerung der Gehalte ist dadurch herbeigeführt, daß statt der bisher weiblichen Leitung jetzt ein verheirateter Leiter angestellt worden ist, der höher bezahlt wird. Bedenkt man, daß im Kinderheim zurzeit 26 Kinder vorhanden sind, so ergibt sich, daß auf jedes Kind eine durchschnittliche Aufwendung von beinahe 1000 Mark kommt. Das können viele Familienbätern nicht aufwenden. Leider ist das Kinderheim schon ein altes, oft reparaturbedürftiges und abseits stehendes Haus; es ist für seinen Zweck auch nicht gebaut worden und etwas unpraktisch. Der Haushaltungsplan des Bekleiderhause schließt mit 29.000 Mark ab. Auch hier wird kein städtischer Zuschuß benötigt. Die baulichen Reparaturen bringt das Haus ebenfalls selbst auf. Schreiten die Beratungen weiter so gut fort, so ist damit zu rechnen, daß der Haushaltungsplan am 1. April fertig ist, wie es nach den gesetzlichen Vorschriften sein soll.

Aus der Altmark

Generalversammlung der Partei am 3. Januar bei Lunkwitz („Libolli“) um 20 Uhr. Jahresberichte, Wahlen. — Frauengruppe am Freitag den 6. Januar, 20 Uhr, bei Köller: Generalversammlung. Parteisekretär Genosse Müller (Stendal) wird anwesend sein. Genossinnen, bringt Bekannte mit!

Beendigung der Kampagne der Zuderfabrik. Die Zuderfabrik beendete am 30. Dezember ihre Rübenverarbeitung. Verarbeitet wurden etwa 1 1/2 Millionen Zentner. Der Beginn der Kampagne stand unter einem Unstern. Vor Inangriffnahme der Rübenverarbeitung platzte der Kalkofen, was eine Verzögerung von einigen Tagen brachte. Der weitere Verlauf verlief jedoch ohne nennenswerte Störungen. Unsere Arbeitslosigkeit wird sich nun wieder beträchtlich erhöhen. Die Hälfte der Zuderfabrikgesellschaft wird sofort entlassen, während die übrigen noch bis zur Beendigung der sogenannten Nachkampagne (Reinigungsarbeiten und Schleudern des zweiten Produkts), etwa 3 bis 4 Wochen beschäftigt werden. Dann werden diese bis auf die unbedingt nötigen Stammarbeiter zur Entlassung kommen. Dann heißt es wieder, alltäglich den verhassten Gang zum Stempeln zu tun. Jeder gesunde, arbeitsfähige Mensch würde hundertmal lieber am Wochenende seinen Arbeitslohn in Empfang nehmen, als daß er die ihm im Unterstufungsamt hingeworfenen paar Mark Unterstützung — zum Sterben zu viel, zum Leben zu wenig — abholt. Daß dies anders werde, daß jeder, wer arbeiten kann und will, auch Arbeit bekommt, ist das Ziel der freien Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei. Darum ihr Arbeiter, die ihr durch ehrliche Arbeit bei gutem Lohn und achtstündiger Arbeitszeit ein menschenwürdiges Dasein haben wollt, stärkt die Front der freien Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei.

Arbeiterfänger. Die Jahresversammlung des Arbeitererzgebirgsvereins Konkurdia findet am Sonntag (Neujahr), 5 Uhr, bei Panse statt. Wichtige Tagesordnung. — Parteiversammlung am Sonnabend den 7. Januar bei Wille.

Stadtkreis Stendal

Stadttheater. Am Sonntag den 1. Januar, abends 7 1/2 Uhr, wird die Operette „Zirkusprinzessin“ aufgeführt. Mitglieder der Theatergemeinde können für diesen Abend noch Devisenbesuche tauschen, vorausgesetzt, daß schon die Januarbeiträge entrichtet wurden. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag wird die Operette „Hohheit tanzt Walzer“; Freitag Schillers „Kabale und Liebe“ aufgeführt. In Neuaufführungen sind noch im Januar zu erwarten: Franz Werfels Revolutionsdrama „Quarez und Ragimilian“; „Das Konzert“, Lustspiel von Vahr; „Der Wissenswurm“ von Angenruber und Hauptmanns „Natten“.

Aus Inhalt

Der Weblitzer Mörder verhaftet.

Wir meldeten, daß die 63jährige Witwe Strohtmann in ihrer Wohnung in Weblitz (Kreis Bernburg) aufgefunden wurde. Die gerichtliche Untersuchung der Leiche der Frau ergab die Feststellung, daß Mord vorliegt, während der zunächst herbeigerufene Arzt aus Merseburg als Todesursache Inglidtsfall bescheinigt hatte. Erst durch die Aufmerksamkeit der Leichenfrau, die am Kopfe der Toten sehr verdächtige Merkmale feststellte, war es möglich, den Fall zu verfolgen und jetzt ein entsetzliches Verbrechen festzustellen. Frau Strohtmann wurde in ihrem kleinen

Wir schreiten!

Und gab uns auch das alte Jahr
Sein Maß an Leid und Sorgen:
Vergessen sei, was gestern war,
Wir schreiten in das Morgen!

Wir schreiten ohne Aufenthalt
Auf ungezählten Wegen
Trotz Dorn und Stein und Sclucht und Spalt
Dem einen Ziel entgegen:

Der Arbeit mit geeinter Kraft
All-Geltung zu erzwingen —
Der Menschheit, die den Segen schafft,
Gerechtigkeit zu bringen!

Wir schreiten in das Morgenrat
Erfüllungschwangerer Lage.
Sie bringen uns viel Sturm und Not,
Viel Drangsal noch und Plage.

Doch einst beschreitet ein Geschlecht
Den Sonnenfinn der Erde,
Verkündend, daß das Menschenrecht
Für alle herrschen werde.

So müssen wir in Sturm und Brand
Den Endsieg vorbereiten,
Damit ins neue Menschenland
Auch unsere Werke schreiten.

Silvio Kainowski

Materialwarengeschäft von ihrer Tochter am heiligen Abend tot aufgefunden. Und zwar ist sie überfallen worden von einem Burtschen, der ihr den Kopf mit vier wuchtigen Hammerschlägen zertrümmerte. Als Täter vermutet man den früheren Zwangsgefangenen Willi Wilsen, geboren am 8. März 1906 in Bernburg. Er nennt sich Arbeiter, ist aber ein ausgesprochenes Tummeltgut und bereits fünfmal wegen Diebstahls, Einbruchs und Unterschlagung bestraft. Nach 1916 kam er in Zwangsvormundung. Wilsen war seit dem Tage des Mordes spurlos verschwunden. Wahrscheinlich liegt Raubmord vor. Daß der Täter nichts rauben konnte, ist wohl damit zu erklären, daß er vorzeitig geflohen worden ist. Jetzt wurde der des Mordes Verdächtige auf der Kreisstraße bei Merseburg verhaftet. In dem ersten Verhör leugnete er die Tat.

Ein schweres Verbrechen ist im Köpitzer Busch vormittags zwischen 9 und 10 Uhr verübt worden. Die 16jährige Frieda Sch. aus Zschornowitz, die in Zschornitz bedienstet ist, hatte das Weibnachtsfest bei ihren Eltern verleben und wollte nun die Rückfahrt nach Zschornitz mit dem Rad ausführen. Das Rad wurde aber unterwegs (schwarz), das Mädchen stellte es deshalb in Köpitz bei Bekannten unter und setzte den Weg zu Fuß fort. Witten im Busch, als weit und breit kein Mensch zu sehen war, sprang plötzlich ein Mann auf das Mädchen zu und drohte es zu erschlagen, falls es um Hilfe rufen würde. Das Mädchen bot in seiner Angst dem Mann seine Wertschaft von 10 Mark an, falls es von ihm abließ. Der Räuber nahm das Geld, schleppte das Mädchen dann aber tiefer in den Busch hinein und vergewaltigte es. Dann flüchtete er auf einem Fahrrad, das er kurz zuvor Walbarbeitern gestohlen hatte. Auf die Anzeige des Mädchens wurde sofort die Köpitzer Polizei aufgegeben, die im Verein mit

Balbarbeitern und andern Personen die Verfolgung einleitete und die Bahnhaltungen und die Behörden der Nachbarschaft benachrichtigte. Bereits am Nachmittag konnte der Täter auf dem Bahnhof Gräfenhainichen aus dem Zuge heraus festgenommen werden. Es handelt sich um den 35 Jahre alten Paul Matthai aus Muldenstein, der noch am Abend dem überfallenen Mädchen gegenübergestellt und von diesem wieder erkannt wurde. Der Festgenommene hat auch den Einbruch in dem Köpitzer Kaufhaus Richter verübt.

Rostwig
An Blutvergiftung gestorben ist die in den 40er Jahren stehende Ehefrau des erst seit November hier tätigen Fleischermeisters Rawinkel. Sie hatte sich eine unbedeutende Wunde zugezogen, diese aber nicht weiter beachtet, bis Blutvergiftung hinzukam. Im Kreiskrankenhaus in Dessau ist sie von den großen Qualen durch den Tod erlöst worden.

Aus den Gerichtssälen

Bestrafter Leichtsinn

Der angebliche Uhrmacher Ernst Gleichmann ist ein junger Mensch, der glaubt, die Welt sei dazu da, seine lieben Mitmenschen gehörig über's Ohr hauen zu können. Er hat das schon so häufig mit Erfolg getan, daß er bereits wegen aller möglicher Schwindelereien und Betrügereien 19mal vorbestraft ist. Wie oft mag Gleichmann also in Wirklichkeit die Gutmütigkeit und den Leichtsinne seiner Mitmenschen ausgenutzt haben? Als ihm wieder einmal der Gedanke kam, sein Talent möglichst nutzbringend zu verwerten, wurde ihm die Ausführung recht leicht gemacht. In der Anhaltstraße kommt er mit einem Postbeamten ins Gespräch, dem er erzählt, er sei Uhrmacher, und da doch ein Postbeamter über eine 24-Stunden-Uhr verfügen müsse, erbot er sich, die Uhr in dieser Beziehung zu verbessern. Der Postbeamte war einverstanden. Im Nu zeigte die Uhr die Zeit bis 24. Gleichmann war befriedigt, er verlangte für seine Bemühungen nur wenige Groschen.

Das dicke Ende kam aber nach. Wenige Tage später erschien der junge Mensch wieder bei der Postfamilie und fragte höflich an, ob er nicht einige Tage in Logis wohnen könnte. Er war bereit, pro Tag 4 Mark zu bezahlen. Die Frau des Hauses war damit nicht recht einverstanden, da aber Gleichmann einen solchen Eindruck machte, sagte man schließlich zu. Die Frau war aber mit 2 Mark für den Tag als Logisgeld zufrieden. Des Abends kamen Gleichmann und die neue Logiswirtin häufig ins Gespräch, wobei er nebenbei erzählte, daß seine Schwerkette in Leipzig ein Haus besitze und er habe für eine aufzuwertende Uhrzeit 2500 Mark zu erwarten. Er gab sich den Anschein eines nicht ganz mittellosen Mannes. Um vollauf das Vertrauen der Familie zu erringen, brachte er ab und zu Kuchen mit. Einem Abends kam das Gespräch auf die goldene Uhr des Postbeamten zu sprechen, die er vor einigen Tagen verbessert hatte. Der Postbeamte zeigte auch die Uhr, Gleichmann beschaute sie sich von innen und außen und stellte schließlich fest, daß die Uhr sehr wertvoll sei, aber gründlich gereinigt werden müsse. Gleichmann erbot sich, die Uhr mitzunehmen und in Ordnung zu bringen. Der vertrauensvolle Postbeamte war auch damit einverstanden. Auch ein paar Ohringe und ein silbernes Halskettchen bekam der junge Mensch noch mit.

Am andern Tage ließ sich Gleichmann nicht wieder sehen. Er hatte nichts eiligeres zu tun, als die Uhr bei einem Pfandleiher für 30 Mark zu verpfänden und mit dem Gelde nach Harburg zu fahren, um dort ein neues Leben zu beginnen. In Harburg klappte aber die Geschichte nicht so, wie sich Gleichmann das vorgestellt hatte. Schließlich packte ihn auch die Reue, so erhörntlich an den gutmütigen Menschen gehandelt zu haben. Er schrieb ihnen eine Karte, teilte mit, wo er die Uhr verjagt hatte, stellte sich dann der Polizei und ließ sich wegen seines Streiches in Magdeburg festnehmen.
Vor dem Gericht in Magdeburg erscheint er als reuiger Sünder, der schon deshalb milde Strafe verdient, weil er selbst geholfen hatte, die Geschichte wieder ins Reine zu bringen. Das Gericht ließ auch Milde walten und beurteilte den Angeklagten trotz der vielen Vorstrafen nur zu vier Monaten Gefängnis.

Aus der Buchhandlung Volkstimme

- Neuerwerbungen:
- Udelkrim: Memoiren. Reinen. 5,50 Mark. — Fürk Siegel: Auf dem Wege zum Abgrund. Londoner Berichte, Erinnerungen und sonstige Schriften. Reinen. 2 Bände. 18 Mark. — Dudaun: Gedächtnis der Bilanz. 1,50 Mark. — Wille: Die Kunst der Freiheit. 30 Pfennig. — Kommunale Praxis IV (Kommunale Wohnungspolitik und Wohnungskultur). 40 Pfennig. — Kommunale Praxis V (Kulturpflege in den Gemeinden). 30 Pfennig. — S. Prager: Eppele. Reinen. 3,75 Mark. — Perz: Die Histrorien. Reinen. 7 Mark. — Frank: Paris: Die Bombe. Broschiert 3,50 Mark. Reinen 5 Mark. — G. H. Fargel: Ein ernstzunehmendes Buch. Reinen. 4 Mark. — W. Labanoff: Erinnerungen und Erlebnis. Broschiert 6 Mark. Reinen 7 Mark. — Zelman: Unter den Dolomiten. Reinen. 1,90 Mark.
 - G. von der Brügge: Sohar Sagen. Reinen. 6 Mark. — Rätke: Die Welt und Dr. Crede: Volk in Not. Das Unheil des 218. Reinen. 5,50 Mark. — Wallace: Menschen. Broschiert 5 Mark. Reinen 4,50 Mark. — Wallace: Der Uebelthäter. Broschiert 3 Mark. Reinen 4,50 Mark. — Später: Die Werte. 2 Bände. In rot Kassianleder gebunden. 30 Mark.

Neujahrsglückwünsche aus Burg

<p>Burg. Unseren werten Kunden und Bekannten wünschen wir ein fröhliches und gesundes neues Jahr! A. Gentel und Frau, Dampfbäderei, Artilleriestraße. — Friedensstraße.</p>	<p>Burg. Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! Richard Balzer und Frau Fahrradhandlung</p>	<p>Zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche Richard Schell und Frau Magdeburger Chaussee 41</p>	<p>Unser werten Kundenschaft ein gesundes u. glückliches neues Jahr! Otto Ketzl und Frau Holz-, Bruderk.- und Kohlenhandlung, Burg.</p>	<p>Burg. Unseren werten Kundenschaft ein glückliches neues Jahr! Paul Dörge und Frau Kollerei</p>
<p>Burg. Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Chaussee 45.</p>	<p>Burg. Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! Richard Balzer und Frau Fahrradhandlung</p>	<p>Unser werten Kundenschaft zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche Verein der Brauereien von Burg. Stelnhausbrauerei (A. Schmidt), Feldschlösschen-Brauerei, A.-G.</p>	<p>Burg Unser werten Kundenschaft ein fröhliches, gesund. Neujahr! Gust. Haase und Frau Urmühlerei Str. 2</p>	<p>Burg. Unseren werten Kundenschaft ein glückliches neues Jahr! Paul Dörge und Frau Kollerei</p>
<p>Allen meinen Geschäftsfreunden, Verwandten und Bekannten ein gesundes neues Jahr! Wilhelm Eckert, Magdeburger Chaussee 45.</p>	<p>Burg. Unseren werten Kundenschaft, Freunden und Bekannten Glückliche 1928! Cuxhavener Fischhalle Unseren werten Kundenschaft, Freunden und Bekannten ein fröhliches neues Jahr! Willi Schröder und Frau Magdeburger Straße 11</p>	<p>Unseren werten Kundenschaft, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche zum neuen Jahre! Martin Delorme, Wäckermeister Grabenstraße 13</p>	<p>Burg Unseren werten Kundenschaft ein gesundes u. glückliches neues Jahr! Adolf Müller u. Frau Restaurant zur guten Quelle, Solowitzer Str.</p>	<p>Burg. Unseren werten Kundenschaft und Bekannten ein glückliches neues Jahr! Paul Dörge und Frau Kollerei</p>
<p>Burg. Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! B. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>	<p>Burg. Unseren werten Kundenschaft die besten Glückwünsche zum neuen Jahre! W. W. W. W. W. Magdeburger Str.</p>	<p>Zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche! Ernst Kahlke und Frau Restaurant früher Wapfs Weinstuben Grabenstraße 1</p>	<p>Burg Unseren werten Kundenschaft ein gesundes u. glückliches neues Jahr! Adolf Müller u. Frau Restaurant zur guten Quelle, Solowitzer Str.</p>	<p>Burg. Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! Paul Dörge und Frau Kollerei</p>
<p>Burg. Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>	<p>Burg. Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>	<p>Burg Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>	<p>Burg Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>	<p>Burg Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>
<p>Burg. Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>	<p>Burg. Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>	<p>Burg Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>	<p>Burg Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>	<p>Burg Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>
<p>Burg. Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>	<p>Burg. Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>	<p>Burg Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>	<p>Burg Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>	<p>Burg Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>
<p>Burg. Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>	<p>Burg. Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>	<p>Burg Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>	<p>Burg Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>	<p>Burg Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>
<p>Burg. Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>	<p>Burg. Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>	<p>Burg Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>	<p>Burg Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>	<p>Burg Unseren werten Kundenschaft ein fröhliches neues Jahr! W. Heine u. Frau, Magdeburger Str.</p>

Neujahrsglückwünsche aus Burg

Burg. Allen unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten zum neuen Jahre
die besten Glückwünsche!
Familie W. Grosse, Kohlenhandlung, Oberrstraße.

Unsern werten Kundschaft, Freunden und Bekannten zum neuen Jahre
die herzlichsten Glückwünsche!
Reinhold Rulf und Frau, Burg.

Burg. Allen unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten zum neuen Jahre
die besten Glückwünsche!
J. Thenerlauf, Gr. Hof.

Unsern werten Kundschaft, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
D. Annede und Frau, Bäckerei, Burg, Putzstraße 1.

Burg. Fahrradhaus Frischauf Burg
Meiner werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche!
W. Ebeling.

Burg. Unsern werten Kundschaft, Freunden und Bekannten zum neuen Jahre
die besten Glückwünsche!
August Carus und Ludwig Hallenstainer, Deichstraße 24.

Unsern werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
die besten Wünsche für das neue Jahr
Max Klein und Frau, Rühlstraße 10.

Die besten Glückwünsche zum neuen Jahre!
Herm. Lindstedt und Frau, Bäckerei, Breiter Weg 14.

BURG. Unsern werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Wilh. Höh und Frau, Gr. Hof 7.

Meiner werten Kundschaft zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche
Herm. John, Fleischermeister, und Frau.

Viel Glück und Segen zum neuen Jahre
wünschen
Herm. Thomas und Frau, Bäckerei, Burg, Zehlfelder Straße.

BURG. Unsern werten Kunden, Freunden u. Bekannten
ein frohliches Neujahr!
Heinrich Reimicke und Frau, Markt 13.

Burg. Unsern werten Kundschaft, Freunden und Bekannten zum neuen Jahre
die besten Glückwünsche!
E. Scherz u. Frau, Zehlfelder Str.

Unsern werten Kundschaft zum Jahreswechsel ein gesundes, frohliches
Glückauf!
B. Konkolewski, Kohlenhandlung.

Unsern werten Kundschaft
die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Georg Lampe und Frau, Deichstraße 2.

Unsern werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
ein gesundes u. frohes neues Jahr
Karl Pahlmann und Frau, Deichstraße 14.

Allen Kunden, Freunden und Bekannten
ein frohes, neues Jahr!
Wilhelm Zeller und Frau, Burg, Fleischermeister.

Meiner werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten
ein gesundes neues Jahr!
Burg. Karl Koch und Frau.

Unsern werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche
Gustav Stahmann und Frau, Burg, Unterm Dagen 60.

Allen unsern Geschäftsfreunden, Bekannten und Verwandten
ein gesundes neues Jahr!
Familie P. Flügge.

Burg. Unsern werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten ein
gesundes neues Jahr!
H. Kaufmann u. Frau, Fleischer, 9 Schlegelstr.

Allen unsern werten Freunden u. Kunden
ein frohes neues Jahr!
Julius Krant und Frau, Kohlenhandlung, Burg, Blumenstraße 9.

Gastwirtsverein

von Burg und Umgegend

Unsern verehrten Gästen,
Freunden und Bekannten zum
Jahreswechsel die allerbesten

Glück- und Segenswünsche!

Viel Glück und Segen zum neuen Jahre
wünschen
E. Kemmann und Frau, Zehlfelder Straße.

Unsern werten Kundschaft zum Jahreswechsel die
besten Glückwünsche!
W. Friedrich und Frau, Schreibhandlung, Franzosenstraße 62.

Ein frohliches Neujahr
wünschen unsern werten Kunden und Bekannten
Karl Gasse und Frau, Burg, Zehlfelder, Deichstr. 1.

Allen Gefinnungs-Freunden sowie unsern werten Kundschaft ein herzlich
Glückauf!
Abolf. Walter u. Frau, Kohlenhdlg.

Burg. Zentralhalle
Unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein gesundes neues Jahr!
Georg Reimede und Frau.

Burg. Unsern werten Kundschaft zum Jahreswechsel ein
herzlichsten Glückwünsche
Gustav Hahn und Frau, Deichstr. 6.

Viel Glück zum neuen Jahre
wünschen
Richard Frede, Burg, Gr. Hof 5.

Burg. Achtung!
Meiner hochverehrten Kundschaft empfehle hiermit prima Fleisch, Würst- und Aufschnittware.
Auch wünschen wir allen ein recht
frohes und gesundes Neujahr!
Hermann Schmidt u. Frau, Fleischerstr., Zehlfelder.

Burg! Unsern werten Kundschaft
die besten Glückwünsche zum neuen Jahre!
S. Adelberg und Frau, Konfektions- und Ballwaren, Franzosenstraße 53.

Burg. Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!
Dito Lewin und Frau, Franzosenstraße 49.

Burg. Ihren herzlichsten Glückwunsch zum Jahreswechsel
Ernst Kannenberg u. Frau, Bäckerei u. Konditorei, Deichstr. 25.

Unsern werten Kundschaft sowie allen Freunden u. Bekannten zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche
Wilh. Ewe und Frau, Burg, Fahrradhandlung.

Viel Glück zum neuen Jahre
wünschen
Hermann Klinko und Frau, Burg, Franzosenstraße 43.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche
Otto Reimischdüssel, Milchgeschäft.

Burg. Unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir ein
frohes Neujahr
Wilh. Delorme und Frau, Unterm Dagen 24.

Burg. Allen werten Kunden und Bekannten
Ein frohliches Neujahr!
Hermann Mebes und Frau, Koloniestraße 80.

Burg. Allen werten Kunden, sowie Freunden und Bekannten wünschen wir ein frohes und gesundes
neues Jahr!
D. Stola u. Frau, Koloniestraße 74.

Unsern werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!
Milchzentrale, Inhaber: Heinrich und Lehmann.

Unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein frohliches Neujahr!
Johann Repinsky und Frau.

Burg. Unsern werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Heinrich Dork u. Frau, Barchauer Chaussee.

Zum neuen Jahre die herzlichsten Glückwünsche!
E. Derz, Kranzbinderei, Deichstraße 12.

Viel Glück zum neuen Jahre
wünschen
Paul Tillner und Frau.

Meiner werten Kundschaft zum Jahreswechsel die herzlichsten
Glückwünsche
Marianne Delorme, Zigarrengeschäft, Franzosenstraße 62.

Unserer werten Kundschaft zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche
Thorwest, Bäckerei.

Burg. Wünsche allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten ein
frohliches neues Jahr!
Otto Rutschmann, Tischlerei, Johannesstraße 6.

Burg. Unsern werten Kundschaft, Freunden und Bekannten ein
frohliches neues Jahr!
Alfred Jerichow und Frau.

Unsern werten Kundschaft zum neuen Jahre die
herzlichsten Glückwünsche!
Bäckermeister Karl Kämmerer u. Frau, Berliner Straße 8.

Burg. Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein frohes neues Jahr.
W. Ohlrogge und Frau, Oberstraße 7.

Burg. Unsern werten Kundschaft zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche
Fritz Siantoni, Fleischermeister, und Frau.

Burg. Unsern werten Kundschaft sowie Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Otto Grobler und Frau.

Unsern werten Kundschaft und Bekannten ein
frohes neues Jahr!
Hermann Edeling und Frau, Bädermeister, Mühlenstraße 1.

Unsern werten Kundschaft zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche
Paul Bester und Frau, Burg, Berliner Straße 24.

Allen werten Kunden sowie Freunden und Bekannten wünschen wir ein
frohes und gesundes neues Jahr!
Kurt Höh und Frau, Fleischer, Artilleriestraße 48.

Unsern werten Kundschaft zum neuen Jahre
die herzlichsten Glückwünsche
Otto Kämmerer und Frau, Schulstraße 12.

Viel Glück zum neuen Jahre
wünscht
WILLI PRIEM, Magdeburger-Chaussee 56.

Meiner werten Kundschaft
die besten Wünsche zum Jahreswechsel
W. Schümmler, Uhrmacher, Burg, Schartauer Straße 25.

Burg. Beste Wünsche zum neuen Jahre
entbiete seiner werten Kundschaft
Gustav Walter Nachf., Buch- u. Papierhandlg., Schartauer Str. 45.

Meiner werten Kundschaft sowie allen Freunden u. Bekannten zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche!
Alb. Heinrichs, Burger Musik-Zentrale.

Unsern werten Kundschaft
die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel
August und Walter Grundmann, Burg, Elan ewigstraße.

Unsern werten Kundschaft und unsern Bekannten
ein gesundes neues Jahr!
Fleischermeister Willi Ebert und Frau.

Allen unsern werten Gästen, Kunden, Freunden und Gönnern wünschen wir
ein glückliches, gesundes und frohes neues Jahr.
Profit Neujahr! Karl Rod und Familie, Palast-Café und Rest. (Spritzweien- u. Waffelabrik).

Allen unsern Kunden
die besten Glückwünsche zum neuen Jahre!
Bäckerstr. E. Hilscher u. Frau, Schartauer Straße 36.

Meiner werten Kundschaft zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche
Wilhelm Zander u. Frau, Burg, Bollererei.

Burg. Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten
die besten Glückwünsche zum neuen Jahre!
Dampfwäscherei Frauenlob, Magdeburger Chaussee 5.

Burg. Zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Karl Weiland, Bädermeister, und Frau, Schartauer Straße.

Burg. Unsern werten Kundschaft
ein glückliches neues Jahr!
Wilhelm Strüger u. Frau, Rühlstraße 14.

Wozu Imponieren-Kleiderstoffe
bleibt immer noch am

Montoye

Am 2. Januar
für den Verkauf

zusammen!

Levy &

Montoyebüro
Levy & Co.
51-52

Münzme

Preiswert

sind unsere Angebote zu jeder Zeit, ganz gleich, ob Sie vor den Festtagen, zu den Saison-Eröffnungen oder während unserer Sonderverkaufs-Veranstaltungen bei uns kaufen. Unsere Artikel sind immer

Gut

Eine Tatsache, die unsere Kundschaft zu schätzen weiß, denn die Qualität macht einen Einkauf vorteilhaft, nicht nur der Preis. Es ist besonders für die Hausfrau.

Praktisch

sich mit unseren Qualitäten vertraut zu machen, da dieselben regelmäßig von uns geführt werden, also ständig nachzuhaben sind. (In der Hauptsache Leinen und Wäsche jeder Art, Inlette, Betten und Bettstellen, Gardinen, aber auch in Kleiderstoffen, Damen- u. Kinderkleidung, Damenstrümpfen usw. äußerst leistungsfähig, da wir einer Einkaufsgemeinschaft erster Modewarenhäuser des deutschen Westens angeschlossen sind.)

Petergeorgsalis

AM ALTEN ULRICHSTOR
gilt als das alte Qualitätshaus modernen Geschmacks, darum aber nicht teurer als andere Geschäfte. Im Vergleich zur Güte unserer Ware sind wir billig zu nennen.

Am 4. Januar beginnt unser
Inventur-Ausverkauf
Er wird Sie interessieren!

Auto-Fahrschule Zentral

Gamin

Städt. Lehrsch. Tel. 5883 u. 5885
Magdeburg, Landwehrstraße 5

empfehlen sich als tüchtiges und geübtes Unterrichten zur Ausbildung von Kraftfahrzeugführern in
Berufsfahr-, Herrenfahrer- und Damenkursen

Wir empfehlen
la. Trinkeier

garantiert frisch, aus den Gütern unserer Gesellschafter zum
Ausnahmepreis von
21 Pfg. pro Stück.

Magdeburger Molkerei

Beerdigungs-Anstalt „Pietät“

Schönebeck, Friedhofstr. 15
Fernsprecher 2222, 2606

Särge in allen Preislagen.

Ueberführungen von und nach außerhalb.

Krankenbehandlung
nach Dr. Schwabe gegen viele
Frauen-, Männer- u. Kinderkrankheiten
mit vielen Heilerfolgen.

Spezialbehandlung von Frauen-, Unterleiden, sowie von Hautkrankheiten.
E. Altmann, Magdeburg, Gr. Mühlstr. 4
Sprechstunden 9-1, 3-6, Sonntags 11-1.

Schloffer- und Blechschmiedelehrlinge
für jede und Diers gesucht

Becker & Welker

Blech- und Eisenarbeiten, Eisenarbeiten
Sanger Weg 41, am Ende der Sanger Straße

Bestenfalls beste Preisquelle für
billige böhmische Seife

1 Pfund große, gute
gebillig. Seife
1/2 Pfund große, gute
gebillig. Seife
1/4 Pfund große, gute
gebillig. Seife

S. Reichel

OFEN-HERDE

Spiegel- **GIESAU** Stephans-
straße 19. **Stephans-
straße 2.**

Stadtheater Stendal.

Sonntag 1. Januar: Die Festspringerin,
Operette (A u. B); Dienstag 14. Januar: Die
Dorfschmiedin, Operette (A u. B); Donnerstag 16. Januar: Die
Festspringerin, Operette (A u. B); Freitag 17. Januar: Die
Dorfschmiedin, Operette (A u. B); Samstag 18. Januar: Die
Festspringerin, Operette (A u. B); Sonntag 19. Januar: Die
Dorfschmiedin, Operette (A u. B).

Seit langen Jahren
billige Preisquelle für
**Sprechmaschinen
Platten, Gramophone**

Platten von 50 Pfennig an.
Apparate bereits von 5 RM an.

Müllers Sprechmaschinenhaus
am Ende der Sanger Straße
Telephon 5612

Musikhaus Eldowo
Sangerstraße 11.

Rühnes Schuhmacherei

Krankestraße 17
werden Ihre Schuhe gut und preiswert
beigehalten. Bei Schaden und Verschleiß kann
garantiert werden.

Rothbücherei

für den
Kauf von
Büchern
aus
deutscher
Verlags-
literatur

Meine Geschäftsräume
befinden sich ab 1. Januar 1928
Ratswageplatz 3/4
(ehemaliges Postamt IV)

Karl Schneider
Tel. 6555 Fruchtgroßhandlung Tel. 6553

Lederausschnitt

aus
Kleider-
stoffen
Kleider-
stoffen
Kleider-
stoffen

Carl Julius Braun
Magdeburg

Trübsen- und Strumpfmacherei

aus
Kleider-
stoffen
Kleider-
stoffen

Lungenkranke

aus
Kleider-
stoffen
Kleider-
stoffen

Bekanntmachung.

Die Revision der Leinwandkarten findet
am Montag den 2. Januar 1928 in folgenden Straßen
statt:
Dreieckstraße, Schmiedestraße, Götter-
straße, Fischerstraße, Fischerstraße,
Am alten Bräuer, Fürststraße, Fischer-
straße 1 bis 7, Gertraudenstraße, Or u. St.
Fischerstraße, Trommelberg, Fischerstraße
und Otto-von-Guerde-Straße 46 bis 110.
Die Leinwandkarten und Lohnnachweise -
auch von Stundenfrauen und sonstigen vor-
übergehend tätigen Personen - sind bereitzu-
stellen. Vom Hauspersonal werden die
Leinwandkarten nur in den Wohnungen nach-
gelesen. Die Karten sind stets mit dem
Sonntagsbaum für die verlassene Wohnung zu
entwerfen.
Die Kontrollstelle, jetzt Breiter Weg 25, 11,
Stephan 4/5, in außerordentlichem und Sonn-
abends von 9 bis 10 Uhr geöffnet.
Magdeburg, den 30. Dezember 1927.
Kontrollstelle der Landesvermessungs-
anstalt Sachsen-Anhalt.
Buchholz.

Bekanntmachung.

Die Feuerfassenbeiträge zur Städte-Feuer-
logistik der Provinz Sachsen für das Jahr 1928
sind im Monat Januar in der Generalfass-
Breiter Weg 1, zu zahlen. Quittungstoriere
werden bei der Zahlung ausgegeben.
E. G. S. S. S., den 31. Dezember 1927.
Der Magistrat.

Haben Sie Stoffe?

Ich fertige Ihnen einen mo-
Unzug oder Mantel
nach gemessenem Maß mit
allen
29 Mk.
für
wirdlich gute Arbeit.
Sämtl. Sachen werden an-
rein Seinen mit nicht durch-
stehend Stoffen verarbeitet.
Erich Kosmala
Breiter Weg 89/90 Tel. 504

Vergewaltigung.

Am Montag den 2. Januar 1928, 16 Uhr
14 Uhr wird in der „Auen-Verwaltung“
über die die Vergewaltigung auf 6 Jahre
(1. April 1928 bis dahin 1933) öffentlich meist-
bietend verpachtet werden.
Anmeldungen können von 9-13 Uhr
im Gemeindeverwaltungsamt eingesehen
werden.
Sieders, den 29. Dezember 1927.
Der Gemeindevorstand
Kaeffemann

**Große
Verkehrskarte
von Deutschland**

Maßstab 1:1.500.000, mit sämt-
lichen Eisenbahn- und Schiffahrts-
linien, Reichs- und Staatsgrenzen
sowie den Großstädten und den
wichtigsten Kleinstädten

Preis 1.00 Mark

Buchhandlung Volkstimme

Chaiselongues

Wart 35,00

Chaiselongues

Sojas, Auflege-
rahmen, nicht billig u.
schön, sondern äußerst
reell u. preisw. zu vert.
E. S. S. S., den 29. Dezember 1927.
Der Gemeindevorstand
Kaeffemann

O.E. Müller
Georgenstraße 6
Kutscherstraße 7

Spezialgeschäft Fernsprecher 581 Gegründet 1875

Möbelstoffe

Abteilung 1a:
Mokette, Plüsch, Gobelin,
Ruhbettsstoffe, Wandbilder,
Diwanddecken, Pelzries, Verdichtungsstränge

Abt. 1b: **Mattdecken-Drelle Inlette**

Abt. 2: **Dekorations-Stränge, bis 5 m lang, nebst allem Zubehör**

Abt. 3: **Polster-Material**

Abt. 4: **Sattler-Artikel** von der Zugkette bis zur Peitsche

Jeder Artikel in größter Auswahl und in besten Qualitäten zum niedrigsten Tagespreis

PRIMA GANSEFEDERN

ich empfehle:
Gänsefedern zum Selbststreifen M. 1,20-3,00
Gänsefedern, mittelhart M. 1,50-5,00
Weiße Gänsefedern, wunderbar feil M. 2,50-5,00
Gänsefedern, mittelhart M. 2,50-7,00
Gänsefedern, gut feil M. 2,50, 4,00, 4,50, 5,00
Schwänefedern, mittelhart M. 2,50-7,00
Wunderbare Gänse M. 3,00-11,00

Wer Kauf vorziehen Sie Gänsefedern oder Gänse, so ge-
winnen Sie. Versand p. Nachnahme. Nichtge-
nommen a. n. Kosten berechnen.

ERNST WENBERG, NEU-TRIEBEN 17
Erlaube mir, Sie zu bitten, meine Kataloge und Preislisten zu
überlassen.